



Geschäftsberichte 2011

Konzern

**Württembergische
Gemeinde-Versicherung a.G.**

WGV-Versicherung AG

WGV-Lebensversicherung AG

WGV-VERSICHERUNGEN auf einen Blick (EUR in TEUR)

	2011	2010	2009	2000	1990	1980
Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.						
Bruttobeitragseinnahme	268.991	265.502	260.218	242.524	161.315	66.639
Nettobeitragseinnahme	201.967	199.930	194.462	183.318	128.765	53.076
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	168.560	177.373	162.502	157.115	96.656	38.316
Nettoaufwendungen für Beitragsrückerstattung	11.930	11.700	12.100	13.147	23.563	12.743
Eigenkapital zum 31.12.	483.191	467.522	462.063	264.771	68.387	22.045
Anzahl der Verträge	1.879.573	1.951.318	1.902.227	1.617.519	1.105.209	586.316
Anzahl der neu angemeldeten Schäden	121.533	123.240	121.998	117.911	86.480	54.616
WGV-Versicherung AG						
Bruttobeitragseinnahme	233.484	218.273	213.281	165.763	61.051	5.133
Nettobeitragseinnahme	193.105	183.403	178.901	126.150	38.993	2.456
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	158.941	152.097	147.879	103.091	27.313	1.978
Nettoaufwendungen für Beitragsrückerstattung	1.769	3.000	3.200	6.647	8.467	663
Eigenkapital zum 31.12.	116.236	116.236	116.236	76.063	14.313	2.468
Anzahl der Verträge	2.155.625	1.980.697	1.929.056	1.246.214	426.654	58.905
Anzahl der neu angemeldeten Schäden	142.459	139.618	134.576	96.666	35.851	5.188
WGV-Lebensversicherung AG						
Bruttobeitragseinnahme	43.897	42.917	41.710	21.562	–	–
Anzahl der Verträge	56.328	55.833	54.833	30.773	–	–
Versicherungssummen	3.640.252	3.490.382	3.307.030	1.364.153	–	–

Geschäftsberichte 2011

Konzern

**Württembergische
Gemeinde-Versicherung a.G.**

WGV-Versicherung AG

WGV-Lebensversicherung AG

Inhaltsverzeichnis

Konzernbericht

Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011	7
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011	14
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2011	17
Konzern-Anhang	20
Bestätigungsvermerk	31
Bericht des Aufsichtsrats	32

Bericht der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.

Aufsichtsrat und Vorstand	34
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011	35
Bilanz zum 31. Dezember 2011	42
Gewinn- und Verlustrechnung 2011	44
Anhang	46
Bestätigungsvermerk	57
Bericht des Aufsichtsrats	58

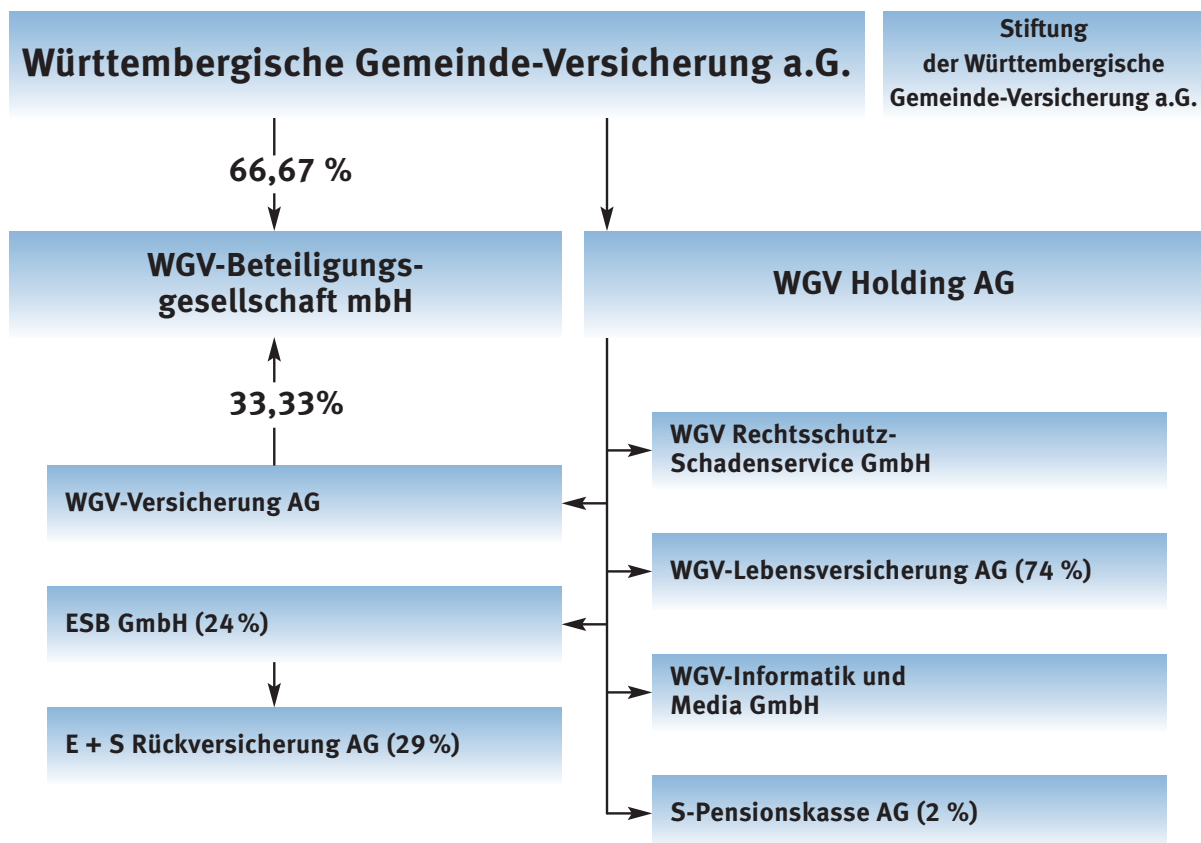
Bericht der WGV-Versicherung AG

Aufsichtsrat und Vorstand	60
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011	61
Bilanz zum 31. Dezember 2011	68
Gewinn- und Verlustrechnung 2011	70
Anhang	72
Bestätigungsvermerk	82
Bericht des Aufsichtsrats	83

Bericht der WGV-Lebensversicherung AG

Aufsichtsrat und Vorstand	86
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011	87
Bilanz zum 31. Dezember 2011	94
Gewinn- und Verlustrechnung 2011	96
Anhang	98
Bestätigungsvermerk	119
Bericht des Aufsichtsrats	120

WGV Versicherungen



Konzernbericht 2011

**Württembergische
Gemeinde-Versicherung a.G.**

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Konzern-Lagebericht

Allgemeines

Die WGV-Gruppe besteht aus den Unternehmen

Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.,
WGV-Versicherung AG,
WGV-Lebensversicherung AG,
WGV Rechtsschutz-Schadenservice GmbH,
WGV-Informatik und Media GmbH,
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH,
alle mit Sitz in Stuttgart sowie
WGV Holding AG, Ravensburg.

Sie bilden einen Konzern gemäß § 18 des Aktiengesetzes.
Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.
hat als Obergesellschaft nach § 341 i Abs. 1 HGB einen
Konzernbericht zu erstatten, in den die genannten Unter-
nehmen einbezogen sind.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Die Versicherungsunternehmen betreiben nach-
stehende Versicherungszweige:

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

a) in der Bundesrepublik Deutschland

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

Glasversicherung

Rechtsschutzversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Lebensversicherung

b) im früheren Land Württemberg mit Hohenzollern

Feuer- und Sachversicherung

FEUERVERSICHERUNG
SONSTIGE SACHVERSICHERUNGEN
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
Leitungswasserversicherung
Technische Versicherungen
Sonstige Schadenversicherungen

Transportversicherung

Sonstige Versicherungen

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung
Haftpflichtversicherung
Leitungswasserversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Vertrauensschadenversicherung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2011 wurde weltweit durch Sondereinflüsse geprägt. Anfang 2011 hat der "arabische Frühling", in dessen Folge der Ölpreis stark nach oben getrieben wurde, die Märkte beeinflusst. Nach dem Seebeben der Stärke 9,0 auf der Momenten-Magnituden-Skala vor der Ostküste Japans am 11. März 2011 stand ein Teil der japanischen Wirtschaft zeitweise still. Die USA standen im Juli 2011 kurz vor der Zahlungsunfähigkeit und wurden infolgedessen von Standard & Poor's mit einer Ratingherabstufung auf AA+ bewertet. In Europa wirkte weiterhin die Verschuldungssituation einiger EU-Staaten belastend.

In Deutschland ist die Konjunktur schwungvoll in das Jahr 2011 gestartet, schwächte sich aber ab dem zweiten Quartal wieder etwas ab. Das Wirtschaftswachstum 2011 betrug in Deutschland 3,0 %. Damit war Deutschland die Konjunkturlokomotive in Europa. Weiterhin konnte davon der deutsche Arbeitsmarkt stark profitieren. Die Arbeitslosenquote sank von 7,9 % im Januar auf 6,6 % im Dezember 2011 und lag im Jahresschnitt bei 7,1 %. Der Verbraucherpreisindex für Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2011 gegenüber 2010 um 2,3 % gestiegen. Die Europäische Zentralbank musste weiterhin durch Staatsanleihenkäufe die schwächeren Staaten der EU unterstützen. Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) stieg aufgrund der Unsicherheiten im Finanzsektor von 1,0 % auf 1,36 %. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe erreichte mit 1,674 % am 22.09.2011 ein neues Allzeit-Tief und schloss zum Jahresende auch nur unwesentlich höher bei 1,829 %. Die Europäischen Aktienmärkte standen im Zeichen der Krise. Der DAX verlor im Jahresverlauf 14,7 %, der EuroStoxx50-Performanceindex fiel um 14,1 %. Für das Jahr 2012 sehen Wirtschaftsexperten konjunkturelle Risiken. Für Deutschland soll die Zuwachsrate beim Bruttoinlandsprodukt lediglich noch bei 0,8 % liegen.

Nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) gingen die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung um 4,6 % auf 83,2 Milliarden EUR zurück, wobei dieser Rückgang ausschließlich durch Versicherungen gegen Einmalbeitrag verursacht wurde. Die Beitragseinnahmen aus Versicherungen mit laufender Beitragszahlung stiegen um 0,9 %. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte und der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwartet der GDV in seiner Schätzung der Beitragsentwicklung für die Versicherungswirtschaft insgesamt im Jahr 2012 einen Anstieg um 1 %. In der Lebensversicherung geht der GDV dagegen von einem Rückgang um 1 % aus.

Die Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten nach vorläufiger Rechnung in 2011 wieder ein gutes versicherungstechnisches Gesamtergebnis mit einer um 2,7 % auf 56,7 Milliarden EUR gestiegenen Prä-

mieneinnahme und einem um 2,6 % auf 44,4 Milliarden EUR gestiegenen Schadenaufwand. Dies deutet auf einen nahezu unveränderten versicherungstechnischen Gewinn hin. In der Kraftfahrtversicherung wird für 2011 insgesamt ein deutlicher Beitragsanstieg von 3,5 % auf 20,9 Milliarden EUR erwartet; bei einem geringfügig besseren Schadenverlauf ist eine leichte Verbesserung der Schaden-Kosten-Quote auf 107,0 % zu erwarten. Für das laufende Jahr werden weiter verhaltene Wachstumsaussichten gesehen. Insbesondere in der branchenweit defizitären Kraftfahrtversicherung dürften die Prämieneinnahmen trotz hoher Marktsättigung tendenziell leicht steigen.

Versicherungsgeschäft Schaden- und Unfallversicherung insgesamt

Das Geschäftsjahr 2011 ist durch wachsende Bestände, steigende Beitragseinnahmen und bessere Brutto-Schadenverläufe gekennzeichnet. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 10,9 Mio. EUR (2,8 %) auf 394,4 Mio. EUR, die Netto-Schadenaufwendungen sanken um 2,0 Mio. EUR (0,6 %) auf 327,5 Mio. EUR. Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für eigene Rechnung stiegen um 0,5 Mio. EUR auf 33,4 Mio. EUR.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt

Die folgenden Angaben betreffen, sofern nicht anders angegeben, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft brutto.

Am Bilanzstichtag bestanden 4.035.198 Versicherungsverträge; dies waren 103.183 Verträge oder 2,6 % mehr als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Die gebuchten Beiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 18,4 Mio. EUR oder 4,0 % auf 477,1 Mio. EUR erhöht; die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 3,9 % auf 383,3 Mio. EUR.

Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für das selbst abgeschlossene Geschäft betrugen 46,9 Mio. EUR (Vorjahr 43,6 Mio. EUR). Die Kostenquote betrug 9,8 % (Vorjahr 9,5 %). Durch diese im Verhältnis zu anderen Versicherungen sehr niedrige Kostenbelastung können wir unseren Mitgliedern auch im Vergleich zu anderen Versicherungsunternehmen weiterhin äußerst günstige Tarife bieten.

In diesem Sinne können außerdem aus dem im Geschäftsjahr 2011 erzielten versicherungstechnischen Überschuss 13,7 Mio. EUR den Rückstellungen für die Beitragsrückerstattung zugeführt werden.

Versicherungsgeschäft im Einzelnen

	Bestandsentwicklung		gebuchte Bruttobeiträge		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	EURO	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ in %-Pkt
Schaden- und Unfallversicherung						
Gesamtgeschäft	4.035.198	2,6 %	479.038.780,31	3,9 %	88,5 %	—7,4
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Insgesamt	4.035.198	2,6 %	477.120.086,95	4,0 %	90,2 %	—6,2
Unfall	225.266	0,4 %	16.869.418,85	1,7 %	21,4 %	—38,3
Allgemeine Haftpflicht	604.346	1,4 %	54.815.126,44	1,0 %	81,5 %	16,8
<i>Kraftfahrt gesamt</i>	1.940.890	3,9 %	268.815.729,54	5,3 %	108,2 %	—2,9
Kraftfahrzeug Haftpflicht	1.120.657	4,5 %	154.181.050,40	5,4 %	108,8 %	—9,1
Sonstige Kraftfahrt	820.233	3,1 %	114.634.679,14	5,2 %	107,4 %	5,5
Feuer	1.357	—4,1 %	656.793,68	—6,3 %	48,2 %	—63,8
Verbundene Hausrat	323.225	3,5 %	19.952.022,98	2,0 %	49,4 %	5,9
Verbundene Wohngebäude	145.820	2,9 %	25.519.625,25	6,7 %	66,8 %	7,6
Einbruchdiebstahl	612	—5,4 %	302.074,80	—7,8 %	3,5 %	—20,5
Leitungswasser	1.297	—4,4 %	1.160.506,11	—1,7 %	122,3 %	—25,9
Glas	127.702	0,1 %	4.587.288,16	2,1 %	70,5 %	—4,0
Technische Versicherung	3.984	0,6 %	7.024.679,88	—1,1 %	42,0 %	—7,3
Sonstige Schadenversicherung	5.311	—3,7 %	1.815.255,97	—2,4 %	49,1 %	—7,6
<i>Sonstige Versicherungen gesamt</i>	13.765	0,6 %	35.440.430,81	0,9 %	48,2 %	—78,4
Betriebsunterbrechung	166	—1,2 %	617.014,57	9,3 %	2,6 %	—7,7
Inhaltsversicherung	1.723	0,5 %	5.959.742,29	6,0 %	59,9 %	—46,8
Vertrauensschadenversicherung	1.876	1,6 %	9.145.748,96	0,9 %	21,0 %	—78,6
Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften	9.116	0,3 %	17.822.884,23	—1,3 %	60,1 %	—99,9
<i>Rechtsschutz</i>	425.754	0,3 %	37.838.653,46	4,8 %	96,3 %	0,9
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
Insgesamt			1.918.693,36	—12,8 %		
Lebensversicherung						
Gesamtgeschäft Leben	56.328	0,9 %	43.897.240,81	2,3 %		

Bestand und Beitragseinnahme

Im nach wie vor schwierigen Marktumfeld der Kraftfahrzeug Haftpflichtversicherung konnte der Vertragsbestand mit einem über dem Vorjahr liegenden Zuwachs von +4,5 % (Vorjahr +4,3 %) weiter ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen stiegen dabei überproportional um 5,4 %.

In der sonstigen Kraftfahrtversicherung konnten Bestand (+3,1 %) und Beitrag (+5,2 Mio. EUR) weiter ausgebaut werden. Während in der Fahrzeugvollversicherung die Beiträge (+5,9 %) stärker als der Bestand (+3,4 %) zunahmen, führte in der Fahrzeugteilversicherung das Bestandswachstum von 2,6 % lediglich zu einer Erhöhung der Beitragseinnahmen in Höhe von 1,8 %.

In der insgesamt zufrieden stellenden Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen ist die sehr erfreuliche Entwicklung der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit einem Bestandswachstum von 2,9 % (+4.151 Verträge) sowie einem Beitragswachstum von +1,6 Mio. EUR (+6,7 %) hervorzuheben.

Schaden und Kosten

Die Schaden- und Kostenquote insgesamt verbesserte sich im Vorjahresvergleich deutlich. Ursächlich ist, bei insgesamt konstanter Kostenquote, im Wesentlichen der Rückgang der Geschäftsjahresschadenquote in der Verbundenen Gebäudeversicherung von Körperschaften.

Das Abwicklungsergebnis der Vorjahre insgesamt verbesserte sich deutlich um +26,1 %.

Die Sonstige Kraftfahrtversicherung wurde im Geschäftsjahr durch Elementarschadenereignisse nicht unerheblich belastet. Die, aufgrund des Prämiennabriebs der vergangenen Jahre, noch immer unbefriedigende Schaden- und Kostenquote in der Kraftfahrtversicherung wurde hierdurch weiter verschlechtert.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung führten schlechte Schadenverläufe einzelner Großschäden zu einem deutlichen Rückgang der Abwicklungsergebnisse.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Von einigen befreundeten Versicherungsunternehmen und dem Pharmapool wurde das Versicherungsgeschäft in der Unfall-, Haftpflicht-, Leitungswasser-, Verbundenen Hausrat-, Vertrauensschaden- und Sonstige Versicherungen in Rückdeckung genommen. Die gebuchten Brutto-Beiträge aus dieser aktiven Rückversicherung lagen im Berichtsjahr bei 1,9 Mio. EUR (–12,8 %). Der Brutto-Schadenaufwand verringerte sich um 71,2 % auf 0,7 Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 0,7 Mio. EUR (Vorjahr 0,5 Mio. EUR).

Versicherungsgeschäft Leben

In der Lebensversicherung konnte im Geschäftsjahr ein Ergebnis von 1,7 Mio. EUR erwirtschaftet werden. Der Versicherungsbestand belief sich auf 56.328 Verträge mit einer Versicherungssumme von 3,6 Mrd. EUR und gebuchten Bruttobeiträgen von 43,9 Mio. EUR.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Die Kapitalanlagen betrugen am Bilanzstichtag 2 019 Mio. EUR. Sie lagen um 3,8 % höher als im Vorjahr. Die konsolidierten Kapitalerträge beliefen sich insgesamt auf 100,5 Mio. EUR (Vorjahr 86,1 Mio. EUR). Die Netto-Verzinsung der Kapitalanlagen im Konzern ist damit von 3,6 % im Vorjahr auf 3,4 % im Geschäftsjahr gesunken. Unter Schwankungen gingen die erzielbaren Renditen bei Neuanlagen nochmals durch die Entwicklung der Kapitalmärkte zurück. Der Ertragssaldo aus den Kapitalanlagen (ohne Lebensversicherung) betrug in 2011, vor technischem Zinsertrag, 49,7 Mio. EUR (Vorjahr 52,5 Mio. EUR). Weitere Informationen zu diesem Bereich sind im Risikobericht enthalten.

Jahresergebnis

Nach Aufwendungen für Beitragsrückerstattung von 13,7 Mio. EUR (Vorjahr 14,7 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 2,3 Mio. EUR (Vorjahr 8,6 Mio. EUR) beträgt das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. in der Schaden- und Unfallversicherung 23,3 Mio. EUR (Vorjahr 16,8 Mio. EUR). Das versicherungstechnische Ergebnis der Lebensversicherung betrug 1,7 Mio. EUR (Vorjahr 2,3 Mio. EUR). Im allgemeinen Geschäft beläuft sich der Ertragssaldo aus Kapitalanlagen nach technischem Zins auf 47,6 Mio. EUR (Vorjahr 50,5 Mio. EUR). Bei der Saldierung der übrigen Erträge und Aufwendungen ergibt sich ein sonstiges Ergebnis von –1,3 Mio. EUR (Vorjahr –1,1 Mio. EUR), sodass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Betrag von 71,3 Mio. EUR (Vorjahr 68,5 Mio. EUR) errechnet. Nach einem Steueraufwand von 28,5 Mio. EUR (Vorjahr 32,0 Mio. EUR) ergibt sich ein Jahresüberschuss von 42,9 Mio. EUR (Vorjahr 34,0 Mio. EUR).

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand einzelner Gruppenunternehmen bzw. des Konzerns gefährden könnten.

Die Risikostrategie des WGV-Konzerns findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch.

Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet. Die Bewertung der Risiken durch den Risikomanager wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt.

Prägenden Einfluss auf die Risiken des Konzerns haben vor allem die beiden Schadenunfallversicherer des Konzerns. Durch monatliche Ist-Abschlüsse in Kapitalanlage und Versicherungstechnik dieser Versicherungsunternehmen werden bilanzielle Effekte frühzeitig in den Steuerungs- und Risikofrüherkennungsprozess mit einbezogen.

Aufsichtsrat und Vorstand der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. werden regelmäßig über die Risikosituation der Unternehmensgruppe informiert.

Versicherungstechnische Risiken

Die zentralen Risiken im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft der **Schaden- und Unfallversicherung** liegen in nicht auskömmlichen Tarifen sowie nicht ausreichend gebildeten Schadenrückstellungen.

Das Prämien-/Schadenrisiko wird im Rahmen des laufenden Berichtswesens permanent überwacht, risikomindernde Annahmerichtlinien sowie eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft dienen der frühzeitigen Identifikation und Nichtannahme erkennbar schlechter Risiken.

Die Angemessenheit der Schadenreserven wird durch die Schadenabteilungen auf Basis der Einzelschäden permanent überwacht, turnusmäßig erfolgt zudem eine Analyse der Schadenreserven mithilfe mathematischer Verfahren.

Die versicherungstechnischen Risiken im **Lebensversicherungsgeschäft** bestehen insbesondere in den biometrischen Risiken, dem Stornorisiko und dem Zinsgarantierisiko.

Biometrische Risiken

Hier geht es um die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen der Tarife – etwa die Sterbe- oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten – im Laufe der Zeit signifikant verändern. Bei der WGV-Lebensversicherung AG wird der Verlauf des Risikos ständig beob-

achtet. Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteilsätze berücksichtigt. Die zur Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31.12.2011 wurden zum Beispiel für den Bestand an Rentenversicherungen die aktuellen Anforderungen der DAV und der BaFin berücksichtigt. Für einzelne Teilbestände wurden Auffüllungen der Deckungsrückstellungen derart vorgenommen, dass aktuellere Ausscheideordnungen Anwendung gefunden haben. Derzeit ergibt sich kein Anlass, die Sicherheit der Rechnungsgrundlagen in Zweifel zu ziehen. Eine detaillierte Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befindet sich im Anhang des Geschäftsberichts. Das Zufallsrisiko durch hohe Versicherungsleistungen einzelner versicherter Risiken wird durch eine entsprechende Annahmepolitik und durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen begrenzt.

Stornorisiko

Bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden keine Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Deckungsrückstellungen sind mindestens so hoch wie die Rückkaufswerte. In Bezug auf die aktivierten, noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer aus gezeillerten Tarifen wird dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen begegnet. Schwankungen im Stornoverhalten haben nur geringen Einfluss auf das Geschäftsergebnis.

Zinsgarantierisiko

Die Kapitalanlagen bestehen zum ganz überwiegenden Teil aus Papieren mit Zinscharakter. Die Verzinsung des Bestandes an Zinstiteln liegt derzeit um ca. einen Prozentpunkt über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes. Neuanlagen können zu einem Zins angelegt werden, der ebenfalls über dem durchschnittlichen Rechnungszins liegt. Angesichts des aktuell sehr niedrigen Zinsniveaus wird die Marktentwicklung aufmerksam beobachtet. Muss die Neuanlage künftig dauerhaft in einem Niedrigzinsumfeld erfolgen, erhöht sich das Garantierisiko erheblich. Für Bestände mit einem Garantiezins von 4 % wurde im Geschäftsjahr 2011 erstmals eine Zinszusatzreserve gestellt. Die Verpflichtung dazu ergibt sich aus der geänderten gesetzlichen Regelung des § 341 f Abs. 2 HGB i.V.m. § 5 Abs. 3 der Deckungsrückstellungsverordnung. Der Berechnung der Zinszusatzreserve, die Teil der Deckungsrückstellung ist, liegt ein Referenzzins von 3,92 % zugrunde. Im Geschäftsjahr 2011 beträgt der Aufwand für die Zinszusatzreserve 1,1 Mio. EUR oder 0,32 % der gesamten Deckungsrückstellung. Für das Folgejahr wird etwa der 3-fache Aufwand erwartet. Die Ab-

senkung des Rechnungszinses für das Neugeschäft zum 01.01.2012 auf 1,75 % wirkt mittel- bis langfristig risikomindernd.

Rückversicherungsschutz

Die Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft der **Schaden- und Unfallversicherung** – insbesondere Großrisiken aus Elementarschadenereignissen oder Risiken aus den Haftpflichtsparten – und der **Lebensversicherung** sind durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen wirksam rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei jeweils an mehrere Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft der **Schaden- und Unfallversicherung** sind zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe von 0,15 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen Jahre beträgt 0,04 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forderungen gegen Versicherungsvertreter sowie gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ist daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten. Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem **Lebensversicherungsgeschäft**, die älter als 90 Tage sind, mit einer Quote von 0,07 % bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge zum 31.12.2011. Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen Jahre liegt unter 0,01 %.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich sind bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 54 Versicherungsaufsichtsgesetz und die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlage-sitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf Euro, sodass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2011 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schulscheinanleihen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwert- änderung in EUR
Aktien	Aktienkurse – 20 %	– 17,2 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	– 15,3 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang – 1 %	+ 16,3 Mio.

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen sind 78,1 % enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse besteht, die von öffentlichen Haushalten begeben wurden oder eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben ist. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelt es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schulscheinanleihen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im sogenannten Investment-grade-Rating eingestuft sind. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten sind zu über 95,0 % im Investment-grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagenbestand liegt nach Buchwerten bei ca. 67,7 %. Es unterliegen davon ca. 65,3 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es sind ca. 27,8 % mit einer besonderen Deckungsmasse unterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand ist im oberen Investment-Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand liegt bei 10,4 %. Im direkt gehaltenen Gesamtbestand befinden sich keine Staatsanleihen von Portugal, Irland oder Griechenland. Der Anteil an spanischen staatsnahen Anlagen liegt jeweils bei 0,3 % und ist mit dem strengen Niederstwert bewertet.

Der Anteil an über Spezialfonds gehaltenen italienischen Staatsanleihen liegt bei 0,3 % und an griechischen Staatsanleihen bei 0,1 % des Kapitalanlagenbestandes. Spanische Staatsanleihen waren nicht im Bestand.

Liquiditätsrisiken

Diesen Risiken wird begegnet durch eine laufende Liquiditätsplanung und -abwicklung, um die verschiedenen Zahlungsströme zielgenau zu steuern und dadurch Engpässe zu vermeiden.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangreiches konzernweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) nach den Vorgaben des international anerkannten und weit verbreiteten ISO/ETC Standards 27001 unterstützt.

Im Personalbereich wird das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten, sowie IT-gestützten Freigabe- und Stichprobensystemen reduziert. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsführung im Krisenfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

Zusammenfassende Darstellung

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Die vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 749,3 Mio. EUR, die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel auf 95,8 Mio. EUR. Es ergibt sich eine deutliche Überdeckung, womit auch zukünftige, durch Solvency II möglicherweise steigende Eigenkapitalanforderungen jederzeit erfüllt werden können.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen wird, der geschilderten Risikolage des WGV-Konzerns angemessen gerecht zu werden.

Nachtragsbericht und voraussichtliche Entwicklung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Berichtsjahres nicht eingetreten. In den ersten Monaten des Jahres 2012 konnte das Geschäft der WGV-Gruppe planmäßig weiterentwickelt werden.

Im Urteil vom 01. März 2011 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) die Einführung geschlechtsneutraler Versicherungstarife für Neuverträge ab Dezember 2012 vorgeschrieben. Die Umsetzung des EuGH Urteils zieht eine umfassende Neukalkulation der betroffenen Tarife nach sich. Auch unter Wegfall der geschlechtsspezifischen Merkmale werden die WGV-Versicherungen ihren Versicherungsnehmern weiterhin attraktive Tarife in den betroffenen Sparten anbieten können.

Schaden- und Unfallversicherung

Besonders außerhalb von Württemberg werden für die nächsten Jahre noch erhebliche Bestandswachstumspotenziale gesehen. Diese sollen durch verschiedene Vertriebsaktivitäten, insbesondere auch im Internet, erschlossen werden.

Der seit Jahren im industriellen und gewerblichen Versicherungsgeschäft herrschende Preiswettbewerb wurde auf die private Schaden- und Unfallversicherung übertragen.

Für die Jahre 2012 und 2013 wird ein mäßiges Bestands- und Beitragswachstum prognostiziert. Der Schadenverlauf wird sich moderat entwickeln, sofern Großschäden durch flächendeckende Elementarschäden ausbleiben.

Lebensversicherung

Mit dem – in der Fachpresse regelmäßig bestätigten – hervorragenden Preis-/Leistungsverhältnis unserer Produkte sehen wir mittelfristig gute Chancen für weiteres Wachstum. Aufgrund der andauernden Diskussion um den Euro besteht bei den Verbrauchern eine geringe Neigung zum Abschluss von Versicherungen mit einer langfristigen Verpflichtung zur Beitragszahlung. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt unseres Geschäfts bei Produkten zur Risikoabsicherung bei Tod oder bei Berufsunfähigkeit. Wir erwarten für die Jahre 2012 und 2013 eine leichte Steigerung im Neugeschäft.

WGV-Gruppe

Die WGV-Gruppe ist aufgrund der niedrigen Kostenstruktur und der hohen Kapitalausstattung gut positioniert. Mit einer Eigenkapitalquote von 35,7 % konnte der Konzern seine hohe Risikotragfähigkeit weiter ausbauen und bietet mit dieser branchenüberdurchschnittlichen Ausstattung nicht nur den Versicherten ein hohes Maß an Sicherheit. Der aus der überdurchschnittlich hohen Eigenkapitalausstattung resultierende Bedeckungssatz der Solvabilitätsspanne in Höhe von 781,9 % verdeutlicht die hervorragende Kapitalisierung und damit Stabilität der WGV-Versicherungsgruppe.

Im Portfoliomanagement ist eine Erhöhung der zum Bilanzstichtag geringen Aktienanteile im Direktbestand vor dem Hintergrund der bestehenden Marktunsicherheiten derzeit nicht geplant. Weitere Abschreibungen oder Schuldnerausfälle bei Genuss-

scheinen, Unternehmensanleihen und Staatsanleihen lassen sich aktuell nicht in Gänze ausschließen, sodass negative Effekte auf das Kapitalanlageergebnis in 2012 weiterhin möglich sind. Angesichts der niedrigen risikofreien Zinsen ist in 2012 und 2013 mit grundsätzlich niedrigeren Kapitalanlageergebnissen zu rechnen.

Die gestiegene Preissensibilität der Verbraucher lässt die WGV-Versicherungsgruppe als sehr preiswerten Anbieter, entgegen dem Branchentrend, optimistisch auf die Bestandsentwicklung in unseren Kerngeschäftsfeldern schauen.

Für 2012 und 2013 wird bei allen Konzernunternehmen mit einer weiterhin günstigen Geschäftsentwicklung gerechnet.

Stuttgart, 12. April 2012

Württembergische Gemeinde-Versicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva

	EUR	2011 EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			2.233.736,85	2.914.051,99
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		70.409.809,49		71.366.754,75
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	66.417.608,96			66.069.623,14
2. Beteiligungen	21.719.121,72			16.028.000,20
		88.136.730,68		82.097.623,34
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	646.905.397,48			600.918.317,71
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	195.397.694,38			196.920.045,67
3. Hypotheken, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	115.125,85			183.325,68
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	268.756.798,27			195.660.126,67
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	570.334.071,95			606.454.657,62
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	513.631,67			722.503,94
d) Übrige Ausleihungen	22.716.653,64			29.729.982,50
5. Einlagen bei Kreditinstituten	155.596.023,46			160.842.345,02
6. Andere Kapitalanlagen	5.000,00			5.000,00
		1.860.340.396,70		1.791.436.304,81
			2.018.886.936,87	1.944.900.682,90
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			2.706.131,91	2.646.208,34
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	1.388.721,77			1.305.618,39
b) noch nicht fällige Ansprüche	2.048.613,03			1.797.232,55
2. Versicherungsvermittler	752.778,02			912.865,88
		4.190.112,82		4.015.716,82
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		18.215.244,20		21.671.375,62
III. Sonstige Forderungen		12.758.979,10		12.234.165,50
			35.164.336,12	37.921.257,94
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		3.456.848,13		3.660.185,52
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		9.098.617,63		11.825.806,06
III. Andere Vermögensgegenstände		0,00		931.421,07
			12.555.465,76	16.417.412,65
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		21.027.794,40		21.147.185,32
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		760.624,01		943.670,66
			21.788.418,41	22.090.855,98
			2.093.335.025,92	2.026.890.469,80

Passiva

	EUR	2011 EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklage		162.523,33		162.523,33
II. Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital davon Konzernjahresüberschuss: EUR 42.418.191,65 (Vorjahr EUR 33.721.406,91)		744.762.686,59		702.344.494,94
III. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter		3.133.586,41	748.058.796,33	2.776.086,41 705.283.104,68
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	13.813.500,00			13.665.568,75
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.554.040,29	12.259.459,71		1.509.309,29 12.156.259,46
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	341.554.087,06			325.217.170,13
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	344.511,00	341.209.576,06		403.439,00 324.813.731,13
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.042.650.417,28			1.036.524.012,45
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	292.287.084,96	750.363.332,32		293.048.255,82 743.475.756,63
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	51.235.471,82			49.593.164,87
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	51.235.471,82 58.919.056,40		0,00 49.593.164,87 61.238.772,79
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen				
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	524.594,00			423.327,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.800,00	520.794,00	1.214.507.690,31	3.800,00 419.527,00 1.191.697.211,88
Übertrag			1.962.566.486,64	1.896.980.316,56

Passiva

	EUR	2011 EUR	EUR	Vorjahr EUR
Übertrag			1.962.566.486,64	1.896.980.316,56
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		2.706.131,96		2.646.208,29
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00		0,00
			2.706.131,96	2.646.208,29
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		37.836.240,00		35.980.188,00
II. Steuerrückstellungen		1.350.966,94		7.079.561,58
III. Sonstige Rückstellungen		4.668.707,14		4.190.243,46
			43.855.914,08	47.249.993,04
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			4.004.943,16	8.893.089,25
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	66.967.150,10			61.252.502,12
2. Versicherungsvermittlern	950.736,02			985.618,27
		67.917.886,12		62.238.120,39
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		7.110.130,27		4.099.583,60
III. Sonstige Verbindlichkeiten		2.129.554,35		3.479.844,09
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 0,00 (Vorjahr EUR 17.192,60)				
davon aus Steuern: EUR 881.853,09 (Vorjahr EUR 1.486.152,77)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 59.557,01 (Vorjahr EUR 88.729,27)				
			77.157.570,74	69.817.548,08
G. Rechnungsabgrenzungsposten			223.393,82	186.095,66
H. Passive latente Steuern			2.820.585,52	1.117.218,92
			2.093.335.025,92	2.026.890.469,80

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	EUR	2011 EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	479.038.780,31			460.966.528,41
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	—84.455.405,43	394.583.374,88		—77.923.717,52
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	—159.738,21			383.042.810,89
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	—2.530,00	—162.268,21		399.016,97
			394.421.106,67	29.343,52
				428.360,49
				383.471.171,38
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.797.172,02	1.733.052,47
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			738.818,64	1.136.709,88
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	—378.314.265,16			—349.364.254,73
bb) Anteil der Rückversicherer	57.496.213,39	—320.818.051,77		54.168.880,63
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle				—295.195.374,10
aa) Bruttobetrag	—5.650.798,18			—51.796.928,04
bb) Anteil der Rückversicherer	—1.032.624,86	—6.683.423,04		17.522.739,15
			—327.501.474,81	—34.274.188,89
				—329.469.562,99
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			—101.267,00	0,00
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			—13.699.104,91	—14.706.391,63
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		—47.580.508,10		—44.104.116,82
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		14.151.918,38		11.157.209,65
			—33.428.589,72	—32.946.907,17
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			—1.257.541,98	—972.147,59
9. Zwischensumme			20.969.118,91	8.245.924,35
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			2.319.716,39	8.555.208,38
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			23.288.835,30	16.801.132,73

	EUR	2011 EUR	EUR	Vorjahr EUR
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	43.897.240,81			42.917.023,59
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	—2.028.529,58	41.868.711,23		—1.973.593,19
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	11.806,96			40.943.430,40
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	47.261,00	59.067,96		—183.881,94
			41.927.779,19	76.184,00
				107.697,94
				40.835.732,46
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.039.597,10	1.103.387,60
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00		0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		17.763.719,51		15.587.947,09
c) Erträge aus Zuschreibungen		388.640,73		70.428,46
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.433.793,79		724.727,65
			21.586.154,03	16.383.103,20
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			187.543,42	268.797,35
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			260.589,23	482.501,94
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	—27.067.807,36			—15.230.733,98
bb) Anteil der Rückversicherer	596.979,17	—26.470.828,19		480.221,49
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				—14.750.512,49
aa) Bruttobetrag	—461.475,53			—157.017,03
bb) Anteil der Rückversicherer	271.454,00	—190.021,53		98.007,00
			—26.660.849,72	—255.024,03
				14.495.488,46
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		—16.396.840,60		—26.681.597,10
b) Anteil der Rückversicherer		—58.928,00		66,00
			—16.455.768,60	—26.681.663,10
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			—5.994.610,51	—3.700.234,61
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	—1.965.740,11			—1.795.372,63
b) Verwaltungsaufwendungen	—756.186,25	—2.721.926,36		—693.869,18
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		309.048,14	—2.412.878,22	—2.489.241,81
				139.270,23
				—2.349.971,58
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		—115.178,80		—107.039,70
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		—636.882,06		—1.380.888,54
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		—2.567.931,86	—3.319.992,72	—144,23
				—1.488.072,47
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			—388.015,20	—76.514,49
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			—8.025.395,45	—7.983.318,26
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			1.744.152,55	2.298.259,58

	EUR	2011 EUR	EUR	Vorjahr EUR
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		23.288.835,30		16.801.132,73
b) im Lebensversicherungsgeschäft		1.744.152,55		2.298.259,58
			25.032.987,85	19.099.392,31
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen				
aa) Erträge aus Beteiligungen	25.921,39			—19.737,61
bb) Erträge aus assoziierten Unternehmen	6.908.051,47			5.524.885,65
		6.933.972,86		5.505.148,04
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.380.062,91			3.278.770,13
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	66.568.176,32			54.324.968,09
		69.948.239,23		57.603.738,22
c) Erträge aus Zuschreibungen		427.850,09		1.497.656,40
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.564.824,38		5.154.274,56
			78.874.886,56	69.760.817,22
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	—3.472.203,18			—3.850.425,43
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	—19.693.971,78			—13.326.468,24
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	—6.059.573,03			—89.823,64
		—29.225.747,99		—17.266.717,31
4. Technischer Zinsertrag		—2.091.624,86		—2.020.965,51
			47.557.513,71	50.473.134,40
5. Sonstige Erträge		7.477.587,67		9.498.267,34
6. Sonstige Aufwendungen		—8.807.671,62		—10.575.583,59
			—1.330.083,95	—1.077.316,25
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			71.260.417,61	68.495.210,46
8. Außerordentliche Erträge		0,00		161.541,31
9. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		—2.702.998,00
10. Außerordentliches Ergebnis			0,00	—2.541.456,69
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus latenten Steuern EUR 1.703.360,60 (Vorjahr EUR 805.087,41)		—28.234.203,64		—31.750.023,18
12. Sonstige Steuern		—218.022,32		—222.323,68
			—28.452.225,96	—31.972.346,86
13. Jahresüberschuss			42.808.191,65	33.981.406,91
14. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn			—390.000,00	—260.000,00
15. Konzernjahresüberschuss			42.418.191,65	33.721.406,91

Konzern-Anhang

Der Konzern-Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des § 341 i HGB in Verbindung mit den §§ 290 ff. HGB sowie den §§ 58 – 60 RechVersV aufgestellt.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken, sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen über die voraussichtliche Nutzungsdauer bewertet.

Die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) bewertet. Sie sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Soweit Gründe für frühere Abschreibungen wegfallen, werden Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen bilanziellen Eigenkapital (at equity) bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden im Wesentlichen dem Anlagevermögen entsprechend § 341 b Abs. 2 HGB zugeordnet. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Investmentzertifikate, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Es bestehen stille Lasten auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 9,3 Mio. EUR (Buchwert 542,9 Mio. EUR). Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Investmentzertifikate, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Soweit die Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgung ausgewiesen. Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen (Namensgenussscheine) sind gemäß § 341 c Abs. 1 HGB grundsätzlich zu den Nennwerten angesetzt. Disagioträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung, Agioträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt. Schuldscheinforderungen und Darlehen sind gemäß § 341 c Abs. 3 HGB grundsätzlich zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Die unter den aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten des Vorjahres ausgewiesenen Agien oder Disagien werden wegen Unwesentlichkeit nicht angepasst. Die Bestände zum 1. Januar 2011 wurden mit den Nennwerten verrechnet. Auf Schuldscheinforderungen und Darlehen bestehen stille Lasten in Höhe von 2,6 Mio. EUR (Buchwert 57,6 Mio. EUR). Die Zerosamenspfandbriefe bzw. Zeroschuldscheine sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet.

Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wurden mit den Nennbeträgen unter Abzug erforderlicher Einzelwertberichtigungen sowie einer auf Basis der Vorjahre ermittelten Pauschalwertberichtigung, Forderungen an Versicherungsvermittler mit den Nennbeträgen ausgewiesen.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Sonstige Forderungen sind mit den Nennbeträgen bilanziert.

Bei den Sachanlagen wurde die Betriebs- und Geschäftsausstattung mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die voraussichtliche Nutzungsdauer, bewertet.

Die bebauten Grundstücke werden gemäß der Empfehlung der BaFin und des GDV jährlich nach der Ertragswertmethode bewertet, die unbebauten Grundstücke nach dem Sachwertverfahren und die im Bau befindlichen Gebäude werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen

Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Wurden Vermögensgegenstände in früheren Jahren abgeschrieben, werden Zuschreibungen gemäß dem Wertaufholungsgebot vorgenommen.

Passiva

Der Eigenkapitalausweis erfolgt aus Gründen der besseren Nachvollziehbarkeit für den Bilanzleser nach dem Konzept des erwirtschafteten Kapitals. Das Konzerneigenkapital wird in die Kapitalrücklage der Muttergesellschaft Württembergische Gemeindeversicherung a.G. und den Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter unterteilt. Die Unterposten Gewinnrücklagen und Konzerngewinn werden zum „erwirtschafteten Konzerneigenkapital“ zusammengefasst. Dieser Unterposten enthält also neben den Gewinnrücklagen der Muttergesellschaft anteilig alle während der Konzernzugehörigkeit thesaurierten Überschüsse der verbundenen Unternehmen des Konsolidierungskreises und den aktuellen Konzernjahresüberschuss. Analog endet auch der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Konzernjahresüberschuss.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile wurden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des Kostenabzugs gem. dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 ermittelt; Anteile der Rückversicherer werden entsprechend dem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit implizierter Berücksichtigung der künftigen Kosten, sofern es sich nicht um Fondsgebundene Lebens-

und Rentenversicherungen handelt. Insbesondere werden für beitragsfreie Versicherungsjahre ausreichende Verwaltungskosten reserviert. Die Deckungsrückstellung der Bonusversicherungssummen und der Bonusrenten wird nach denselben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Versicherung.

Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden. Beim Neubestand liegt sowohl den kapitalbildenden Lebensversicherungen als auch den Risikoversicherungen die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen zugrunde. Ab 01.07.2000 werden bei den Risikoversicherungen Raucher und Nichtraucher gesondert behandelt, wobei die verwendeten Rechnungsgrundlagen auf der DAV-Sterbetafel 1994 T basieren. Den im November 2008 neu eingeführten Risikoversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T für Raucher und Nichtraucher zugrunde.

Bei den Rentenversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2004 kommt die Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen mit geschlechtsabhängigen, nach Geburtsjahrgangsgruppen gestaffelten Altersverschiebungen zum Tragen. Im Jahr 2011 hat die Deutsche Aktuarvereinigung e.V. ihre Einschätzung zur Sterblichkeitsentwicklung bei Rentenversicherungen aktualisiert. Aus diesem Grund wurden die Deckungsrückstellungen der bis 31.12.2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen angepasst. Die Deckungsrückstellung wurde ermittelt, als das im Verhältnis vierzehn zu sechs gewichtete Mittel aus der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand berechneten Deckungsrückstellung und der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellung. Bei der Ermittlung des Anpassungsbedarfs wurden insbesondere die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005) berücksichtigt. Den Rentenversicherungen des Neubestandes ab 01.01.2005 liegt die Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen zugrunde.

Bei der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung wird die Deckungsrückstellung retrospektiv ohne Zillmerung ermittelt. Sie wird in Anteileneinheiten geführt und entspricht dem Posten C. auf der Aktivseite.

Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 30.06.2000 liegen die selben Ausscheideordnungen wie beim Altbestand zugrunde (vgl. VerBAV 1986 S. 200 f. bzw. VerBAV 1990 S. 301 ff.). Um den geänderten Eintrittswahrscheinlichkeiten

bei Berufsunfähigkeitsversicherungen Rechnung zu tragen, wurde bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Alt- und Neubestandes Kontrollrechnungen für eine Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt. Maßgebliche Rechnungsgrundlagen für das Berufsunfähigkeitsrisiko waren die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI (jeweils getrennt für Männer und Frauen, vgl. VerBAV 1998 S. 117 ff.). Die Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive entsprachen der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Im Alt- und Neubestand wurde der für die Tarifikalkulation maßgebliche Rechnungszins angesetzt. Die Kontrollrechnung ergab keinen Anpassungsbedarf für die Deckungsrückstellung. Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes ab 01.07.2000 liegen dieselben Tafeln zugrunde, die auch für die Kontrollrechnung verwendet werden, wobei ab 01.07.2002 eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen abgeleitet wurde.

Durch die zum 11. März 2011 geänderte Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) sind Versicherungsunternehmen erstmals verpflichtet die Deckungsrückstellung für die Versicherungsverträge zu stärken, bei denen der Rechnungszins den nach § 5 Abs. 3 der DeckRV ermittelten Referenzzins übersteigt. Der Referenzzins zum 31.12.2011 betrug 3,92 %. Von der Zinsnachreservierung waren sämtliche Renten-, Kapital-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 30.06.2000 betroffen, da diesen ein Rechnungszins von 4 % zugrunde liegt. Der Nachreservierungsbedarf (Zinszusatzreserve) wurde konform zur DeckRV einzelvertraglich für die betroffenen Bestände ermittelt. Als Zinszusatzreserve wurde dabei die Differenz aus der mit dem Referenzzins berechneten Deckungsrückstellung und der mit dem Rechnungszins berechneten Deckungsrückstellung angesetzt. Für die Rentenbestände, bei denen in den Vorjahren bereits eine biometrische Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt wurde, wurden bei der Berechnung der Zinszusatzreserve, wie im Entwurf des Fachgrundsatzes der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. "Finanzierung und Gegenfinanzierung einer Zinszusatzreserve" empfohlen, Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten mit eingerechnet. Dabei wurden die gleichen mit einem Sicherheitsabschlag versehenen Wahrscheinlichkeiten angesetzt, die auch bei der Berechnung der biometrischen Nachreservierung verwendet wurden. Für das Jahr 2011 beläuft sich der Aufwand für die Zinszusatzreserve auf 1,1 Mio. EUR. Dem Bestand vom 01.07.2000 bis 31.12.2003 liegt ein Rechnungszins von 3,25 % zugrunde, dem Bestand vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 ein Rechnungszins von 2,75 % und dem Bestand ab 01.01.2007 ein Rechnungszins von 2,25 %.

Bei Renten- und kapitalbildenden Lebensversicherungen beträgt der Zillmersatz einheitlich 9 Promille der Beitragssumme. Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden mit 20 bis 40 Promille der Beitragssumme gezillmert. Von der gesamten Deckungsrückstellung entfallen 21,6 % auf den Altbestand und 78,4 % auf den Neubestand.

Die durch die Zillmerung bedingten negativen Deckungskapitalien als Unterschiedsbetrag zwischen den geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellungen und den uneingeschränkt gezillmerten Deckungsrückstellungen sind beim Altbestand bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer unter noch nicht fälligen Ansprüchen aktiviert. Für den Neubestand werden negative Deckungskapitalien aktiviert, die aus Zillmerung herrühren, sofern sie die geleisteten einmaligen Abschlusskosten nicht übersteigen. Bei den ab dem 01.01.2008 neu abgeschlossenen Versicherungen des Neubestandes mit durch das VVG bedingten Mindestrückkaufwerten wird zusätzlich die Auffüllung auf den Mindestrückkaufwert aktiviert. Die Anteile der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung wurden vertragsgemäß abgesetzt.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewinkelte Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ist durch Einzelbewertung ermittelt worden. Für die Schulunfallversicherung wurde die Rückstellung nach Erfahrungssätzen pauschal ermittelt. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden. Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 30.06.2000 beträgt der Rechnungszins 4,0 %, bei Eintritt der Leistungsverpflichtung zwischen dem 01.07.2000 und dem 31.12.2003 beträgt er 3,25 %, vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 beträgt er 2,75 %, sonst 2,25 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle wurden pauschal berücksichtigt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung mit 3,5 % errechnet.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen wurden nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 02.02.1973 berechnet. Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden vertragsgemäß abgesetzt. Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrifft nahezu ausschließlich die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Schwankungsrückstellung wurde nach § 29 und die Phamarückstellung nach § 30 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen berechnet.

Bei den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurde die Stornorückstellung inklusive der Rückversichereranteile pauschal, alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen durch Einzelberechnungen ermittelt.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach der Projected Unit Credit (PUC) Methode berechnet. Als Rechnungsgrundlage dienten die Heubeck Richttafeln 2005 G, der Rechnungszinssatz betrug 5,14 %, der Gehaltstrend liegt bei 2,5 % p.a., der Rententrend bei 2,0 % p.a. Als Rechnungszins wurde der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 1.866.425,00 sind unter der Position „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Steuerrückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bemessen.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Aus den in den Konzernabschluss einbezogenen Einzelabschlüssen ergibt sich auf Einzelgesellschaftsebene bei einem kombinierten Steuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer insgesamt eine Entlastung, die nicht aktiviert

wird. Diese ist im Wesentlichen auf die Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei „Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle“, „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ zurückzuführen.

Auf temporäre Ergebnisunterschiede aus erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern mit dem Steuersatz des Mutterunternehmens in Höhe von 30,4 % gebildet.

Konsolidierungsgrundsätze

Gemäß Art. 66 Abs. 5 EGHGB wurde zur Kapitalkonsolidierung für die vor dem 1. Januar 2010 beginnenden Geschäftsjahre die Buchwertmethode nach § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung auf Konzernabschlüsse angewandt. Die dabei ermittelten Unterschiedsbeträge werden ab dem Geschäftsjahr 2010 gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 5 EGHGB wie bisher weitergeführt. Die Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital (Erstkonsolidierung) erfolgt daher mit den Wertansätzen im Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Die WGV-Versicherung AG wurde gemäß Artikel 27 EGHGB konsolidiert. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen ergebenden Unterschiedsbeträge wurden in den Vorjahren erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Gesellschaften sind eliminiert. Zwischengewinne aus dem gegenseitigen Leistungsverkehr sind konsolidiert. Bei Rechtsgeschäften zwischen den Versicherungsunternehmen, die zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen worden sind und die Rechtsansprüche der Versicherungsnehmer begründet haben, wurde gem. § 341 j Abs. 2 HGB auf die Eliminierung der Zwischenergebnisse verzichtet.

Konsolidierungskreis

Name und Sitz der vollkonsolidierten Unternehmen	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2011 EUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres EUR
WGV-Versicherung AG, Stuttgart	100,00	116.235.934,90	0,00
WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart	74,00	12.052.255,42	1.500.000,00
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	22.356.790,07	488.125,26
WGV Holding AG, Ravensburg	100,00	326.716.444,21	20.020.507,40 *)
WGV-Informatik und Media GmbH, Stuttgart	100,00	7.458.000,67	974.133,36
WGV Rechtsschutz-Schadenservice GmbH, Stuttgart	100,00	116.433,69	9.331,11

*) einschließlich EUR 13.363.227,97 aus Ergebnisabführung von der WGV-Versicherung AG, Stuttgart.

Zum anteiligen Eigenkapital (at equity) bewertete assoziierte Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2011 EUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres EUR
ESB GmbH, Coburg	24,30	273.271.432,94	28.428.195,34

Die Beteiligung an assoziierten Unternehmen wurde gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung nach der Buchwertmethode angesetzt.

Auf eine Überleitung des Abschlusses der ESB GmbH, Coburg auf die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften wurde verzichtet.

Angaben zur Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und II. im Geschäftsjahr 2011

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Zuschrei- bungen EUR	Abschrei- bungen EUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.914.051,99	637.877,26	0,00	0,00	1.318.192,40	2.233.736,85
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	71.366.754,75	2.195.842,57	924.805,00	0,00	0,00	70.409.809,49
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	66.069.623,14	347.985,82	0,00	0,00	0,00	66.417.608,96
2. Beteiligungen	16.028.000,20	5.688.767,40	0,00	2.354,12	0,00	21.719.121,72

Der Bilanzwert der im Rahmen unserer Tätigkeit überwiegend selbstgenutzten Grundstücke und Bauten beträgt EUR 41.976.578,33. In den Beteiligungen ist ein Anteil an der Aspect-Online AG, Augsburg in Höhe von 27,6 % enthalten, deren Eigenkapital am letzten Bilanzstichtag in Höhe von 198,9 TEUR einen Jahresfehlbetrag von 241,1 TEUR enthält.

Angabe zu Investmentfonds gemäß § 285 Nr. 26 HGB

	Buchwert EUR	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz EUR	Differenz Marktwert zu Buchwert EUR	Ausschüttung des Geschäftsjahres EUR	Tägliche Rückgabe möglich	Unter- lassene Abschrei- bungen
Immobilienfonds (Europa)	21.031.977,16	21.081.788,91	49.811,75	973.395,00	nein	nein
Dachfonds (international gemischt)	23.125.702,27	23.947.563,17	821.860,90	55.697,60	ja	nein
Mischfonds (Europa)	321.568.680,00	316.987.500,00	-4.581.180,00	8.899.927,49	ja	ja
Mischfonds (global)	178.705.860,00	176.740.680,00	-1.965.180,00	14.200.803,74	ja	ja

Aufgrund von Analystenbewertungen war für die zum Bilanzstichtag nicht abbeschriebenen Wertpapiere in den Mischfonds von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen. Zum Aufstellungszeitpunkt bestehen keine stillen Lasten mehr.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Zusammensetzung der Fondsanteile	Tageswert 31.12.2011 EUR	Anteil- einheiten	Wert je Anteileinheit
BWI-Fonds Portfolio Kontinuität	741.166,69	13.565,12	55,08
BWI-Fonds Portfolio Rendite	1.281.340,43	26.834,35	47,75
BWI-Fonds Portfolio Wachstum	677.624,79	17.268,73	39,24
insgesamt	2.706.131,91	57.668,20	

F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Agio für Namensschuldverschreibungen (V) inkl. Schuldscheinforderungen)	31.638,10	431.907,87
Verwaltungskosten	227.715,26	296.769,50
Sonstiges	501.270,65	214.993,29
Gesamt	760.624,01	943.670,66

Passiva

B.IV. Brutto-Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung gem. § 28 Abs. 8 RechVersV

Entwicklung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Lebensversicherung

	EUR
Stand 01.01.2011	31.066.998,84
Entnahme für Überschussanteile	2.939.905,19
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	5.994.610,51
sonstige Zuführung	139.240,96
Stand 31.12.2011	34.260.945,12

Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung gem. § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	1.670.619,25	1.692.930,22
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	641.160,12	785.060,72
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
e) Schlussüberschussanteilsfonds, ausschließlich für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen, ohne Buchstabe b	13.332.539,22	14.225.390,75
f) ungebundener Teil, ohne Buchstaben a bis e	18.616.626,53	14.363.617,15
Gesamt	34.260.945,12	31.066.998,84

Im Altbestand wird der Schlussüberschussanteilsfonds nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet. Im Neubestand wird er so berechnet, dass sich für jede Versicherung mindestens der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen Schluss-

überschussanteils ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht, abgezinst mit 4,0 %. In diesem Diskontierungszinssatz ist ein Zuschlag für Storno und Sterblichkeit enthalten.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Disagio auf Namensschuldverschreibungen (VJ inkl. Schuldscheinforderungen)	184.766,49	146.503,04
Sonstiges	38.627,33	39.592,62
Gesamt	223.393,82	186.095,66

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

Gebuchte Bruttobeiträge

Im Inland betrugen die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts EUR 477.120.086,95, im

selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft EUR 43.897.240,81 und im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft EUR 1.918.693,36.

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	77.658.261,28	61.590.403,89
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	76.548.940,90	61.840.768,31
Unfall	12.893.264,43	7.041.944,01
Haftpflicht	4.294.619,38	13.631.109,69
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	30.395.762,59	22.583.163,30
Sonstige Kraftfahrt	5.370.951,38	6.555.064,87
Feuer und Sach gesamt	8.680.592,20	6.139.199,93
Verbundene Hausratversicherung	2.393.509,99	1.816.864,80
Verbundene Gebäudeversicherung	4.173.518,77	2.959.138,36
Rechtsschutzversicherung	1.911.292,62	2.691.799,66
Sonstige Versicherungen	13.051.892,36	3.091.955,59

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr Brutto EUR	Vorjahr Brutto EUR
Abschlussaufwendungen	35.127.110,30	32.090.533,60
Verwaltungsaufwendungen	12.453.397,80	12.013.583,22
Gesamt	47.580.508,10	44.104.116,82

Personalbericht

Es waren durchschnittlich beschäftigt:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	643	623
Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	139	132
Auszubildende	782 24	755 20
Mitarbeiter Gesamt	806	775

Personalaufwand

Es wurden im Geschäftsjahr 2011 für Löhne und Gehälter EUR 38.042.064,69, für soziale Abgaben EUR 6.548.073,66 und für Altersversorgung EUR 1.798.258,69 aufgewendet.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Bezüge der Aufsichtsräte betrugen EUR 270.044,00; der Vorstand erhielt EUR 999.338,07. Drei frühere Vorstandsmitglieder erhielten EUR 452.070,44. Für die Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder sind Rückstellungen gebildet; sie belaufen sich zum 31.12.2011 auf EUR 8.412.802,00.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Einzahlungsverpflichtungen bestehen aus Immobilien-Spezialfonds in Höhe von EUR 4.168.022,84 und aus nach luxemburgischem Recht gegründeten Ka-

pitalgesellschaften in Höhe von EUR 1.825.997,91 sowie aus dem Kommanditanteil einer deutschen GmbH & Co. KG in Höhe von EUR 3.162.500,00.

Aufgrund der Verpflichtungserklärung im Rahmen der Protektor-Lebensversicherungs-AG sowie der Mitgliedschaft im Sicherungsfonds für Lebensversicherer gem. §§ 124 ff. VAG besteht eine Gesamtverpflichtung in Höhe von EUR 2.738. Eine Inanspruchnahme ist derzeit nicht ersichtlich.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Aufgrund der Mitgliedschaft unserer Schaden- und Unfallversicherer im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, Mittel entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kfz-Haftpflichtgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers im Geschäftsjahr 2011 setzt sich gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB wie folgt zusammen:

	EUR
Abschlussprüfungsleistung inkl. Auslagen und Umsatzsteuer	291.073,05
Steuerberatungsleistungen inkl. Auslagen und Umsatzsteuer	72.536,73
Im Geschäftsjahr 2011 abgerechnetes Gesamthonorar	363.609,78

Kapitalflussrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Jahresüberschuss	42.808.191,65	33.981.406,91
2. Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	22.870.402,10	51.910.306,16
3. Veränderung Depotforderung/-verbindlichkeiten sowie Abrechnungsforderung und -verbindlichkeiten	7.083.901,73	−9.779.422,58
4. Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	−1.875.103,34	−10.545.136,55
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.628.886,72	−5.789.034,34
6. Veränderung sonstiger Bilanzposten	−419.555,56	1.330.745,39
7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	21.759.649,68	15.350.507,66
8. Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	95.856.372,98	76.459.372,65
9. Einzahlung aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	376.473.329,74	259.428.357,17
10. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	−473.662.757,02	−356.352.106,18
11. Sonstige Auszahlungen	−1.361.634,13	−1.397.213,51
12. Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit	−98.551.061,41	−98.320.962,52
13. Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter	−32.500,00	−32.500,00
14. Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit	−32.500,00	−32.500,00
15. Zahlungswirksame Veränderung Finanzmittelfonds	−2.727.188,43	−21.894.089,87
16. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	11.825.806,06	33.719.895,93
17. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	9.098.617,63	11.825.806,06

Die Kapitalflussrechnung veranschaulicht die Veränderung der Zahlungsmittel der WGV-Gruppe im Geschäftsjahr 2011. Dabei erfolgt eine Trennung der Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der

in der Kapitalflussrechnung dargestellte Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit dem Aktivposten E.II. der Konzernbilanz.

Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2011

Entwicklung des Konzerneigenkapitals	Kapitalrücklage der Muttergesellschaft EUR	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital EUR	Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter EUR	Gesamtes Konzern-eigenkapital EUR
Stand 31.12.2009	162.523,33	668.623.088,03	2.548.586,41	671.334.197,77
Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2009	0,00	0,00	—32.500,00	—32.500,00
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss 01.01. bis 31.12.2010	0,00	33.721.406,91	0,00	33.721.406,91
Anteile anderer Gesellschafter am Gewinn	0,00	0,00	260.000,00	260.000,00
Stand 31.12.2010	162.523,33	702.344.494,94	2.776.086,41	705.283.104,68
Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2011	0,00	0,00	—32.500,00	—32.500,00
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss 01.01. bis 31.12.2011	0,00	42.418.191,65	0,00	42.418.191,65
Anteile anderer Gesellschafter am Gewinn	0,00	0,00	390.000,00	390.000,00
Stand 31.12.2011	162.523,33	744.762.686,59	3.133.586,41	748.058.796,33

Die WGV-Gruppe konnte ihre hohe Risikotragfähigkeit wie in den Vorjahren weiter ausbauen und bietet unseren Versicherten unter anderem durch die bran-

chenüberdurchschnittlichen Rückstellungen und die auf 35,7 % gestiegene Eigenkapitalquote ein hohes Maß an Sicherheit.

Stuttgart, 12. April 2012

**Württembergische Gemeinde-Versicherung
auf Gegenseitigkeit**

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstandes des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen

der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 27. April 2012

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

(Traub)
Wirtschaftsprüfer

(Besli)
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtszeitraum durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Konzernabschluss und der Konzern-Lagebericht 2011 sind durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 27. April 2012 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 23. Mai 2012 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Konzernabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Für die im Berichtsjahr geleistete erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus. Den kommunalen und privaten Mitgliedern dankt er für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Stuttgart, 23. Mai 2012

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Vorsitzender

Geschäftsbericht 2011

**Württembergische
Gemeinde-Versicherung a.G.**

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Landrat des Hohenlohekreises
— Vorsitzender —

Werner Stöckle
Bürgermeister i. R. der
Gemeinde Wangen
— 1. stellvertretender
Vorsitzender —

Helmut Himmelsbach
Oberbürgermeister der
Stadt Heilbronn
— 2. stellvertretender
Vorsitzender —

Hans-Martin Kempter
Betriebsratsvorsitzender
— 3. stellvertretender
Vorsitzender —
— Arbeitnehmervertreter —

Markus Binder
Direktionsbevollmächtigter
— Arbeitnehmervertreter —

Bettina Dannenmann
stv. Betriebsratsvorsitzende
— Arbeitnehmervertreterin —

Wilfried Dölker
Bürgermeister der
Stadt Holzgerlingen

Prof. Stefan Gläser
Geschäftsführendes Vorstands-
mitglied des Städtetags
Baden-Württemberg

Prof. Dr. Felix Hammer
Diözesanjustitiar beim
Bischöflichen Ordinariat
Rottenburg

Erwin Hartmann
Oberkirchenrat beim
Evangelischen Oberkirchenrat
Stuttgart

Roger Kehle
Präsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg

Günther Matheis
Bürgermeister i. R. der
Gemeinde Erolzheim

Dr. Herbert Müller
Vorsitzender des Vorstands der
Sparkasse Pforzheim Calw

Armin Pfister
Technischer Sachverständiger
— Arbeitnehmervertreter —

Dr. Heinz-Werner Schulte
Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse Ludwigsburg

Kurt Seibold
Kfz-Sachverständiger
— Arbeitnehmervertreter —

Hermann Vogler
Oberbürgermeister i. R. der
Stadt Ravensburg

Joachim Walter
Landrat des
Landkreises Tübingen

Torsten Widmann
Teamleiter
— Arbeitnehmervertreter —

Robert Wiedemann
Bürgermeister der
Gemeinde Baienfurt

Kristian Zlodi
Sachbearbeiter
— Arbeitnehmervertreter —

Vorstand

Hans-Joachim Haug
Stuttgart
— Vorsitzender —

Dr. Klaus Brachmann
Böblingen
— stv. Vorsitzender
ab 01.01.2012 —

Achim Schweizer
Stuttgart

Abschlussprüfer

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungs-
gesellschaft, Stuttgart

Verantwortlicher Aktuar

Manfred Walter
Diplom-Mathematiker,
Vaihingen (Enz)

Hauptverwaltung

Stuttgart, Tübinger Straße 55

Service- und Schadenzentrum Bodensee-Oberschwaben

Ravensburg, Meersburger Str. 3

Service-Zentren

Augsburg, Steingasse 5
Dresden, Pfarrgasse 1
Düsseldorf, Oststraße 145
Essen, Limbecker Platz 9
Frankfurt, Berliner Straße 37
Heilbronn, Karlstraße 2
Köln, Hohenstaufenring 8
Leipzig, Brühl 67
München, Karlsplatz 4
Nürnberg, Königstraße 79
Ulm, Deutschhausgasse 11-13

Lagebericht

Geschäftsgebiet

Nach § 1 Abs. 2 der Satzung ist das Geschäftsgebiet das Gebiet des früheren Landes Württemberg mit Hohenzollern.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

UNFALLVERSICHERUNG

Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Privathaftpflichtversicherung
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
Umwelt-Haftpflichtversicherung
Umweltschadenversicherung
Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung
übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Haftpflichtversicherung

KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

FEUER- UND SACHVERSICHERUNG

FEUERVERSICHERUNG

VERBUNDENE HAUSRATVERSICHERUNG

VERBUNDENE GEBÄUDEVERSICHERUNG

SONSTIGE SACHVERSICHERUNGEN

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Technische Versicherungen
Maschinenversicherung
Elektronikversicherung
Bauleistungsversicherung
Sonstige Schadenversicherungen
Ausstellungsversicherung
Garderobenversicherung
Musikinstrumentversicherung
Kraftfahrtgepäckversicherung
Reisegepäckversicherung

TRANSPORTVERSICHERUNG

Kaskoversicherung

BEISTANDSLEISTUNGSVERSICHERUNG

SONSTIGE VERSICHERUNGEN

Betriebsunterbrechungsversicherung
Schlüsselverlustversicherung
Allgefahrenversicherung
Inhaltsversicherung
Vertrauensschadenversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften
Bodenkaskoversicherung

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

UNFALLVERSICHERUNG
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG
KRAFTFAHRTVERSICHERUNG
LEITUNGSWASSERVERSICHERUNG
VERBUNDENE HAUSRATVERSICHERUNG
VERBUNDENE GEBÄUDEVERSICHERUNG
VERTRAUENSCHADENVERSICHERUNG
RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG

Im Ausland wurden, wie in der Vergangenheit, keine Versicherungsverträge abgeschlossen.

Zum Unternehmen

Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. wurde 1921 vom Württ. Städtetag als Unternehmen für die kommunale Haftpflichtversicherung gegründet. Aus bescheidenen Anfängen entwickelte sie sich zu einem Kompositversicherer, der erfolgreich – nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit – alle Versicherungsbedürfnisse der Städte, Gemeinden, Landkreise und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften im Geschäftsgebiet Württemberg mit Hohenzollern befriedigt. Nahezu alle Kommunen und kommunalen Einrichtungen in diesem Geschäftsgebiet haben ihre Risiken der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. in Deckung gegeben.

Daneben ist das Unternehmen auch mit seinem Angebot an Personen, die im öffentlichen Dienst beschäftigt sind, sehr erfolgreich und hat innerhalb dieser Kundengruppe einen hohen Marktanteil erzielt.

Auch in diesem Berichtsjahr konnte der Versicherungsbedarf der Mitglieder aus dem Bereich der öffentlichen Einrichtungen wieder vollständig und preisgünstig gedeckt werden. Die Zahl der versicherten privaten Mitglieder wurde trotz des erreichten hohen Marktanteils weiter gesteigert.

Die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern war vertrauensvoll und erfolgreich.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach der Erholungsphase in 2010 war die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2011 geprägt von weltweiten Sondereinflüssen. Anfang 2011 hat der "arabische Frühling" die Märkte beeinflusst, indem der Ölpreis stark nach oben getrieben wurde. Nach dem Tsunami im März 2011 stand ein Teil der japanischen Wirtschaft zeitweise still. Die USA standen im Juli 2011 kurz vor der Zahlungsunfähigkeit und wurden infolge dessen von Standard & Poor's mit einem Downgrade auf AA+ bestraft. In Europa wirkte weiterhin die Verschuldungssituation einiger EU-Staaten belastend. Obwohl die deutsche Konjunktur sehr gut in das Jahr 2011 gestartet ist, hat sie ab dem zweiten Quartal an Schwung verloren. Das Wirtschaftswachstum 2011 betrug in Deutschland 3,0 %. Damit zählte Deutschland als die Konjunkturlokomotive in Europa. Weiterhin konnte davon der deutsche Arbeitsmarkt sehr stark profitieren. Die Arbeitslosenquote sank von 7,9 % im Januar auf 6,6 % im Dezember 2011 und lag im Jahresschnitt bei 7,1 %. Der Verbraucherpreisindex für Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2011 gegenüber 2010 um 2,3 % gestiegen. Die Europäische Zentralbank musste weiterhin durch Staatsanleihenkäufe die schwächeren Staaten der EU unterstützen. Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) stieg aufgrund der Unsicherheiten im Finanzsektor von 1,0 % auf 1,36 %. Die Rendite der

10-jährigen Bundesanleihe erreichte mit 1,674 % am 22.09.2011 ein neues Allzeit-Tief und schloss zum Jahresende auch nur unwesentlich höher bei 1,829 %. Die Europäischen Aktienmärkte standen im Zeichen der Krise. Der DAX verlor im Jahresverlauf 14,7 %, der EuroStoxx50-Performanceindex fiel um 14,1 %. Für das Jahr 2012 sehen Wirtschaftsexperten konjunkturelle Risiken. Für Deutschland soll die Zuwachsrate beim Bruttoinlandsprodukt lediglich noch bei 0,8 % liegen.

Die Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten nach vorläufiger Rechnung in 2011 wieder ein gutes versicherungstechnisches Gesamtergebnis mit einer um 2,7 % auf 56,7 Milliarden EUR gestiegenen Prämieinnahme und einem um 2,6 % auf 44,4 Milliarden EUR gestiegenen Schadenaufwand. Dies deutet auf einen nahezu unveränderten versicherungstechnischen Gewinn hin. In der Kraftfahrtversicherung wird für 2011 insgesamt ein deutlicher Beitragsanstieg von 3,5 % auf 20,9 Milliarden EUR erwartet; bei einem geringfügig besseren Schadenverlauf ist eine leichte Verbesserung der Schaden-Kosten-Quote auf 107,0 % zu erwarten. Für das laufende Jahr werden weiter verhaltene Wachstumsaussichten gesehen. Insbesondere in der branchenweit defizitären Kraftfahrtversicherung dürften die Prämieinnahmen trotz hoher Marktsättigung tendenziell leicht steigen.

Versicherungsgeschäft insgesamt

Das Geschäftsjahr 2011 der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. ist durch wachsende Bestände, steigende Beitragseinnahmen und bessere Brutto-Schadenverläufe gekennzeichnet. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 2,1 Mio. EUR (1,1 %) auf 202,0 Mio. EUR, die Netto-Schadenaufwendungen sanken um 8,8 Mio. EUR (5,0 %) auf 168,6 Mio. EUR. Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für eigene Rechnung stiegen um 0,2 Mio. EUR auf 13,1 Mio. EUR.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt

Die folgenden Angaben betreffen, sofern nicht anders angegeben, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft brutto.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 wird die Moped-Haftpflicht- und -Teilkaskoversicherung mit einem Bestand von 95.291 Verträgen und einem gebuchten Beitrag von 3,6 Mio. EUR nicht mehr von der Württembergischen Gemeinde-Versicherung a.G., sondern von der WGV-Versicherung AG angeboten.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 1.879.573 Versicherungsverträge; dies waren 71.745 Verträge oder 3,7 % weniger als zum entsprechenden Vorjahreszeit-

punkt. Die gebuchten Beiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Mio. EUR oder 1,3 % auf 253,3 Mio. EUR erhöht; die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 9,6 % auf 206,9 Mio. EUR.

Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für das selbst abgeschlossene Geschäft lagen bei 22,0 Mio. EUR (Vorjahr 21,7 Mio. EUR). Die Kostenquote betrug 8,7 % (Vorjahr 8,7 %). Netto, das heißt nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen, verbleibt ein Kostensatz von 5,3 % (Vorjahr 5,4 %). Durch diese im Verhältnis zu anderen Unternehmen sehr niedrige Kostenbelastung können

wir unseren Mitgliedern gerade auch im Vergleich zu anderen Versicherungsgesellschaften weiterhin äußerst günstige Tarife bieten.

In diesem Sinne können aus dem im Geschäftsjahr 2011 erzielten versicherungstechnischen Überschuss 12,3 Mio. EUR den Rückstellungen für die Beitragsrückerstattung zugeführt werden. Den Mitgliedern werden damit durchschnittlich 4,9 % (im Vorjahr 4,7 %) der gebuchten Beiträge erstattet. Nach Verrechnung mit Rückgewährrestbeträgen ergibt sich per saldo eine Zuführung zur erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattung in Höhe von 11,8 Mio. EUR. Die Rückerstattungssätze sind auf Seite 55 dargestellt.

Versicherungsgeschäft im Einzelnen

	Bestandsentwicklung		gebuchte Bruttobeiträge		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	EURO	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ in %-Pkt
Gesamtgeschäft	1.879.573	−3,7 %	268.991.305,87	1,3 %	88,4 %	−10,3
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Insgesamt	1.879.573	−3,7 %	253.331.642,59	1,3 %	90,1 %	−9,8
Unfall	146.135	−0,1 %	11.443.866,34	1,1 %	20,8 %	−43,4
Allgemeine Haftpflicht	273.678	0,8 %	38.852.549,65	0,6 %	88,1 %	19,3
Kraftfahrt gesamt	976.632	−7,7 %	129.432.582,06	1,3 %	118,4 %	1,0
Kraftfahrzeug Haftpflicht	536.763	−12,0 %	71.268.291,38	−0,2 %	120,2 %	−2,8
Sonstige Kraftfahrt	439.869	−1,9 %	58.164.290,68	3,2 %	116,1 %	6,0
Feuer	1.357	−4,1 %	656.793,68	−6,3 %	48,2 %	−63,8
Verbundene Hausrat	181.126	3,1 %	9.811.600,71	1,6 %	49,4 %	1,8
Verbundene Wohngebäude	77.940	2,3 %	12.734.666,90	6,3 %	58,9 %	−0,8
Einbruchdiebstahl und Raub	612	−5,4 %	302.074,80	−7,8 %	3,5 %	−20,5
Leitungswasser	1.297	−4,4 %	1.160.506,11	−1,7 %	122,3 %	−25,9
Glas	82.541	−0,1 %	3.325.454,76	2,4 %	66,5 %	−7,5
Technische Versicherung	3.984	0,6 %	7.024.679,88	−1,1 %	42,0 %	−7,3
Sonstige Schadenversicherung	5.311	−3,7 %	1.815.255,97	−2,4 %	49,1 %	−7,6
Sonstige Versicherungen gesamt	13.765	0,6 %	35.440.430,81	0,9 %	48,2 %	−78,4
Betriebsunterbrechung	166	−1,2 %	617.014,57	9,3 %	2,6 %	−7,7
Inhaltsversicherung	1.723	0,5 %	5.956.742,29	6,0 %	59,9 %	−46,8
Vertrauensschadenversicherung	1.876	1,6 %	9.145.748,96	0,9 %	21,0 %	−78,6
Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften	9.116	0,3 %	17.822.884,23	−1,3 %	60,1 %	−99,9
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
Insgesamt			15.659.663,28	2,1 %	59,8	−18,4

Bestand und Beitragseinnahme

Im nach wie vor schwierigen Marktumfeld der Kraftfahrzeug Haftpflichtversicherung konnte – jeweils bereinigt um das Moped-Geschäft – der Vertragsbestand um +1,3 % (Vorjahr +1,9 %) weiter ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen stiegen dabei um 4,3 % (Vorjahr 1,3 %).

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung konnten – jeweils bereinigt um das Moped-Geschäft – Bestand (+1,6 %) und Beitrag (+2,4 Mio. EUR) weiter ausgebaut werden. Während in der Fahrzeugvollversicherung Bestand (+2,2 %) und Beitrag (+4,8 %) zunahmen, waren in der Fahrzeugteilversicherung Bestand und Beitragseinnahmen praktisch konstant.

In der insgesamt zufriedenstellenden Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen ist die weiterhin erfreuliche Entwicklung der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit einem Bestandswachstum von 2,3 % (+1.768 Verträge) und mit einem Beitragswachstum von +0,8 Mio. EUR (+6,3 %) hervorzuheben.

Schaden und Kosten

Die Schaden- und Kostenquote insgesamt verbesserte sich im Vorjahresvergleich deutlich. Ursächlich ist, bei insgesamt konstanter Kostenquote, im Wesentlichen der Rückgang der Geschäftsjahresschadenquote in der Verbundenen Gebäudeversicherung von Körperschaften.

Das Abwicklungsergebnis der Vorjahre insgesamt verbesserte sich deutlich um +10,0 %.

Die Sonstige Kraftfahrtversicherung wurde im Geschäftsjahr durch Elementarschadenereignisse nicht unerheblich belastet. Die, aufgrund des Prämienerlöses der vergangenen Jahre, noch immer unbefriedigende Schaden- und Kostenquote in der Kraftfahrtversicherung wurde hierdurch weiter verschlechtert.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung führten schlechte Schadenverläufe einzelner Großschäden zu einem deutlichen Rückgang der Abwicklungsgewinne.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Von der WGV-Versicherung AG, einigen befreundeten Versicherungsunternehmen und dem Pharmapool wurde Versicherungsgeschäft in der Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt-, Leitungswasser-, Rechtsschutz-, Verbundenen Hausrat-, Verbundenen Gebäude-, Vertrauensschaden- und Sonstige Versicherungen in Rückdeckung genommen. Die gebuchten Brutto-Beiträge aus dieser aktiven Rückversicherung lagen im Berichtsjahr bei 15,7 Mio. EUR (+2,1 %). Der Netto-Schadenaufwand sank um 33,2 % auf 6,1 Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 3,2 Mio. EUR (Vorjahr 2,8 Mio. EUR).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ergibt sich insgesamt ein Gewinn von 3,2 Mio. EUR (Vorjahr Verlust 1,1 Mio. EUR).

Kapitalanlagen und Kapitalanlageergebnis

Der Bestand an Kapitalanlagen betrug am Bilanzstichtag 1.011,1 Mio. EUR. Er lag um 2,3 % höher als im Vorjahr. Die Kapitalerträge beliefen sich auf 41,3 Mio. EUR (Vorjahr 37,9 Mio. EUR). Die nach der Verbandsformel errechnete Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr bei 3,5 % (Vorjahr

2,9 %). Unter Schwankungen gingen die erzielbaren Renditen bei Neuanlagen nochmals durch die Entwicklung der Kapitalmärkte zurück, die wesentlichen Beteiligungserträge aus 2010 sowie Erträge aus Gewinnabführungen für 2011 wurden bei der WGV Holding AG thesauriert und flossen damit nicht in die Kapitalerträge ein. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen stiegen um 5,2 Mio. EUR auf 16,1 Mio. EUR. Die darin enthaltenen Abschreibungen betragen 10,0 Mio. EUR (Vorjahr 7,5 Mio. EUR). Der Ertragssaldo aus den Kapitalanlagen betrug in 2011 vor technischem Zinsertrag 25,1 Mio. EUR (Vorjahr 27,0 Mio. EUR). Weitere Informationen zu diesem Bereich sind im Risikobericht enthalten.

Jahresergebnis

Nach Aufwendungen für Beitragsrückerstattung von 11,9 Mio. EUR (Vorjahr 11,7 Mio. EUR) und einer nahezu unveränderten Schwankungsrückstellung (Vorjahr Entnahme 4,6 Mio. EUR), schließt das selbst abgeschlossene Geschäft mit einem Gewinn für eigene Rechnung von 3,0 Mio. EUR (Vorjahr Gewinn 0,5 Mio. EUR) und das übernommene Geschäft mit einem Gewinn von 3,2 Mio. EUR (Vorjahr Verlust 1,1 Mio. EUR) ab. Im allgemeinen Geschäft beträgt der Ertragssaldo aus Kapitalanlagen 23,6 Mio. EUR (Vorjahr 25,6 Mio. EUR). Bei der Saldierung der übrigen Erträge und Aufwendungen ergibt sich ein Saldo von -1,2 Mio. EUR (Vorjahr -1,5 Mio. EUR), sodass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Betrag von 28,6 Mio. EUR (Vorjahr 23,4 Mio. EUR) errechnet. Nach einem Steuer Aufwand von 12,9 Mio. EUR (Vorjahr 15,5 Mio. EUR) ergibt sich ein Jahresüberschuss von 15,7 Mio. EUR (Vorjahr 5,5 Mio. EUR), der in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG mit 1,6 Mio. EUR und in andere Gewinnrücklagen mit 14,1 Mio. EUR eingestellt wird. Die Verlustrücklage erreicht damit am 31.12.2011 einen Stand von 156,0 Mio. EUR (Vorjahr 154,4 Mio. EUR).

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie der Württembergische Gemeinde Versicherung a.G. findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch.

Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet. Die Bewertung der Risiken durch den Risikomanager wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt.

Durch monatliche Ist-Abschlüsse in Kapitalanlage und Versicherungstechnik werden bilanzielle Effekte frühzeitig in den Steuerungs- und Risikofrüherkennungsprozess mit einbezogen.

Aufsichtsrat und Vorstand der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. werden regelmäßig über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

Versicherungstechnische Risiken

Die zentralen Risiken im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft liegen in nicht auskömmlichen Tarifen sowie nicht ausreichend gebildeten Schadenrückstellungen. Aufgrund der satzungsgemäßen Beschränkung der Geschäftstätigkeit auf Württemberg liegt eine regionale Häufung von Risiken im Geschäftsgebiet vor, ein überregionaler Risikoausgleich ist nicht möglich.

Das Prämien-/Schadenrisiko wird im Rahmen des laufenden Berichtswesens permanent überwacht, risikomindernde Annahmerichtlinien sowie eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft dienen der frühzeitigen Identifikation und Nichtannahme erkennbar schlechter Risiken.

Die Angemessenheit der Schadenreserven wird durch die Schadenabteilungen auf Basis der Einzelschäden permanent überwacht, turnusmäßig erfolgt zudem eine Analyse der Schadenreserven mithilfe mathematischer Verfahren.

Im übernommenen Versicherungsgeschäft werden Verträge überwiegend innerhalb der WGV-Gruppe gezeichnet. Das Gefährdungspotential aus diesen Verträgen kann als moderat eingestuft werden, da kaum gefahrenexponiertes Versicherungsgeschäft gezeichnet wird.

Rückversicherungsschutz

Die Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – insbesondere Großrisiken aus Elementarschadenereignissen oder Risiken aus den Haftpflichtsparten – sind durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen wirksam rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei jeweils an mehrere Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe von 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen Jahre beträgt 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den

Forderungen gegen Versicherungsvertreter sowie gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ist daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich sind bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 54 Versicherungsaufsichtsgesetz und die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf EURO, sodass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2011 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schuldscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwert- änderung in EUR
Aktien	Aktienkurse – 20 %	–10,1 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	–6,1 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang – 1 %	+6,5 Mio.

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen sind 68,8 % enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse besteht, von öffentlichen Haushalten begeben wurden oder eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben ist. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelt es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im sogenannten Investmentgrade-Rating eingestuft sind. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten sind zu über 95 % im Investmentgrade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand liegt nach Buchwerten bei ca. 57,1 %. Es unterliegen davon ca. 65,6 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es sind ca. 25,9 % mit einer besonderen Deckungsmasse hinterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand ist im oberen Investment-Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand liegt bei 9,3 %. Im direkt gehaltenen Gesamtbestand befinden sich keine Staatsanleihen von Portugal, Irland, Italien oder Griechenland.

Der Anteil an spanischen staatsnahen Anlagen liegt bei 0,2 % und ist mit dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Der Anteil an über Spezialfonds gehaltenen italienischen Staatsanleihen liegt bei 0,4 % und an griechischen Staatsanleihen bei 0,1 % des Kapitalanlagenbestandes. Spanische Staatsanleihen waren nicht im Bestand.

Liquiditätsrisiken

Diesen Risiken wird begegnet durch eine laufende Liquiditätsplanung und -abwicklung, um die verschiedenen Zahlungsströme zielgenau zu steuern und dadurch Engpässe zu vermeiden.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangreiches konzernweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) nach den Vorgaben des international anerkannten und weit verbreiteten ISO/ETC Standards 27001 unterstützt.

Im Personalbereich wird das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten, sowie IT-gestützten Freigabe- und Stichprobensystemen reduziert. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsfortführung im Krisenfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Die vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 483,2 Mio. EUR, die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel auf 43,0 Mio. EUR. Es ergibt sich eine deutliche Überdeckung, womit auch zukünftige, durch Solvency II möglicherweise steigende Eigenkapitalanforderungen jederzeit erfüllt werden können. Die Ergebnisse aus der Teilnahme an der QIS 5-Studie bestätigen diese hohe Solvabilitätsquote auch unter Solvency II.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen wird, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Dank an Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben durch Fleiß und hohe Leistungsbereitschaft die ihnen im Berichtsjahr gestellten umfangreichen Aufgaben zuverlässig und erfolgreich erfüllt. Wir sprechen ihnen auch an dieser Stelle für die geleistete gute Arbeit, die zum Unternehmenserfolg beigetragen hat, Dank und Anerkennung aus. Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat war, wie in der Vergangenheit, sachlich und konstruktiv.

Nachtragsbericht und voraussichtliche Entwicklung

Nach Schluss des Berichtsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten. In den ersten Monaten des Jahres 2012 konnte das Geschäft des Unternehmens planmäßig weiterentwickelt werden.

Der Marktanteil des institutionellen Geschäfts in Württemberg lässt sich aufgrund der fast vollständigen Marktdurchdringung nicht mehr nennenswert steigern. Außerhalb des Geschäftsgebiets werden satzungsgemäß nur in Ausnahmefällen Versicherungsverträge abgeschlossen. Im Privatkundengeschäft können lediglich Angehörige des öffentlichen Dienstes in Württemberg versichert werden. Durch Privatisierungen und Personalabbau der öffentlichen Hand wird diese versicherbare Zielgruppe in Zukunft abnehmen.

Für die Jahre 2012 und 2013 wird deshalb nur ein geringes Bestands- und Beitragswachstum prognostiziert.

Der Schadenverlauf wird sich moderat entwickeln, sofern Großschäden durch flächendeckende Elementarschäden ausbleiben.

Im Urteil vom 1. März 2011 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) die Einführung geschlechtsneutraler Versicherungstarife für Neuverträge ab Ende 2012 vorgeschrieben. Die Umsetzung des EuGH-Urteils zieht eine umfassende Neukalkulation der betroffenen Tarife – insbesondere in der Kraftfahrt- und Unfallversicherung – nach sich. Auch unter Wegfall der geschlechtsspezifischen Merkmale wird die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. ihren Versicherungsnehmern weiterhin attraktive Tarife in den betroffenen Sparten anbieten können.

Die WGV-Gruppe ist trotz der anhaltend schwierigen Marktbedingungen gut positioniert. Mit einer Eigenkapitalquote von 46 % konnte die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. ihre hohe Risikotragfähigkeit weiter ausbauen und befindet sich mit dieser branchenüberdurchschnittlichen Ausstattung in einer sehr soliden Situation.

Im Portfoliomanagement ist eine Erhöhung der zum Bilanzstichtag geringen Aktienanteile im Direktbestand vor dem Hintergrund der bestehenden Marktunsicherheiten derzeit nicht geplant. Weitere Abschreibungen oder Schuldnerausfälle bei Genussscheinen, Unternehmensanleihen und Staatsanleihen lassen sich aktuell nicht in Gänze ausschließen, sodass negative Effekte auf das Kapitalanlageergebnis in 2012 weiterhin möglich sind. Angesichts der niedrigen risikofreien Zinsen ist in 2012 und 2013 mit grundsätzlich niedrigeren Kapitalanlageergebnissen zu rechnen.

Stuttgart, 16. März 2012

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Passiva

	EUR	2011 EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklage		162.523,33		162.523,33
II. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG	155.964.991,02			154.397.832,40
2. andere Gewinnrücklagen	327.063.000,00			312.962.000,00
		483.027.991,02		467.359.832,40
III. Bilanzgewinn		0,00		0,00
			483.190.514,35	467.522.355,73
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.267.565,68			2.852.205,49
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	436.909,28			532.676,55
		1.830.656,40		2.319.528,94
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	659.696.043,69			661.821.366,96
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	247.442.151,46			249.491.020,66
		412.253.892,23		412.330.346,30
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	13.770.121,14			14.102.259,10
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		13.770.121,14		14.102.259,10
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		36.763.142,74		38.374.185,43
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	19.136.951,42			14.436.772,98
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.200,00			2.200,00
		19.134.751,42		14.434.572,98
			483.752.563,93	481.560.892,75
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		36.345.700,00		34.558.798,00
II. Steuerrückstellungen		651.834,04		1.588.584,53
III. Sonstige Rückstellungen		4.014.749,14		3.502.120,45
			41.012.283,18	39.649.502,98
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			8.068.915,94	12.295.884,49
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	28.896.688,64			27.499.493,11
2. Versicherungsvermittlern	725.799,80			797.796,06
		29.622.488,44		28.297.289,17
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		4.583.564,49		1.500.671,79
III. Sonstige Verbindlichkeiten		5.927.740,26		5.592.579,04
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 4.038.981,66 (Vorjahr EUR 2.669.668,22)				
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 0,00 (Vorjahr EUR 8.630,01)				
davon aus Steuern: EUR 797.473,21 (Vorjahr EUR 1.423.347,95)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 57.184,39 (Vorjahr EUR 85.170,34)				
			40.133.793,19	35.390.540,00
F. Rechnungsabgrenzungsposten			45.129,67	10.930,46
			1.056.203.200,26	1.036.430.106,41

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Stuttgart, 21. Februar 2012

Walter
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	EUR	2011 EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	268.991.305,87			265.501.600,55
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	—67.512.997,62			—65.861.834,30
		201.478.308,25		199.639.766,25
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	584.639,81			417.888,55
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	—95.767,27			—127.949,87
		488.872,54		289.938,68
			201.967.180,79	199.929.704,93
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.246.198,01	1.179.891,10
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			316.271,08	700.923,97
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	—215.123.117,71			—201.143.740,25
bb) Anteil der Rückversicherer	46.486.330,27			45.118.043,76
		—168.636.787,44		—156.025.696,49
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.125.323,27			—36.804.065,06
bb) Anteil der Rückversicherer	—2.048.869,20			15.457.249,35
		76.454,07		—21.346.815,71
			—168.560.333,37	—177.372.512,20
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			—4.700.178,44	—4.261.626,04
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			—11.930.145,25	—11.706.391,63
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		—25.206.571,49		—24.545.453,02
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		12.131.757,00		11.665.111,88
			—13.074.814,49	—12.880.341,14
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			—662.703,08	—602.864,50
9. Zwischensumme			4.601.475,25	—5.013.215,51
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			1.611.042,69	4.367.653,34
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag:)			6.212.517,94	—645.562,17

	EUR	2011 EUR	EUR	Vorjahr EUR
Übertrag:			6.212.517,94	—645.562,17
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen		8.510,85		—11.074,59
a) Erträge aus Beteiligungen				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen:				
EUR 262.578,04 (Vorjahr EUR 243.825,04)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen				
Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf				
fremden Grundstücken	3.380.062,91			3.278.770,13
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	37.144.477,20			30.949.544,33
		40.524.540,11		34.228.314,46
c) Erträge aus Zuschreibungen		20.220,00		450.403,14
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		735.661,61		3.280.685,07
		41.288.932,57		37.948.328,08
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen,				
Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für				
die Kapitalanlagen	—2.872.877,94			—3.388.229,93
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	—9.980.729,09			—7.470.076,41
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	—3.295.156,68			—61.466,37
		—16.148.763,71		—10.919.772,71
3. Technischer Zinsertrag		—1.540.650,85	23.599.518,01	—1.467.804,14
				25.560.751,23
4. Sonstige Erträge		44.369.567,63		39.892.078,40
5. Sonstige Aufwendungen		—45.593.767,04	—1.224.199,41	—41.384.074,84
				—1.491.996,44
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			28.587.836,54	23.423.192,62
7. Außerordentliche Erträge		0,00		161.541,31
8. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		—2.538.482,00
9. Außerordentliches Ergebnis			0,00	—2.376.940,69
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		—12.701.655,60		—15.364.948,63
11. Sonstige Steuern		—218.022,32	—12.919.677,92	—222.323,68
				—15.587.272,31
12. Jahresüberschuss			15.668.158,62	5.458.979,62
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		—1.567.158,62		—545.979,62
b) in andere Gewinnrücklagen		—14.101.000,00		—4.913.000,00
			—15.668.158,62	—5.458.979,62
14. Bilanzgewinn			0,00	0,00

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt. Leerposten werden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht angegeben.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken, sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen über die voraussichtliche Nutzungsdauer bewertet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) bewertet. Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip, die Beteiligungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Soweit Gründe für frühere Abschreibungen wegfallen, werden Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden im Wesentlichen dem Anlagevermögen entsprechend § 341 b Abs. 2 HGB zugeordnet. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Investmentzertifikate, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Es bestehen stille Lasten auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 5,0 Mio. EUR (Buchwert 299,7 Mio. EUR). Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Investmentzertifikate, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Soweit erforderlich, wurden Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgung ausgewiesen. Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen (Namensgenussscheine) sind gemäß § 341 c Abs. 1 HGB grundsätzlich zu den Nennwerten angesetzt. Disagioträge werden durch

passive Rechnungsabgrenzung, Agioträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt. Schuldscheinforderungen und Darlehen sind gemäß § 341 c Abs. 3 HGB grundsätzlich zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Die unter den aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten des Vorjahres ausgewiesenen Agien oder Disagien werden wegen Unwesentlichkeit nicht angepasst. Die Bestände zum 01.01.2011 wurden mit den Nennwerten verrechnet. Auf Schuldscheinforderungen und Darlehen bestehen stille Lasten in Höhe von 1,8 Mio. EUR (Buchwert 29,0 Mio. EUR). Die Zeronamenspfandbriefe bzw. Zeroschuldscheine sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet. Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wurden mit den Nennbeträgen unter Abzug erforderlicher Einzelwertberichtigungen sowie einer auf Basis der Vorjahre ermittelten Pauschalwertberichtigung, Forderungen an Versicherungsvermittler mit den Nennbeträgen ausgewiesen. Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Sonstige Forderungen sind mit den Nennbeträgen bilanziert.

Bei den Sachanlagen wurde die Betriebs- und Geschäftsausstattung mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die voraussichtliche Nutzungsdauer, bewertet.

Die bebauten Grundstücke werden gemäß der Empfehlung der BaFin und des GDV jährlich nach der Ertragswertmethode bewertet, die unbebauten Grundstücke nach dem Sachwertverfahren und die im Bau befindlichen Gebäude werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Für die Ermittlung der

Zeitwerte bei Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Wurden Vermögensgegenstände in früheren Jahren abgeschrieben, werden Zuschreibungen gemäß dem Wertaufholungsgebot vorgenommen.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile wurden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des Kostenabzugs gem. dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 ermittelt; Anteile der Rückversicherer werden entsprechend dem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewinkelte Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ist durch Einzelbewertung ermittelt worden. Für die Schulunfallversicherung wurde die Rückstellung nach Erfahrungssätzen pauschal ermittelt. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden. Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 30.06.2000 beträgt der Rechnungszins 4,0 %, bei Eintritt der Leistungsverpflichtung zwischen dem 01.07.2000 und dem 31.12.2003 beträgt er 3,25 %, vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 beträgt er 2,75 %, sonst 2,25 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle wurden pauschal berücksichtigt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung mit 3,5 % errechnet.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen wurden nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 02.02.1973 berechnet. Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle wurden vertragsgemäß abgesetzt.

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrifft nahezu ausschließlich die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Schwankungsrückstellung wurde nach der Anlage zu § 29 und die Pharmarückstellung nach § 30 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen berechnet.

Bei den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurde die Stornorückstellung inklusive der Rückversichereranteile pauschal, alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen durch Einzelberechnungen ermittelt.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach der Projected Unit Credit (PUC) Methode berechnet. Als Rechnungsgrundlage dienten die Heubeck Richttafeln 2005 G, der Rechnungszinssatz betrug 5,14 %, der Gehaltstrend liegt bei 2,5 % p.a., der Rententrend bei 2,0 % p.a. Als Rechnungszins wurde der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 1.791.898,00 sind unter der Position „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Steuerrückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bemessen.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Angaben zur Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2011 inkl. Zeitwerte

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	162.570,00	16.005,50
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	71.366.754,75	2.195.842,57
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	124.760.958,04	0,00
2. Beteiligungen	6.139.718,18	0,00
3. Summe B.II.	130.900.676,22	0,00
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	288.695.586,85	75.991.379,89
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	64.727.431,00	67.503.427,50
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	183.325,68	0,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	71.119.376,73	18.405.524,15
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	251.610.668,51	36.752.727,77
c) Übrige Ausleihungen	11.915.848,32	0,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten	91.649.556,48	0,00
6. Andere Kapitalanlagen	5.000,00	0,00
7. Summe B.III.	779.906.793,57	198.653.059,31
insgesamt B.	982.174.224,54	200.848.901,88
insgesamt	982.336.794,54	200.864.907,38

Der Bilanzwert der im Rahmen unserer Tätigkeit überwiegend selbstgenutzten Grundstücke und Bauten beträgt EUR 41.976.578,33.

Angabe zu Investmentfonds gemäß § 285 Nr. 26 HGB

	Buchwert EUR	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz EUR	Differenz Marktwert zu Buchwert EUR	Ausschüttung des Geschäftsjahres EUR	Tägliche Rückgabe möglich	Unter- lassene Abschrei- bungen
Dachfonds (international gemischt)	18.204.178,69	18.587.151,14	382.972,45	55.697,60	ja	nein
Mischfonds (Europa)	175.110.800,00	172.151.150,00	—2.959.650,00	5.531.223,53	ja	ja
Mischfonds (global)	102.448.920,00	101.258.660,00	—1.190.260,00	8.643.647,87	ja	ja

Aufgrund von Analystenbewertungen war für die zum Bilanzstichtag nicht abgeschriebenen Wertpapiere in den Mischfonds von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen. Zum Aufstellungszeitpunkt bestehen keine stillen Lasten mehr.

Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	Abschreibungen EUR	Zuschreibungen EUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr EUR	Zeitwerte Geschäftsjahr EUR
0,00	0,00	142.588,50	0,00	35.987,00	35.987,00
0,00	924.805,00	2.227.982,83	0,00	70.409.809,49	74.288.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	124.760.958,04	723.411.696,90
0,00	0,00	0,00	0,00	6.139.718,18	6.139.718,18
0,00	0,00	0,00	0,00	130.900.676,22	729.551.415,08
0,00	26.553.461,39	7.297.950,20	0,00	330.835.555,15	327.740.028,30
0,00	76.228.715,00	26.080,00	20.220,00	55.996.283,50	57.090.507,50
0,00	68.199,83	0,00	0,00	115.125,85	115.125,85
0,00	0,00	0,00	0,00	89.524.900,88	92.683.833,86
0,00	38.956.112,53	0,00	0,00	249.407.283,75	256.329.306,26
0,00	0,00	428.716,06	0,00	11.487.132,26	11.295.881,67
0,00	26.012.431,74	0,00	0,00	65.637.124,74	65.637.124,74
0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	5.000,00
0,00	167.818.920,49	7.752.746,26	20.220,00	803.008.406,13	810.896.808,18
0,00	168.743.725,49	9.980.729,09	20.220,00	1.004.318.891,84	1.614.736.223,26
0,00	168.743.725,49	10.123.317,59	20.220,00	1.004.354.878,84	1.614.772.210,26

B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2011 EUR	Ergebnis des Geschäftsjahres 2011 EUR
Anteile an verbundenen Unternehmen: WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart WGV Holding AG, Ravensburg	66 ² / ₃ 100,00	22.356.790,07 326.716.444,21	488.125,26 20.020.507,40

E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Agio für Namensschuldverschreibungen (Vorjahr inkl. Schuldscheinforderungen) Verwaltungskosten	23.679,63 227.095,10	402.348,79 295.684,22
	250.774,73	698.033,01

Passiva

A. Eigenkapital

I. Kapitalrücklage

	01.01.2011 EUR	Einstellung EUR	31.12.2011 EUR
Kapitalrücklage	162.523,33	0,00	162.523,33

II. Gewinnrücklagen

	01.01.2011 EUR	Einstellung aus dem Jahresüberschuss EUR	31.12.2011 EUR
1. Verlustrücklage	154.397.832,40	1.567.158,62	155.964.991,02
2. andere Gewinnrücklagen	312.962.000,00	14.101.000,00	327.063.000,00
insgesamt	467.359.832,40	15.668.158,62	483.027.991,02

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Geschäftsjahr EUR Brutto	Vorjahr EUR Brutto
Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt		
Versicherungsgeschäft gesamt	731.639.460,62	731.586.789,96
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	678.302.075,52	681.931.339,88
Unfall	22.318.938,85	25.343.173,32
Haftpflicht	222.754.507,87	218.109.113,75
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	302.694.085,57	296.635.239,28
Sonstige Kraftfahrt	11.279.757,62	11.798.488,88
Feuer und Sach gesamt	27.183.490,20	27.366.543,57
– Verbundene Hausratversicherung	4.540.463,12	4.354.527,14
– Verbundene Gebäudeversicherung	10.817.059,63	10.213.027,73
Sonstige Versicherungen	91.712.549,08	102.336.055,05
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Versicherungsgeschäft gesamt	659.696.043,69	661.821.366,96
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	629.988.922,72	632.717.903,39
Unfall	19.690.421,95	22.668.415,64
Haftpflicht	211.259.239,85	203.239.379,23
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	302.457.868,10	295.909.485,09
Sonstige Kraftfahrt	10.984.921,37	10.795.256,07
Feuer und Sach gesamt	15.022.210,67	15.893.890,94
– Verbundene Hausratversicherung	2.729.763,45	2.510.374,18
– Verbundene Gebäudeversicherung	5.153.071,62	5.256.604,40
Sonstige Versicherungen	70.434.150,89	84.078.823,00

	Geschäftsjahr EUR Brutto	Vorjahr EUR Brutto
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
Versicherungsgeschäft gesamt	36.763.142,74	38.374.185,43
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	32.287.573,24	32.296.036,55
Unfall	0,00	0,00
Haftpflicht	7.092.901,52	10.258.668,79
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	0,00	0,00
Sonstige Kraftfahrt	246.515,11	570.790,38
Feuer und Sach gesamt	5.663.584,01	4.718.250,41
– Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00
– Verbundene Gebäudeversicherung	5.663.584,01	4.718.250,41
Sonstige Versicherungen	19.065.936,16	16.538.254,36

C.III. Andere Rückstellungen, Sonstige

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Aufwendungen für den Jahresabschluss	380.287,75	368.960,00
Verwaltungskosten	1.567.592,75	769.462,21
Urlaubsverpflichtungen	1.048.489,48	1.022.986,91
Gleitzeitguthaben der Mitarbeiter	967.382,16	1.137.052,33
Altersteilzeitleistungen	50.997,00	203.659,00
Gesamt	4.014.749,14	3.502.120,45

F. Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Disagio auf Namensschuldverschreibungen (Vorjahr inkl. Schuldscheinforderungen)	40.657,49	5.492,99
Sonstiges	4.472,18	5.437,47
Gesamt	45.129,67	10.930,46

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Beiträge

	Geschäftsjahr		
	Gebuchte Bruttobeiträge EUR	Verdiente Bruttobeiträge EUR	Verdiente Nettobeiträge EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	268.991.305,87	269.575.945,68	201.967.180,79
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	253.331.642,59	253.941.082,01	186.332.317,12
Unfall	11.443.866,34	11.429.456,43	7.733.154,25
Haftpflicht	38.852.549,65	38.855.159,69	20.502.974,52
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	71.268.291,38	71.807.585,10	55.605.104,03
Sonstige Kraftfahrt	58.164.290,68	58.265.074,08	56.537.593,08
Feuer und Sach gesamt	36.986.085,54	36.964.166,58	27.371.989,86
– Verbundene Hausratversicherung	9.811.600,71	9.811.600,71	9.163.889,94
– Verbundene Gebäudeversicherung	12.734.666,90	12.734.666,90	8.403.941,13
Sonstige Versicherungen	35.440.430,81	35.443.511,94	17.411.633,04
	Vorjahr		
	Gebuchte Bruttobeiträge EUR	Verdiente Bruttobeiträge EUR	Verdiente Nettobeiträge EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	265.501.600,55	265.919.489,10	199.929.704,93
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	250.156.662,79	250.574.198,54	184.584.414,37
Unfall	11.314.506,18	11.320.437,42	7.655.445,15
Haftpflicht	38.605.339,81	38.626.750,93	20.835.707,18
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	71.403.976,24	71.277.217,72	55.180.853,29
Sonstige Kraftfahrt	56.345.452,17	56.326.052,66	54.438.082,74
Feuer und Sach gesamt	36.211.233,88	36.752.462,01	27.462.117,02
– Verbundene Hausratversicherung	9.660.226,09	9.660.226,09	9.076.574,45
– Verbundene Gebäudeversicherung	11.978.687,65	11.978.687,65	8.009.320,07
Sonstige Versicherungen	35.114.748,40	35.109.871,69	17.857.044,46

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr Brutto EUR	Vorjahr Brutto EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	212.997.794,44	237.947.805,31
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	206.862.517,91	228.765.970,04
Unfall	1.117.904,72	6.040.621,93
Haftpflicht	31.222.289,92	23.156.881,94
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	80.519.944,94	81.952.842,51
Sonstige Kraftfahrt	63.024.624,21	58.042.648,72
Feuer und Sach gesamt	16.508.382,17	17.982.974,30
– Verbundene Hausratversicherung	3.629.281,46	3.619.293,98
– Verbundene Gebäudeversicherung	6.174.207,90	6.023.798,47
Sonstige Versicherungen	13.766.630,01	41.019.969,54

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	46.113.941,43	39.154.607,31
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	43.816.264,92	39.847.272,21
Unfall	8.879.014,93	4.571.419,75
Haftpflicht	852.111,74	9.039.907,89
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	13.196.233,11	16.263.216,43
Sonstige Kraftfahrt	2.533.797,88	3.369.839,54
Feuer und Sach gesamt	5.324.661,72	3.454.671,47
– Verbundene Hausratversicherung	1.415.309,13	963.495,53
– Verbundene Gebäudeversicherung	1.951.861,32	1.316.851,40
Sonstige Versicherungen	13.051.892,36	3.091.955,59

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr Brutto EUR	Vorjahr Brutto EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	25.206.571,49	24.545.453,02
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	21.994.160,37	21.724.889,94
Unfall	1.258.052,99	1.227.963,80
Haftpflicht	3.021.238,21	3.430.662,92
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	5.792.170,05	5.719.655,12
Sonstige Kraftfahrt	4.605.928,00	3.967.234,32
Feuer und Sach gesamt	3.754.814,56	3.712.452,44
– Verbundene Hausratversicherung	1.219.769,52	983.489,30
– Verbundene Gebäudeversicherung	1.330.858,83	1.128.080,39
Sonstige Versicherungen	3.307.988,27	3.424.131,99
Abschlussaufwendungen	15.772.237,16	15.541.547,53
Verwaltungsaufwendungen	9.434.334,33	9.003.905,49

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter,
Personal-Aufwendungen**

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.751.399,08	3.800.347,60
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	977.246,17	1.936.139,96
3. Löhne und Gehälter	37.574.856,12	35.232.225,09
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	6.526.137,65	6.292.639,63
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.767.843,93	1.281.232,89
Aufwendungen insgesamt	50.597.482,95	48.542.585,17

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	6.212.517,94	—645.562,17
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	2.980.177,24	495.227,77
Unfall	5.081.411,17	1.899.404,77
Haftpflicht	4.060.093,09	4.129.639,15
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	—8.922.602,30	—6.875.150,59
Sonstige Kraftfahrt	—7.976.323,79	—5.360.773,08
Feuer und Sach gesamt	7.613.705,42	6.103.308,42
– Verbundene Hausratversicherung	2.347.508,56	2.772.666,38
– Verbundene Gebäudeversicherung	2.677.089,66	1.089.412,67
Sonstige Versicherungen	2.918.902,81	230.785,77

Rückversicherungssaldo

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	—11.039.546,82	6.250.620,82
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	—11.039.546,82	6.250.620,82
Unfall	—1.966.234,17	—170.806,92
Haftpflicht	—661.207,55	—6.092.515,10
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	5.051.380,25	4.586.049,56
Sonstige Kraftfahrt	762.690,69	873.083,84
Feuer und Sach gesamt	—3.725.882,80	—3.131.394,44
– Verbundene Hausratversicherung	—633.494,82	—569.557,06
– Verbundene Gebäudeversicherung	—1.615.208,43	—1.574.149,83
Sonstige Versicherungen	—10.494.033,39	10.192.445,46

Anzahl der Versicherungsverträge

	Geschäftsjahr Stück	Vorjahr Stück
Versicherungsgeschäft gesamt	1.879.573	1.951.318
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	1.879.573	1.951.318
Unfall	146.135	146.290
Haftpflicht	273.678	271.516
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	536.763	609.892
Sonstige Kraftfahrt	439.869	448.431
Feuer und Sach gesamt	353.928	347.111
– Verbundene Hausratversicherung	181.126	175.660
– Verbundene Gebäudeversicherung	77.940	76.172
Sonstige Versicherungen	13.765	13.685

Weitere Angaben

Angaben zur satzungsgemäßen Beitragsrückerstattung

in % der 2011 fällig gewordenen Beiträge	Geschäftsjahr %	Vorjahr %
Allgemeine Unfallversicherung **	20	20
Haftpflichtversicherung der Privatpersonen ohne Arzthaftpflichtversicherungen *	15	15
Haftpflichtversicherung der juristischen Personen ohne Arzt- und Krankenhaushaftpflichtversicherung	15	15
Umweltschadenversicherung	25	25
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung **	15	15
Kraftfahrtunfallversicherung bei mindestens einjähriger schadenfreier Vertragsdauer	30	30
Feuerversicherung ohne Waldbrandversicherung	10	0
Waldbrandversicherung	40	40
Verbundene Hausratversicherung **	20	20
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung ohne Sparkassen	10	10
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung der Sparkassen	25	30
Glasversicherung **	20	20
Elektronikversicherung	25	25
Bauleistungsversicherung	25	25
Maschinenversicherung	25	25
Ausstellungsversicherung	35	35
Reisegepäckversicherung **	40	40
Sportboot-Kaskoversicherung**	40	40
Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung	20	20
Schlüsselverlustversicherung	30	30
Inhaltsversicherung	20	15
Vermögenseigenschadenversicherung der Körperschaften ohne Sparkassen	15	10
Vertrauensschadenversicherung der Körperschaften ohne Sparkassen	30	30
Musikinstrumente-, Kühlgüter- und Bodenkaskoversicherung	40	40

* bei schadenfreiem Verlauf im Jahr 2011

** bei Privatpersonen nur für schadenfreie Verträge

Personalbericht

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	642	622
Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	140	133
Auszubildende	782	755
	24	20
Mitarbeiter gesamt	806	775

Latente Steuern

Bei dem für das Geschäftsjahr geltenden Unternehmenssteuersatz von 30,4 % ergibt sich insgesamt eine Entlastung, die im Wesentlichen auf die Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei „Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle“, „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ zurückzuführen ist. Das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird nicht genutzt, d. h. auf die Aktivierung wird verzichtet.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 34 namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 128.136,20, der Vorstand erhielt EUR 873.338,07. Drei frühere Vorstandsmitglieder erhielten EUR 452.070,44. Für die Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder sind Rückstellungen gebildet; sie belaufen sich zum 31.12.2011 auf EUR 8.412.802,00.

Konzernzugehörigkeit

Zur WGV-Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, ist, gehören u.a. die Versicherungsunternehmen WGV-Versicherung AG, Stuttgart und die WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart.

Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, Mittel entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kfz-Haftpflichtgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Stuttgart, 16. März 2012

Württembergische Gemeinde-Versicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung, eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirt-

schaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 27. April 2012

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

(Traub)
Wirtschaftsprüfer

(Besli)
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtszeitraum durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2011 sind durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 27. April 2012 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 23. Mai 2012 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand erstatteten Konzernlagebericht und den Konzernabschluss 2011 geprüft und gebilligt.

Für die im Berichtsjahr geleistete erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus. Den kommunalen und privaten Mitgliedern dankt er für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Stuttgart, 23. Mai 2012

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Vorsitzender

Geschäftsbericht 2011

WGV-Versicherung AG

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Aufsichtsrat

Helmut Jahn

Landrat des Hohenlohekreises
– Vorsitzender –

Roger Kehle

Präsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg
– stellvertretender
Vorsitzender –

Prof. Stefan Gläser

Geschäftsführendes Vorstands-
mitglied des Städtetags
Baden-Württemberg

Dr. Herbert Müller

Vorsitzender des Vorstands der
Sparkasse Pforzheim Calw

Werner Stöckle

Bürgermeister i.R. der
Gemeinde Wangen

Joachim Walter

Landrat des
Landkreises Tübingen

Rechtsschutz-Fachbeirat

Dr. Mathias Banck

Geschäftsführer des
Kommunalen Schadenausgleichs
Schleswig-Holstein

Dr. Bernd Kathe

Sprecher des Vorstands der OKV
– Ostdeutsche Kommunal-
versicherung a.G.

Andreas Köhler

Geschäftsführender Direktor
des Kommunalen
Schadenausgleichs Hannover

Ralf Leimkühler

stv. Geschäftsführer des
Sächsischen Städte-
und Gemeindetags e.V.

Dr. Jürgen Meier

Geschäftsführender Direktor
des Autoschadenausgleichs
Deutscher Gemeinden und
Gemeindeverbände

Klaus-Detlev Urban

Geschäftsführer des
Haftpflichtverbands öffentlicher
Verkehrsbetriebe

Thomas Uylen

Mitglied des Vorstands der
GVV-Privatversicherung AG

Vorstand

Hans-Joachim Haug

Stuttgart
– Vorsitzender –

Dr. Klaus Brachmann

Böblingen
– stellvertretender
Vorsitzender
ab 01.01.2012 –

Achim Schweizer

Stuttgart

Abschlussprüfer

Deloitte & Touche GmbH

Wirtschaftsprüfungs-
gesellschaft, Stuttgart

Verantwortlicher Aktuar

Manfred Walter

Diplom-Mathematiker,
Vaihingen (Enz)

Lagebericht

Geschäftsgebiet

Nach § 1 Abs. 3 der Satzung ist Geschäftsgebiet das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

UNFALLVERSICHERUNG

Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Privathaftpflichtversicherung
Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Haftpflichtversicherung

KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG

FEUER- UND SACHVERSICHERUNG

VERBUNDENE HAUSRATVERSICHERUNG

VERBUNDENE GEBÄUDEVERSICHERUNG

SONSTIGE SACHVERSICHERUNGEN
Glasversicherung

BEISTANDSLEISTUNGSVERSICHERUNG

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

UNFALLVERSICHERUNG
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG
KRAFTFAHRTVERSICHERUNG
VERBUNDENE HAUSRATVERSICHERUNG
VERBUNDENE GEBÄUDEVERSICHERUNG
TECHNISCHE VERSICHERUNGEN
SONSTIGE SCHADENVERSICHERUNG
Sonstige Sachschadenversicherung
Vertrauensschadenversicherung

Im Ausland wurden, wie in der Vergangenheit, keine Versicherungsverträge abgeschlossen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach der Erholungsphase in 2010 war die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2011 geprägt von weltweiten Sondereinflüssen. Anfang 2011 hat der "arabische Frühling" die Märkte beeinflusst, indem der Ölpreis stark nach oben getrieben wurde. Nach dem Tsunami im März 2011 stand ein Teil der japanischen Wirtschaft zeitweise still. Die USA standen im Juli 2011 kurz vor der Zahlungsunfähigkeit und wurden infolge dessen von Standard & Poor's mit einem Downgrade auf AA+ bestraft. In Europa wirkte weiterhin die Verschuldungssituation einiger EU-Staaten belastend. Obwohl die deutsche Konjunktur sehr gut in das Jahr 2011 gestartet ist, hat sie ab dem zweiten Quartal an Schwung verloren. Das Wirtschaftswachstum 2011 betrug in Deutschland 3,0 %. Damit zählte Deutschland als die Konjunkturlokomotive in Europa. Weiterhin konnte davon der deutsche Arbeitsmarkt sehr stark profitieren. Die Arbeitslosenquote sank von 7,9 % im Januar auf 6,6 % im Dezember 2011 und lag im Jahresschnitt bei 7,1 %. Der Verbraucherpreisindex für Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2011 gegenüber 2010 um 2,3 % gestiegen. Die Europäische Zentralbank musste weiterhin durch Staatsanleihenkäufe die schwächeren Staaten der EU unterstützen. Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) stieg aufgrund der Unsicherheiten im Finanzsektor von 1,0 % auf 1,36 %. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe erreichte mit 1,674 % am 22.09.2011 ein neues Allzeit-Tief und schloss zum Jahresende auch nur unwesentlich höher bei 1,829 % . Die Europäischen Aktienmärkte standen im Zeichen der Krise. Der DAX verlor im Jahresverlauf 14,7 %, der EuroStoxx50-Performanceindex fiel um 14,1 %. Für das Jahr 2012 sehen Wirtschaftsexperten konjunkturelle Risiken. Für Deutschland soll die Zuwachsrate beim Bruttoinlandsprodukt lediglich noch bei 0,8 % liegen.

Die Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten nach vorläufiger Rechnung in 2011 wieder ein gutes versicherungstechnisches Gesamtergebnis mit einer um 2,7 % auf 56,7 Milliarden EUR gestiegenen Prämieinnahme und einem um 2,6 % auf 44,4 Milliarden EUR gestiegenen Schadenaufwand. Dies deutet auf einen nahezu unveränderten versicherungstechnischen Gewinn hin. In der Kraftfahrtversicherung wird für 2011 insgesamt ein deutlicher Beitragsanstieg von 3,5 % auf 20,9 Milliarden EUR erwartet; bei einem geringfügig besseren Schadenverlauf ist eine leichte Verbesserung der Schaden-Kosten-Quote auf 107,0 % zu erwarten. Für das laufende Jahr werden weiter verhaltene Wachstumsaussichten gesehen. Insbesondere in der branchenweit defizitären Kraftfahrtversicherung dürften die Prämieinnahmen trotz hoher Marktsättigung tendenziell leicht steigen.

Versicherungsgeschäft insgesamt

Das 34. Geschäftsjahr der Gesellschaft ist durch Bestandswachstum mit steigenden Beitragseinnahmen und zunehmendem Schadenaufwand gekennzeichnet. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 8,9 Mio. EUR auf 192,5 Mio. EUR. Die Netto-Schadenaufwendungen stiegen um 6,8 Mio. EUR auf 158,9 Mio. EUR, die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für eigene Rechnung stiegen um 0,3 Mio. EUR auf 20,4 Mio. EUR.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt

Die folgenden Angaben betreffen, sofern nicht anders angegeben, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft brutto.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 wird die Moped-Haftpflicht- und -Teilkaskoversicherung mit einem Bestand von 95.291 Verträgen und einem gebuchten Beitrag von 3,6 Mio. EUR nicht mehr von der Württembergischen Gemeinde-Versicherung a.G., sondern von der WGV-Versicherung AG angeboten.

Am Bilanzstichtag umfasste der Versicherungsbestand 2.155.625 Verträge; dies sind 174.928 (8,8 %) mehr als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Die gebuchten Beiträge stiegen um 15,2 Mio. EUR (7,3 %) auf 223,8 Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betrugen im Berichtsjahr 176,4 Mio. EUR. Dies bedeutet einen Anstieg um 3,7 %. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft stiegen auf 24,9 Mio. EUR. Die Kostenquote lag damit bei 11,2 % (Vorjahr 10,5 %). Netto, d. h. unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherung, ergibt sich wegen der erhaltenen Rückversicherungsprovision ein Kostenersatz von 9,4 % (Vorjahr 9,8 %).

Aus dem im Geschäftsjahr erzielten versicherungstechnischen Ergebnis werden 2,6 Mio. EUR (Vorjahr 3,0 Mio. EUR) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Dies sind 1,2 % (Vorjahr 1,4 %) der gebuchten Beiträge. Nach Verrechnung mit Rückgewährrestbeträgen ergibt sich per saldo eine Zuführung zur erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattung in Höhe von 1,8 Mio. EUR. Die Rückerstattungssätze sind auf Seite 81 dargestellt.

Versicherungsgeschäft im Einzelnen

	Bestandsentwicklung		gebuchte Bruttobeiträge		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	EURO	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ in %-Pkt
Gesamtgeschäft	2.155.625	8,8 %	233.483.919,32	7,0 %	88,7 %	−3,8
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Insgesamt	2.155.625	8,8 %	223.788.444,36	7,3 %	90,3 %	−1,7
Unfall	79.131	1,4 %	5.425.552,51	3,0 %	22,6 %	−27,4
Allgemeine Haftpflicht	330.668	1,9 %	15.962.576,79	1,9 %	65,5 %	10,9
<i>Kraftfahrt gesamt</i>	964.258	19,1 %	139.383.147,48	9,3 %	98,6 %	−6,2
Kraftfahrzeug Haftpflicht	583.894	26,3 %	82.912.759,02	10,7 %	98,8 %	−14,2
Sonstige Kraftfahrt	380.364	9,5 %	56.470.388,46	7,4 %	98,4 %	5,3
Verbundene Hausrat	142.099	3,8 %	10.140.422,27	2,4 %	49,3 %	9,9
Verbundene Wohngebäude	67.880	3,6 %	12.784.958,35	7,0 %	74,6 %	15,9
Glas	45.161	0,5 %	1.261.833,40	1,4 %	81,1 %	5,5
Rechtsschutz	425.754	0,3 %	37.838.653,46	4,8 %	96,3 %	0,9
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
Insgesamt			9.695.474,96	0,3 %	52,1 %	−49,5

Bestand und Beitragseinnahme

Im nach wie vor schwierigen Marktumfeld der Kraftfahrzeug Haftpflichtversicherung konnte – jeweils bereinigt um das Moped-Geschäft – der Vertragsbestand mit einer über dem Vorjahr liegenden Quote von +4,7 % (Vorjahr +3,5 %) weiter ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen stiegen um 5,8 % (Vorjahr +0,2 %).

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung stiegen – jeweils bereinigt um das Moped-Geschäft – Bestand (5,1 %) und Beitrag (+3,0 Mio. EUR) in der Fahrzeugvollversicherung, als auch in der Fahrzeugteilversicherung, bei der der Bestand um +4,0 % und der Beitrag um 0,3 Mio. EUR zunahmen.

Die Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen ist insgesamt zufriedenstellend.

Schaden und Kosten

Die Schaden- und Kostenquoten aller Sparten liegen im Geschäftsjahr 2011 unter der 100 %-Marke, die Schadenseite der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung profitierte dabei von einer steigenden Vorjahresabwicklung.

Die Sonstige Kraftfahrtversicherung und die Verbundene Wohngebäudeversicherung wurden im Geschäftsjahr durch Elementarschadenereignisse nicht unerheblich belastet.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wies eine konstante Brutto-Beitragseinnahme von 9,7 Mio. EUR auf. Es handelt sich ausschließlich um Rückversicherungsverträge mit der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.. Der Brutto-Schadenaufwand sank gegenüber dem Vorjahr um 72,6 % auf 1,9 Mio. EUR. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,6 Mio. EUR schloss das versicherungstechnische Geschäft mit einem Gewinn von 3,5 Mio. EUR (Vorjahr 1,6 Mio. EUR) ab.

Kapitalanlagen und Kapitalanlageergebnis

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg auf 523,6 Mio. EUR (+1,2 %), die Kapitalerträge stiegen um 13,5 % auf 25,1 Mio. EUR. Nach der Verbandsformel berechnet beträgt die durchschnittliche Verzinsung der Kapitalanlagen 4,6 % (Vorjahr 3,7 %). Die Aufwendungen für Kapitalanlagen stiegen um 6,6 Mio. EUR auf 10,2 Mio. EUR. Die darin enthaltenen Abschreibungen betragen 7,8 Mio. EUR (Vorjahr 3,1 Mio. EUR). Der Ertragssaldo aus den Kapitalanlagen beträgt in 2011 vor technischem Zinsertrag 14,9 Mio. EUR (Vorjahr 18,5 Mio. EUR). Unter Schwankungen gingen die erzielbaren Renditen bei Neuanlagen durch die Entwicklung der Kapitalmärkte weiter zurück.

Jahresergebnis

Nach Aufwendungen für Beitragsrückerstattung von 2,6 Mio. EUR (Vorjahr 3,0 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 1,3 Mio. EUR (Vorjahr 4,2 Mio. EUR) schließt das selbst abgeschlossene Geschäft mit einem Gewinn von 8,4 Mio. EUR (Vorjahr 13,3 Mio. EUR) und das übernommene Geschäft mit einem Gewinn von 3,5 Mio. EUR (Vorjahr 1,6 Mio. EUR) ab. Im allgemeinen Geschäft beträgt der Ertragssaldo aus Kapitalanlagen 14,3 Mio. EUR. Bei der Saldierung der übrigen Erträge und Aufwendungen überwiegen die Aufwendungen mit 0,9 Mio. EUR, sodass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Betrag von 25,3 Mio. EUR (Vorjahr 32,3 Mio. EUR) errechnet. Nach einem Steueraufwand von 11,9 Mio. EUR wird der sich ergebende Überschussbetrag von 13,4 Mio. EUR im Rahmen eines Gewinnabführungsvertrages abgeführt.

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie der WGV-Versicherung AG findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch.

Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet. Die Bewertung der Risiken durch den Risikomanager wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt.

Durch monatliche Ist-Abschlüsse in Kapitalanlage und Versicherungstechnik werden bilanzielle Effekte frühzeitig in den Steuerungs- und Risikofrüherkennungsprozess mit einbezogen.

Aufsichtsrat und Vorstand der WGV-Versicherung AG werden regelmäßig über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

Versicherungstechnische Risiken

Die zentralen Risiken im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft liegen in nicht auskömmlichen Tarifen sowie nicht ausreichend gebildeten Schadenrückstellungen.

Das Prämien-/Schadenrisiko wird im Rahmen des laufenden Berichtswesens permanent überwacht, risikomindernde Annahmerichtlinien sowie eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft dienen der frühzeitigen Identifikation und Nichtannahme erkennbar schlechter Risiken.

Die Angemessenheit der Schadenreserven wird durch die Schadenabteilungen auf Basis der Einzelschäden permanent überwacht, turnusmäßig erfolgt zudem eine Analyse der Schadenreserven mithilfe mathematischer Verfahren.

Im übernommenen Versicherungsgeschäft werden Verträge ausschließlich innerhalb der WGV-Gruppe gezeichnet. Das Gefährdungspotential aus diesen Verträgen kann als moderat eingestuft werden, da kaum gefahrenexponiertes Versicherungsgeschäft gezeichnet wird.

Rückversicherungsschutz

Die Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – insbesondere Großrisiken aus Elementarschadenereignissen oder Risiken aus den Haftpflichtsparten – sind durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen wirksam rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei jeweils an mehrere Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe von 0,3 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen Jahre beträgt 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forderungen gegen Versicherungsvertreter sowie gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ist daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich sind bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 54 Versicherungsaufsichtsgesetz und die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt

wird, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen, der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf EURO, sodass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2011 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schuldscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwertänderung in EUR
Aktien	Aktienkurse – 20 %	–6,2 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	–3,6 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang – 1 %	+3,9 Mio.

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen sind 80,2 % enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse besteht, die von öffentlichen Haushalten begeben wurden oder eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben ist. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelt es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im sogenannten Investment-

grade-Rating eingestuft sind. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten sind zu über 95,0 % im Investment-grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand liegt nach Buchwerten bei ca. 64,8 %. Es unterliegen davon ca. 74,0 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es sind ca. 20,9 % mit einer besonderen Deckungsmasse hinterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand ist im oberen Investment-Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand liegt bei 12,8 %. Im direkt gehaltenen Gesamtbestand befinden sich keine Staatsanleihen von Portugal, Irland, Italien oder Griechenland.

Der Anteil an spanischen staatsnahen Anlagen liegt bei 0,8 % und ist mit dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Titel, auf dem zum 31.12.2011 Stille Lasten gebildet wurden, wurde zwischenzeitlich zum Anschaffungskurs zurückgezahlt.

Der Anteil an über Spezialfonds gehaltenen italienischen Staatsanleihen liegt bei 0,4 % und an griechischen Staatsanleihen bei 0,1 % des Kapitalanlagenbestandes. Spanische Staatsanleihen waren nicht im Bestand.

Liquiditätsrisiken

Diesen Risiken wird durch eine laufende Liquiditätsplanung und -abwicklung begegnet, um die verschiedenen Zahlungsströme zielgenau zu steuern und dadurch Engpässe zu vermeiden.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangreiches konzernweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) nach den Vorgaben des international anerkannten und weit verbreiteten ISO/ETC Standards 27001 unterstützt.

Im Personalbereich wird das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten, sowie IT-gestützten Freigabe- und Stichprobensystemen reduziert. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsfortführung im Krisenfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Die vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 116,2 Mio. EUR, die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel auf 36,8 Mio. EUR. Es ergibt sich eine deutliche Überdeckung, womit auch zukünftige, durch Solvency II möglicherweise steigende Eigenkapitalanforderungen jederzeit erfüllt werden können. Die Ergebnisse aus der Teilnahme an der QIS 5-Studie bestätigen diese hohe Solvabilitätsquote auch unter Solvency II.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen wird, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Nachtragsbericht und voraussichtliche Entwicklung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Berichtsjahres nicht eingetreten.

Das Unternehmen zeichnet Schaden- und Unfallversicherungsverträge im ganzen Bundesgebiet. Besonders außerhalb von Württemberg werden für die nächsten Jahre noch erhebliche Bestandswachstumspotenziale gesehen. Diese sollen durch verschiedene Vertriebsaktivitäten, insbesondere auch im Internet, erschlossen werden.

Der seit Jahren im industriellen und gewerblichen Versicherungsgeschäft herrschende Preiswettbewerb wurde auf die private Schaden- und Unfallversicherung übertragen.

Für die Jahre 2012 und 2013 wird ein mäßiges Bestands- und Beitragswachstum prognostiziert.

Der Schadenverlauf wird sich moderat entwickeln, sofern Großschäden durch flächendeckende Elementarschäden ausbleiben.

Im Urteil vom 01. März 2011 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) die Einführung geschlechtsneutraler Versicherungstarife für Neuverträge ab Dezember 2012 vorgeschrieben. Die Umsetzung des EuGH Urteils zieht eine umfassende Neukalkulation der betroffenen Tarife – insbesondere in der Kraftfahrt- und Unfallversicherung – nach sich. Auch unter Wegfall der geschlechtsspezifischen Merkmale wird die WGV-Versicherung AG ihren Versicherungsnehmern weiterhin attraktive Tarife in den betroffenen Sparten anbieten können.

Im Portfoliomanagement ist eine Aufnahme von Aktienanteilen in den Direktbestand vor dem Hintergrund der bestehenden Marktunsicherheiten derzeit nicht geplant.

Weitere Abschreibungen oder Schuldnerausfälle bei Genussscheinen und Unternehmensanleihen lassen sich aktuell nicht in Gänze ausschließen, sodass negative Effekte auf das Kapitalanlageergebnis in 2012 weiterhin möglich sind. Angesichts der niedrigen risikofreien Zinsen ist in 2012 und 2013 mit grundsätzlich niedrigeren Kapitalanlageergebnissen zu rechnen.

Stuttgart, 16. März 2012

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva

	EUR	2011 EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			10.519,52	10.519,52
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.054.794,87			7.054.794,87
2. Beteiligungen	6.114.093,62			6.114.093,62
		13.168.888,49		13.168.888,49
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	205.967.920,60			204.073.550,65
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30.885.340,00			29.394.950,00
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	43.398.330,77			30.119.376,73
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	167.972.651,41			180.936.521,72
c) Übrige Ausleihungen	4.338.451,22			10.923.064,02
4. Einlagen bei Kreditinstituten	53.442.924,44			44.914.105,91
		506.005.618,44		500.361.569,03
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		4.408.483,78		3.806.234,24
			523.582.990,71	517.336.691,76
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	692.350,92			433.994,66
2. Versicherungsvermittler	84.888,33			208.263,98
		777.239,25		642.258,64
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.766.079,40		6.261.403,33
III. Sonstige Forderungen		4.483.275,12		2.871.607,87
davon an verbundene Unternehmen: EUR 4.038.981,66 (Vorjahr EUR 2.669.668,22)				
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 6.013,80 (Vorjahr EUR 0,00)				
			9.026.593,77	9.775.269,84
D. Sonstige Vermögensgegenstände Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			232.440,54	1.864.973,18
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		5.563.309,01		5.656.511,10
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		53.036,01		309.834,59
			5.616.345,02	5.966.345,69
			538.468.889,56	534.953.799,99

Passiva

	EUR	2011 EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		20.282.000,00		20.282.000,00
II. Kapitalrücklage		70.000.000,00		70.000.000,00
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	306.775,13			306.775,13
2. andere Gewinnrücklagen	25.647.159,77			25.647.159,77
		25.953.934,90		25.953.934,90
IV. Bilanzgewinn		0,00		0,00
			116.235.934,90	116.235.934,90
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1.092.382,68			331.683,89
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	124.460,30			14.902,26
		967.922,38		316.781,63
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	432.278.308,27			424.661.822,99
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	95.096.139,65			94.239.531,48
		337.182.168,62		330.422.291,51
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	3.204.405,56			4.423.906,93
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		3.204.405,56		4.423.906,93
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		22.155.913,66		22.864.587,36
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	5.426.382,79			4.735.123,25
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.600,00			1.600,00
		5.424.782,79		4.733.523,25
			368.935.193,01	362.761.090,68
C. Andere Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen			259.537,75	217.255,00
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			6.827.029,27	6.339.451,22
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	30.899.619,27			27.405.227,55
2. Versicherungsvermittlern	164.905,32			156.059,62
		31.064.524,59		27.561.287,17
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft				
davon an verbundene Unternehmen: EUR 5.299.325,84 (Vorjahr EUR 5.177.079,70)		5.333.129,89		5.186.914,79
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 9.745.076,16 (Vorjahr EUR 16.465.875,80)		9.811.209,24		16.649.410,32
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 0,00 (Vorjahr EUR 8.562,59)				
davon aus Steuern: EUR 64.421,96 (Vorjahr EUR 34.755,86)				
			46.208.863,72	49.397.612,28
F. Rechnungsabgrenzungsposten			2.330,91	2.455,91
			538.468.889,56	534.953.799,99

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Stuttgart, 21. Februar 2012

Walter
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	EUR	2011 EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	233.483.919,32			218.273.471,98
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	—40.378.852,69			—34.870.427,34
		193.105.066,63		183.403.044,64
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	—760.698,79			133.280,37
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	109.558,04			5.141,44
		—651.140,75		138.421,81
			192.453.925,88	183.541.466,45
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			550.974,01	553.161,37
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			422.547,56	435.785,91
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	—170.702.618,71			—158.514.698,74
bb) Anteil der Rückversicherer	18.521.354,38			19.345.021,13
		—152.181.264,33		—139.169.677,61
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	—7.616.485,28			—18.441.916,21
bb) Anteil der Rückversicherer	856.608,17			5.514.543,03
		—6.759.877,11		—12.927.373,18
			—158.941.141,44	—152.097.050,79
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			—691.259,54	1.787.260,22
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			—1.768.959,66	—3.000.000,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		—28.043.953,48		—24.922.119,82
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		7.690.178,25		4.855.553,79
			—20.353.775,23	—20.066.566,03
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			—594.838,90	—369.283,09
9. Zwischensumme			11.077.472,68	10.784.774,04
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			708.673,70	4.187.555,04
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag:)			11.786.146,38	14.972.329,08

	EUR	2011 EUR	EUR	Vorjahr EUR
Übertrag:			11.786.146,38	14.972.329,08
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	6.660,54			—8.663,03
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	24.353.555,12			20.018.677,96
davon aus verbundenen Unternehmen				
EUR 152.249,54 (Vorjahr EUR 225.239,77)				
c) Erträge aus Zuschreibungen	0,00			384.840,16
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	715.202,77			1.694.919,12
		25.075.418,43		22.089.774,21
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen,				
Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für				
die Kapitalanlagen	—599.325,24			—462.195,50
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	—7.837.492,80			—3.117.614,64
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	—1.757.687,21			—14.129,07
		—10.194.505,25		—3.593.939,21
3. Technischer Zinsertrag		—550.974,01		—553.161,37
			14.329.939,17	17.942.673,63
4. Sonstige Erträge		83.634,85		52.100,83
5. Sonstige Aufwendungen		—947.920,69		—662.201,12
			—864.285,84	—610.100,29
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			25.251.799,71	32.304.902,42
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00		0,00
zuzüglich Erstattungen an den Organträger		—11.888.571,74		—13.547.777,47
			—11.888.571,74	—13.547.777,47
8. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			—13.363.227,97	—18.757.124,95
9. Jahresüberschuss			0,00	0,00
10. Bilanzgewinn			0,00	0,00

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt. Leerposten werden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht angegeben.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) bewertet. Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip, die Beteiligungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Soweit Gründe für frühere Abschreibungen wegfallen, werden Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden im Wesentlichen dem Anlagevermögen entsprechend § 341 b Abs. 2 HGB zugeordnet. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Investmentzertifikate, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Es bestehen stille Lasten auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 2,4 Mio. EUR (Buchwert 175,6 Mio. EUR). Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Investmentzertifikate, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Soweit erforderlich, wurden Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgung ausgewiesen. Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen (Namensgenussscheine) sind gemäß § 341 c Abs. 1 HGB grundsätzlich zu den Nennwerten angesetzt. Disagioträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung, Agioträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt. Schuldscheinforderungen und Darlehen sind gemäß § 341 c Abs. 3 HGB grundsätzlich zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Die unter den aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten des Vorjahres ausgewiesenen Agien oder Disagien werden wegen Unwesentlichkeit nicht angepasst. Die Bestände zum 01.01.2011 wurden mit den Nennwerten verrechnet. Auf Schuldscheinforderungen und Darlehen bestehen stille Lasten in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Buchwert 11,8 Mio. EUR). Die Zerosamenspfandbriefe bzw. Zeroschuldscheine sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet. Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wurden mit den Nennbeträgen unter Abzug erforderlicher Einzelwertberichtigungen sowie einer auf Basis der Vorjahre ermittelten Pauschalwertberichtigung, Forderungen an Versicherungsvermittler mit den Nennbeträgen ausgewiesen.

Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Sonstige Forderungen sind mit den Nennbeträgen bilanziert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Wurden Vermögensgegenstände in früheren Jahren abgeschrieben, werden Zuschreibungen gemäß dem Wertaufholungsgebot vorgenommen.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile werden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des Kostenabzugs gem. dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 ermittelt; Anteile der Rückversicherer werden entsprechend dem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewinkelte Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ist durch Einzelbewertung ermittelt worden. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden.

Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 30.06.2000 beträgt der Rechnungszins 4,0 %, bei Eintritt der Leistungsverpflichtung zwischen dem 01.07.2000 und dem 31.12.2003 beträgt er 3,25 %, vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 beträgt er 2,75 %, sonst 2,25 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle wurden pauschal berücksichtigt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung mit 3,5 % errechnet.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen wurden nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 02.02.1973 berechnet. Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle wurden vertragsgemäß abgesetzt.

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrifft ausschließlich die erfolgsabhängige Beitragsrückgewähr.

Die Schwankungsrückstellung wurde nach der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen berechnet.

Bei den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurde die Stornorückstellung inklusive der Rückversichereranteile pauschal, alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen durch Einzelberechnungen ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Angaben zur Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und B.II. im Geschäftsjahr 2011

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.519,52	0,00
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.054.794,87	0,00
2. Beteiligungen	6.114.093,62	0,00
3. Summe B.I.	13.168.888,49	0,00
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	204.073.550,65	22.734.893,47
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	29.394.950,00	61.724.900,00
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	30.119.376,73	13.278.954,04
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	180.936.521,72	19.581.023,44
c) Übrige Ausleihungen	10.923.064,02	0,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	44.914.105,91	8.528.818,53
5. Summe B.II.	500.361.569,03	125.848.589,48
insgesamt B.	513.530.457,52	125.848.589,48
insgesamt	513.540.977,04	125.848.589,40

Angabe zu Investmentfonds gemäß § 285 Nr. 26 HGB

	Buchwert EUR	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz EUR	Differenz Marktwert zu Buchwert EUR	Ausschüttung des Geschäftsjahres EUR	Tägliche Rückgabe möglich	Unter- lassene Abschrei- bungen
Immobilienfonds (Europa)	10.299.910,28	10.336.713,66	36.803,38	477.270,00	nein	nein
Dachfonds (international gemischt)	4.921.523,58	5.360.412,03	438.888,45	0,00	ja	nein
Mischfonds (Europa)	95.355.480,00	93.874.350,00	—1.481.130,00	3.073.271,16	ja	ja
Mischfonds (global)	68.300.160,00	67.638.340,00	—661.820,00	5.267.258,47	ja	ja

Aufgrund von Analystenbewertungen war für die zum Bilanzstichtag nicht abgeschriebenen Wertpapiere in den Mischfonds von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen. Zum Aufstellungszeitpunkt bestehen keine stillen Lasten mehr.

Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	Abschreibungen EUR	Zuschreibungen EUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr EUR	Zeitwerte Geschäftsjahr EUR
0,00	0,00	0,00	0,00	10.519,52	10.519,52
0,00	0,00	0,00	0,00	7.054.794,87	7.400.056,53
0,00	0,00	0,00	0,00	6.114.093,62	6.114.093,62
0,00	0,00	0,00	0,00	13.168.888,49	13.514.150,15
0,00	13.613.723,52	7.226.800,00	0,00	205.967.920,60	204.464.057,02
0,00	60.208.430,00	26.080,00	0,00	30.885.340,00	31.732.996,00
0,00	0,00	0,00	0,00	43.398.330,77	43.319.784,77
0,00	32.544.893,75	0,00	0,00	167.972.651,41	173.745.275,92
0,00	6.000.000,00	584.612,80	0,00	4.338.451,22	4.729.514,63
0,00	0,00	0,00	0,00	53.442.924,44	53.442.924,44
0,00	112.367.047,27	7.837.492,80	0,00	506.005.618,44	511.434.552,78
0,00	112.367.047,27	7.837.492,80	0,00	519.174.506,93	524.948.702,93
0,00	112.367.047,27	7.837.492,80	0,00	519.185.026,45	524.959.222,45

B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2011 EUR	Ergebnis des Ge- schäftsjahres 2011 EUR
Anteile an verbundenen Unternehmen: WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	33 ¹ / ₃	22.356.790,07	488.125,26

E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Agio für Namensschuldverschreibungen (Vorjahr inkl. Schuldscheinforderungen)	951,41	242.547,93
Verwaltungskosten	52.084,60	67.286,66
	53.036,01	309.834,59

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 20.282.000,00 und ist eingeteilt in 3.967 auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien und befindet sich vollständig im Eigentum der WGV Holding AG, Ravensburg.

Die WGV-Versicherung AG ist darüber hinaus durch Beherrschungs- und Ergebnisübernahmevertrag mit der WGV Holding AG verbunden.

II. Kapitalrücklage

	01.01.2011 EUR	Einstellung EUR	31.12.2011 EUR
Kapitalrücklage	70.000.000,00	0,00	70.000.000,00

III. Gewinnrücklagen

	01.01.2011 EUR	Einstellung EUR	31.12.2011 EUR
1. gesetzliche Rücklage	306.775,13	0,00	306.775,13
2. andere Gewinnrücklagen	25.647.159,77	0,00	25.647.159,77
insgesamt	25.953.934,90	0,00	25.953.934,90

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Geschäftsjahr EUR Brutto	Vorjahr EUR Brutto
B. Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt		
Versicherungsgeschäft gesamt	464.157.392,96	457.017.124,42
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	422.027.414,68	413.938.955,17
Haftpflcht	13.632.638,82	12.750.991,05
Kraftfahrzeug-Haftpflcht	295.958.612,63	293.947.369,56
Sonstige Kraftfahrt	14.199.718,27	15.766.738,57
Feuer und Sach gesamt	14.099.621,87	12.017.676,25
– Verbundene Hausratversicherung	3.388.616,65	3.056.517,85
– Verbundene Gebäudeversicherung	10.179.473,02	8.488.706,18
Rechtsschutz	74.011.202,69	68.647.591,46
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto		
Versicherungsgeschäft gesamt	432.278.308,27	424.661.822,99
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	401.438.180,97	391.659.035,68
Haftpflcht	12.199.057,27	11.113.850,30
Kraftfahrzeug-Haftpflcht	288.798.673,24	286.108.672,37
Sonstige Kraftfahrt	9.030.057,67	9.319.874,80
Feuer und Sach gesamt	8.565.469,47	7.377.586,67
– Verbundene Hausratversicherung	2.432.830,66	1.977.581,31
– Verbundene Gebäudeversicherung	5.761.076,69	5.057.515,52
Rechtsschutz	74.005.519,51	68.284.684,11

	Geschäftsjahr EUR Brutto	Vorjahr EUR Brutto
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
Versicherungsgeschäft gesamt	22.155.913,66	22.864.587,36
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	16.299.403,88	17.581.371,29
Haftpflicht	0,00	0,00
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	6.248.521,20	7.622.903,96
Sonstige Kraftfahrt	5.054.532,69	5.960.431,41
Feuer und Sach gesamt	4.417.952,33	3.282.126,99
– Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00
– Verbundene Gebäudeversicherung	4.417.952,33	3.282.126,99
Rechtsschutz	5.683,18	163.377,74

C. Andere Rückstellungen, Sonstige

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Aufwendungen für den Jahresabschluss	75.337,75	83.055,00
Verwaltungskosten	184.200,00	134.200,00
	259.537,75	217.255,00

F. Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Disagio auf Namensschuldverschreibungen (Vorjahr inkl. Schuldscheinforderungen)	2.330,91	2.455,91

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Beiträge

	Geschäftsjahr		
	Gebuchte Bruttobeiträge EUR	Verdiente Bruttobeiträge EUR	Verdiente Nettobeiträge EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	233.483.919,32	232.723.220,53	192.453.925,88
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	223.788.444,36	223.029.171,36	182.759.876,71
Haftpflicht	15.962.576,79	15.959.005,36	9.297.373,74
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	82.912.759,02	82.268.644,06	57.704.139,13
Sonstige Kraftfahrt	56.470.388,46	56.358.801,85	54.625.985,19
Feuer und Sach gesamt	24.187.214,02	24.187.214,02	18.954.184,23
– Verbundene Hausratversicherung	10.140.422,27	10.140.422,24	6.756.962,11
– Verbundene Gebäudeversicherung	12.784.958,35	12.784.958,35	10.942.643,59
Rechtsschutz	37.888.653,46	37.838.653,46	37.533.923,43
	Vorjahr		
	Gebuchte Bruttobeiträge EUR	Verdiente Bruttobeiträge EUR	Verdiente Nettobeiträge EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	218.273.471,98	218.406.752,35	183.541.466,45
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	208.608.904,00	208.590.032,42	173.724.746,52
Haftpflicht	15.672.636,94	15.654.176,76	9.121.608,76
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	74.922.620,38	74.922.553,15	55.148.518,44
Sonstige Kraftfahrt	52.579.800,95	52.579.456,78	50.965.639,74
Feuer und Sach gesamt	23.092.409,67	23.092.409,67	18.164.948,38
– Verbundene Hausratversicherung	9.899.842,19	9.899.842,19	6.609.147,14
– Verbundene Gebäudeversicherung	11.947.984,15	11.947.984,15	10.318.374,26
Rechtsschutz	36.111.905,82	36.111.905,82	35.835.524,48

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr Brutto EUR	Vorjahr Brutto EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	178.319.103,99	176.956.614,95
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	176.430.744,70	170.063.344,42
Haftpflicht	7.900.462,07	5.897.002,50
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	72.218.981,24	77.647.041,65
Sonstige Kraftfahrt	49.467.139,70	43.585.424,96
Feuer und Sach gesamt	12.562.449,36	9.398.893,23
– Verbundene Hausratversicherung	3.671.297,57	2.735.645,00
– Verbundene Gebäudeversicherung	8.117.621,32	6.012.729,13
Rechtsschutz	33.186.072,56	31.062.204,09

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	Geschäftsjahr Brutto EUR	Vorjahr Brutto EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	37.183.402,46	24.140.603,34
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	32.732.675,98	21.993.496,10
Haftpflicht	3.442.507,64	4.591.201,80
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	17.199.529,48	6.319.946,87
Sonstige Kraftfahrt	2.837.153,50	3.185.225,33
Feuer und Sach gesamt	3.355.930,48	2.684.528,46
– Verbundene Hausratversicherung	978.200,86	853.369,27
– Verbundene Gebäudeversicherung	2.221.657,45	1.642.286,96
Rechtsschutz	1.911.292,62	2.691.799,66

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr Brutto EUR	Vorjahr Brutto EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	28.043.953,48	24.922.119,82
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	24.880.629,85	21.838.209,21
Haftpflicht	2.554.460,21	2.646.638,44
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	9.050.155,45	7.006.162,76
Sonstige Kraftfahrt	5.968.045,93	5.361.822,72
Feuer und Sach gesamt	3.002.582,43	2.465.353,09
– Verbundene Hausratversicherung	1.330.620,77	1.167.454,07
– Verbundene Gebäudeversicherung	1.422.523,44	1.007.446,91
Rechtsschutz	3.236.222,16	3.376.750,12
Abschlussaufwendungen	19.354.873,14	16.548.986,07
Verwaltungsaufwendungen	8.689.080,34	8.373.133,75

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2.098.431,29	1.792.289,73

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	11.786.146,38	14.972.329,08
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	8.356.823,38	13.327.825,30
Haftpflcht	2.908.251,07	4.029.404,95
Kraftfahrzeug-Haftpflcht	−3.601.030,44	−1.729.636,84
Sonstige Kraftfahrt	617.728,16	2.729.293,03
Feuer und Sach gesamt	4.097.925,33	5.123.261,76
– Verbundene Hausratversicherung	2.804.617,59	3.547.786,78
– Verbundene Gebäudeversicherung	1.203.921,07	1.362.517,05
Rechtsschutz	1.518.639,91	1.251.186,48

Rückversicherungssaldo

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Versicherungsgeschäft gesamt	−13.201.153,85	−5.150.167,95
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	−13.201.153,85	−5.150.167,95
Haftpflcht	−1.593.895,49	−1.972.642,01
Kraftfahrzeug-Haftpflcht	−6.500.853,84	1.703.760,96
Sonstige Kraftfahrt	−1.739.113,81	−1.622.393,23
Feuer und Sach gesamt	−2.127.635,87	−2.771.439,76
– Verbundene Hausratversicherung	−1.353.041,27	−1.524.664,56
– Verbundene Gebäudeversicherung	−767.339,73	−1.239.618,85
Rechtsschutz	−284.730,03	−276.381,34

Anzahl der Versicherungsverträge

	Geschäftsjahr Stück	Vorjahr Stück
Versicherungsgeschäft gesamt	2.155.625	1.980.697
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	2.155.625	1.980.697
Haftpflcht	330.668	324.508
Kraftfahrzeug-Haftpflcht	583.894	462.189
Sonstige Kraftfahrt	380.364	347.217
Feuer und Sach gesamt	255.140	247.171
– Verbundene Hausratversicherung	142.099	136.760
– Verbundene Gebäudeversicherung	67.880	65.497
Rechtsschutz	425.754	424.299

Weitere Angaben

Angaben zur Beitragsrückerstattung

in % der 2011 fällig gewordenen Beiträge	Geschäftsjahr %	Vorjahr %
Kraftfahrtunfallversicherung bei mindestens einjähriger schadenfreier Vertragsdauer	20	25
Übrige Versicherungszweige Die Beitragsrückerstattung wird für schadenfreie Verträge gewährt:		
Allgemeine Unfallversicherung	10	10
Allgemeine Haftpflichtversicherung	10	10
Glasversicherung	10	10
Verbundene Hausratversicherung	10	10

Latente Steuern

Bei dem für das Geschäftsjahr geltenden Unternehmenssteuersatz von 28,1 % ergibt sich insgesamt eine Entlastung, die im Wesentlichen auf die Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei „Rückstellung für nicht abgewinkelte Versicherungsfälle“, „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ zurückzuführen ist. Das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird nicht genutzt, d. h. auf die Aktivierung wird verzichtet.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 60 namentlich aufgeführt. Die Bezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 9.707,80; der Vorstand erhielt keine Bezüge.

Personalbericht

Eigene Mitarbeiter waren in 2011 nicht vorhanden. Mitarbeiter und Vermittler der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. sind teilweise auch für das Unternehmen tätig.

Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Die WGV-Versicherung AG, Stuttgart, ist Teil der WGV-Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, ist. Der Abschluss der WGV-Versicherung AG wird in den Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. einbezogen.

Die WGV-Versicherung AG hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Immobilien-Spezialfonds bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 0,7 Mio. EUR.

Auf Grund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, Mittel entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kfz-Haftpflichtgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Stuttgart, 16. März 2012

WGV-Versicherung AG

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der WGV-Versicherung AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung, eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwar-

tungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der WGV-Versicherung AG, Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 27. April 2012

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

(Traub)
Wirtschaftsprüfer

(Besli)
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft gemäß § 90 AktG unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2011 sind durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 27. April 2012 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 23. Mai 2012 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Stuttgart, 23. Mai 2012

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Vorsitzender

Geschäftsbericht 2011

WGV-Lebensversicherung AG

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Landrat des Hohenlohekreises
– Vorsitzender –

Gerhard Müller
Mitglied des Vorstands der
SV Sparkassen Versicherung
Holding AG
– stellvertretender Vorsitzender –
bis 30.06.2011

Sven Lixenfeld
Mitglied des Vorstands der
SV SparkassenVersicherung
Holding AG
– stellvertretender Vorsitzender –
ab 08.11.2011

Wilfried Dölker
Bürgermeister der
Stadt Holzgerlingen

Prof. Stefan Gläser
Geschäftsführendes Vorstands-
mitglied des Städtetags
Baden-Württemberg

Helmut Himmelsbach
Oberbürgermeister der
Stadt Heilbronn

Robert Wiedemann
Bürgermeister der
Gemeinde Baienfurt

Vorstand

Hans-Joachim Haug
Stuttgart
– Vorsitzender –

Dr. Klaus Brachmann
Böblingen
– stellvertretender
Vorsitzender
ab 01.01.2012 –

Achim Schweizer
Stuttgart

Manfred Walter
Vaihingen (Enz)

Abschlussprüfer

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungs-
gesellschaft, Stuttgart

Verantwortlicher Aktuar

Manfred Walter
Diplom-Mathematiker,
Vaihingen (Enz)

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach der Erholungsphase in 2010 war die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2011 geprägt von weltweiten Sondereinflüssen. Anfang 2011 hat der "arabische Frühling" die Märkte beeinflusst, indem der Ölpreis stark nach oben getrieben wurde. Nach dem Tsunami im März 2011 stand ein Teil der japanischen Wirtschaft zeitweise still. Die USA standen im Juli 2011 kurz vor der Zahlungsunfähigkeit und wurden infolge dessen von Standard & Poor's mit einem Downgrade auf AA+ bestraft. In Europa wirkte weiterhin die Verschuldungssituation einiger EU-Staaten belastend. Obwohl die deutsche Konjunktur sehr gut in das Jahr 2011 gestartet ist, hat sie ab dem zweiten Quartal an Schwung verloren. Das Wirtschaftswachstum 2011 betrug in Deutschland 3,0 %. Damit zählte Deutschland als die Konjunkturlokomotive in Europa. Weiterhin konnte davon der deutsche Arbeitsmarkt sehr stark profitieren. Die Arbeitslosenquote sank von 7,9 % im Januar auf 6,6 % im Dezember 2011 und lag im Jahresschnitt bei 7,1 %. Der Verbraucherpreisindex für Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2011 gegenüber 2010 um 2,3 % gestiegen. Die Europäische Zentralbank musste weiterhin durch Staatsanleihenkäufe die schwächeren Staaten der EU unterstützen. Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) stieg aufgrund der Unsicherheiten im Finanzsektor von 1,0 % auf 1,36 %. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe erreichte mit 1,674 % am 22.09.2011 ein neues Allzeit-Tief und schloss zum Jahresende auch nur unwesentlich höher bei 1,829 % . Die Europäischen Aktienmärkte standen im Zeichen der Krise. Der DAX verlor im Jahresverlauf 14,7 %, der EuroStoxx50-Performanceindex fiel um 14,1 %. Für das Jahr 2012 sehen Wirtschaftsexperten konjunkturelle Risiken. Für Deutschland soll die Zuwachsrate beim Bruttoinlandsprodukt lediglich noch bei 0,8 % liegen.

Nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) gingen die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung um 4,6 % auf 83,2 Milliarden EUR zurück, wobei dieser Rückgang ausschließlich durch Versicherungen gegen Einmalbeitrag verursacht wurde. Die Beitragseinnahmen aus Versicherungen mit laufender Beitragszahlung stiegen um 0,9 %. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte und der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwartet der GDV in seiner Schätzung der Beitragsentwicklung für die Versicherungswirtschaft insgesamt im Jahr 2012 einen Anstieg um 1 %. In der Lebensversicherung geht der GDV dagegen von einem Rückgang um 1 % aus.

Zum Unternehmen

Die Gesellschaft wurde am 20. November 1989 gegründet. Der Geschäftsbetrieb wurde zum 1. September 1990 aufgenommen.

Das Aktienkapital beträgt 3,1 Mio. EUR und ist voll einbezahlt. Es wird zu 74 % von der WGV Holding AG, Ravensburg, und zu 26 % von der SV Sparkassen-Versicherung Holding AG, Stuttgart, gehalten. Nach § 1 Abs. 3 der Satzung ist das Geschäftsgebiet die Bundesrepublik Deutschland.

Die Gesellschaft betrieb im Geschäftsjahr 2011 folgende Versicherungsarten:

- Risikoversicherung mit Umtauschrecht
- Risikoversicherung mit Umtauschrecht auf zwei verbundene Leben
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall auf zwei verbundene Leben
- Ausbildungsversicherung (Versicherung mit festem Auszahlungstermin)
- Sterbegeldversicherung
- Aufgeschobene Rentenversicherung
- Sofort beginnende Rentenversicherung
- Basisrentenversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung
- Direktversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung
- Direktversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung und Hinterbliebenenrente aus Todesfalleistung und Rentengarantie
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Unfall-Zusatzversicherung.

Bei fast allen Tarifen mit laufender Beitragszahlung ist eine regelmäßige Erhöhung von Beitrag und Versicherungsleistung ohne erneute Gesundheitsprüfung möglich.

Es wurde hierbei ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrieben. Kollektivversicherungen wurden keine angeboten.

Bei den betriebenen Versicherungsarten gab es im Geschäftsjahr 2011 keine Veränderungen.

Neugeschäft

Im Berichtsjahr 2011 wurden 3.050 Versicherungsscheine (Vorjahr 3.099) mit einer Versicherungssumme von 253,2 Mio. EUR eingelöst. Der laufende Beitrag der eingelösten Versicherungsscheine betrug 1,8 Mio. EUR (Vorjahr 1,7 Mio. EUR). Der eingelöste Einmalbeitrag belief sich auf 2,9 Mio. EUR (Vorjahr 2,0 Mio. EUR).

Bei den **Kapitalversicherungen** betrug die Versicherungssumme 3,6 Mio. EUR bei 310 eingelösten Versicherungsscheinen. In den **Risikoversicherungen** wurden 2.208 Verträge mit einer Versicherungssumme von 237,1 Mio. EUR eingelöst. Die 12-fache Jahresrente belief sich bei **Rentenversicherungen** auf 12,5 Mio. EUR bei 532 eingelösten Versicherungsscheinen.

Die Beitragssumme des gesamten Neugeschäfts belief sich auf 53.771.558,96 EUR (Vorjahr 48.434.806,35 EUR).

Bestandsentwicklung

Am 31.12.2011 belief sich die Versicherungssumme im Bestand auf 3.640,3 Mio. EUR (Vorjahr 3.490,4 Mio. EUR), der laufende Beitrag auf 40,7 Mio. EUR (Vorjahr 40,6 Mio. EUR).

Die Stornoquote betrug 1,9 % (Vorjahr 2,1 %) aus dem laufenden Beitrag der vorzeitigen Abgänge im Verhältnis zum mittleren Jahresbestand der laufenden Beiträge. Sie liegt damit deutlich unter dem Marktdurchschnitt.

Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen sind im Einzelnen auf den Seiten 92 und 93 aufgeführt.

Beiträge

Im Geschäftsjahr 2011 beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 43,9 Mio. EUR nach 42,9 Mio. EUR zum Vorjahr. Die Ursache liegt sowohl an einem Anstieg der Einmalbeiträge als auch der laufenden Beiträge.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Für Leistungsfälle waren in 2011 Brutto-Aufwendungen von 23,2 Mio. EUR (Vorjahr 12,2 Mio. EUR) zu erbringen, der Aufwand für Rückkäufe betrug 3,9 Mio. EUR (Vorjahr 2,9 Mio. EUR).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Kosten für den Abschluss von Versicherungsverträgen und für die laufende Verwaltung betrugen insgesamt 2,7 Mio. EUR brutto (Vorjahr 2,5 Mio. EUR). Hiervon betrafen 2,0 Mio. EUR Abschlusskosten und 0,7 Mio. EUR Verwaltungskosten. Damit ist die Kostensituation weiterhin sehr günstig.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Die Kapitalanlagen betrugen am Bilanzstichtag 398,2 Mio. EUR. Sie lagen damit um 5,9 % höher als im Vorjahr. Die Kapitalerträge stiegen in 2011 um 31,7 % auf 21,6 Mio. EUR. Die nach der Verbandsformel errechnete Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr bei 4,6 % (Vorjahr 4,3 %), die Nettoertragsrendite der Kapitalanlagen bei 4,7 % (Vorjahr 4,2 %).

Nach § 341 b HGB wurden Kapitalanlagen dem Umlauf- oder Anlagevermögen zugeordnet. Vom gemilderten Niederstwertprinzip wurde im Anlagevermögen Gebrauch gemacht.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Anhang auf den Seiten 102 und 103 dargestellt.

Der Überschuss und seine Verwendung

Der Bruttoüberschuss erhöhte sich in 2011 um 20,0 % auf 16,1 Mio. EUR. Dieser Überschuss stammt im Wesentlichen aus dem Kapitalanlageergebnis und den Risiko- und Kostenergebnissen. Aus diesem Überschuss wurden für künftige Überschussbeteiligung 6,0 Mio. EUR (Vorjahr 3,7 Mio. EUR) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Darüber hinaus wurden den Versicherungsnehmern Überschussanteile in Höhe von 8,6 Mio. EUR (Vorjahr 8,7 Mio. EUR) direkt gutgeschrieben. Von diesem Gesamtbetrag der Direktgutschrift von Überschussanteilen entfallen 0,9 Mio. EUR (Vorjahr 0,8 Mio. EUR) auf Zinsüberschussanteile, 7,7 Mio. EUR (Vorjahr 8,0 Mio. EUR) wurden als Sonderdirektgutschrift in Form von Sofortrabatten, Grund-, Risiko- oder Zusatzüberschussanteilen gewährt.

Weitere Details zur Höhe und Aufteilung der Direktgutschrift von Überschussanteilen befinden sich unter Punkt I.7. und I.12. in den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.

Einzelheiten der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer werden im Anhang auf den Seiten 107 bis 118 dargestellt.

Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2011 schließt mit einem Jahresüberschuss von 1,5 Mio. EUR (Vorjahr 1,0 Mio. EUR). Nach einem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 375 TEUR und einer Einstellung in andere Gewinnrücklagen mit 1,13 Mio. EUR ergibt sich ein Bilanzgewinn von 0,75 Mio. EUR.

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie der WGV-Lebensversicherung AG findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch.

Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet. Die Bewertung der Risiken durch den Risikomanager wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt.

Aufsichtsrat und Vorstand der WGV-Lebensversicherung AG werden regelmäßig über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens bestehen insbesondere aus den biometrischen Risiken, dem Stornorisiko und dem Zinsgarantierisiko.

Die versicherungstechnischen Risiken sind durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen wirksam rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei nur an Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Biometrische Risiken

Hier geht es um die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen der Tarife – etwa die Sterbe- oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten – im Laufe der Zeit signifikant verändern. Bei der WGV-Lebensversicherung AG wird der Verlauf des Risikos ständig beobachtet. Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteilsätze berücksichtigt. Die zur Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsau-

sicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31.12.2011 wurden zum Beispiel für den Bestand an Rentenversicherungen die aktuellen Anforderungen der DAV und der BaFin berücksichtigt. Für einzelne Teilbestände wurden Auffüllungen der Deckungsrückstellungen derart vorgenommen, dass aktuellere Ausscheidungsanordnungen Anwendung gefunden haben. Derzeit ergibt sich kein Anlass, die Sicherheit der Rechnungsgrundlagen in Zweifel zu ziehen. Eine detaillierte Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befindet sich im Anhang des Geschäftsberichts. Das Zufallsrisiko durch hohe Versicherungsleistungen einzelner versicherter Risiken wird durch eine entsprechende Annahmepolitik und durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen begrenzt.

Stornorisiko

Bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden keine Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Deckungsrückstellungen sind mindestens so hoch wie die Rückkaufswerte. In Bezug auf die aktivierten, noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer aus gezillerten Tarifen wird dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen begegnet. Schwankungen im Stornoverhalten haben nur geringen Einfluss auf das Geschäftsergebnis.

Zinsgarantierisiko

Die Kapitalanlagen bestehen zum ganz überwiegenden Teil aus Papieren mit Zinscharakter. Die Verzinsung des Bestandes an Zinstiteln liegt derzeit um ca. einen Prozentpunkt über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes. Neuanlagen können zu einem Zins angelegt werden, der ebenfalls über dem durchschnittlichen Rechnungszins liegt. Angesichts des aktuell sehr niedrigen Zinsniveaus wird die Marktentwicklung aufmerksam beobachtet. Muss die Neuanlage künftig dauerhaft in einem Niedrigzinsumfeld erfolgen, erhöht sich das Garantierisiko erheblich. Für Bestände mit einem Garantiezins von 4 % wurde im Geschäftsjahr 2011 erstmals eine Zinszusatzreserve gestellt. Die Verpflichtung dazu ergibt sich aus der geänderten gesetzlichen Regelung des § 341 f Abs. 2 HGB i.V.m. § 5 Abs. 3 der Deckungsrückstellungsverordnung. Der Berechnung der Zinszusatzreserve, die Teil der Deckungsrückstellung ist, liegt ein Referenzzins von 3,92 % zugrunde. Im Geschäftsjahr 2011 beträgt der Aufwand für die Zinszusatzreserve 1,1 Mio. EUR oder 0,32 % der gesamten Deckungsrückstellung. Für das Folgejahr wird etwa der 3-fache Aufwand erwartet. Die Absenkung des Rechnungszinses für das Neugeschäft zum 01.01.2012 auf 1,75 % wirkt mittel- bis langfristig risikomindernd.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Es bestehen zum Bilanzstichtag Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, die älter als 90 Tage sind, mit einer Quote von 0,08 % bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge zum 31.12.2011. Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen Jahre liegt unter 0,01 %.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich sind bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 54 Versicherungsaufsichtsgesetz und die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen, der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagebestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten auf EURO, so dass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2011 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schuldscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwertänderung in EUR
Aktien	Aktienkurse – 20 %	–0,1 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	–3,6 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang – 1 %	+3,9 Mio.

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen sind 81,6 % enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse besteht, die von öffentlichen Haushalten begeben wurden oder eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben ist. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelt es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im sogenannten Investmentgrade-Rating eingestuft sind. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten sind zu über 95 % im Investmentgrade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand liegt nach Buchwerten bei ca. 75,2 %. Es unterliegen davon ca. 61,5 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es sind ca. 34,7 % mit einer besonderen Deckungsmasse unterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand ist im oberen Investment-Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand liegt bei 7,3 %. Im direkt und indirekt gehaltenen Gesamtbestand befinden sich keine Staatsanleihen von Portugal, Italien, Irland, Spanien oder Griechenland.

Liquiditätsrisiken

Diesen Risiken wird begegnet durch eine laufende Liquiditätsplanung und -abwicklung, um die verschiedenen Zahlungsströme zielgenau zu steuern und dadurch Engpässe zu vermeiden.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangreiches konzernweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) nach den Vorgaben des international anerkannten und weit verbreiteten ISO/ETC Standards 27001 unterstützt.

Im Personalbereich wird das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten und Stichprobenkontrollen reduziert. Sowohl bei der Risikoprüfung als auch bei der Leistungsbearbeitung findet das 4-Augen-Prinzip Anwendung. Dadurch wird die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsvorfälle und der Zahlungen gewährleistet. Durch regelmäßige statistische Auswertungen werden die wirtschaftlichen Risiken unseres laufenden Geschäfts überwacht und

kontrolliert. Diese Auswertungen bilden die Basis für das interne Berichtswesen, anhand dessen die Entscheidungsfindung zur Risikominimierung abgeleitet wird. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsführung im Krisenfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Die vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 42,9 Mio. EUR, die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel auf 21,7 Mio. EUR. Damit ergibt sich eine deutliche Überdeckung.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen ist, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Nach § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und darin abschließend erklärt:

„Der Vorstand erklärt hiermit, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in denen die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und ihr dadurch, dass eine Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, kein Nachteil entstanden ist.“

Nachtragsbericht und voraussichtliche Entwicklung

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten. Insgesamt erwarten wir eine Geschäftsentwicklung über dem Niveau des Vorjahres.

Mit dem – in der Fachpresse regelmäßig bestätigten – hervorragenden Preis-/Leistungsverhältnis unserer Produkte sehen wir mittelfristig gute Chancen für weiteres Wachstum. Aufgrund der andauernden Diskussion um den Euro besteht bei den Verbrauchern eine geringe Neigung zum Abschluss von Versicherungen mit einer langfristigen Verpflichtung zur Beitragszahlung. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt unseres Geschäfts bei Produkten zur Risikoabsicherung bei Tod oder bei Berufsunfähigkeit. Wir erwarten für die Jahre 2012 und 2013 eine leichte Steigerung im Neugeschäft.

Im Urteil vom 1. März 2011 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) die Einführung geschlechtsneutraler Versicherungstarife für Neuverträge ab dem 21.12.2012 vorgeschrieben. Die Umsetzung des EuGH Urteils zieht eine umfassende Neukalkulation sämtlicher Produkte in der Lebensversicherung nach sich. Auch unter Wegfall der geschlechtsspezifischen Merkmale wird die WGV-Lebensversicherung AG ihren Versicherungsnehmern weiterhin attraktive Produkte anbieten können.

Im Portfoliomanagement ist eine Erhöhung der zum Bilanzstichtag sehr geringen Aktienanteile im Direktbestand vor dem Hintergrund der bestehenden Marktunsicherheiten derzeit nicht geplant. Weitere Abschreibungen oder Schuldnerausfälle bei Genussscheinen und Unternehmensanleihen lassen sich aktuell nicht in Gänze ausschließen, sodass negative Effekte auf das Kapitalanlageergebnis in 2012 weiterhin möglich sind. Angesichts der niedrigen risikofreien Zinsen ist in 2012 und 2013 mit grundsätzlich niedrigeren Kapitalanlageergebnissen zu rechnen.

Stuttgart, 12. April 2012

Der Vorstand

Haug Walter Dr. Brachmann Schweizer

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn von EUR 750.000,00 wie folgt zu verwenden:

1. Dividende	EUR 125.000,00
2. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	EUR 625.000,00
Bilanzgewinn	EUR 750.000,00

Bewegung des Bestandes

A. Bewegung des Bestandes

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Einmalbeitrag in TEUR	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	55.833	40.550		3.490.382
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	3.050	1.782	2.930	253.170
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	654	312	25.961
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	2.411
3. Übriger Zugang	0	0	0	0
4. Gesamter Zugang	3.050	2.436	3.242	281.542
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	84	77		3.040
2. Ablauf d. Versicherung/Beitragszahlung	1.801	1.447		83.216
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	565	751		34.955
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	105	39		10.461
5. Übriger Abgang	0	0		0
6. Gesamter Abgang	2.555	2.314		131.672
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	56.328	40.672		3.640.252

B. Struktur des Bestandes

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	55.833 2.738	3.490.382 58.493
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	56.328 2.830	3.640.252 59.207

C. Struktur des Bestandes

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	9.321	866.054
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	9.380	897.527

an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2011

an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

Einzelversicherungen							
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) o. Risikovers. u. sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähig- keits- u. Pflegerenten- versicherungen) ohne sons- tige Lebensversicherungen		Sonstige Lebens- versicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR
18.648	15.670	27.345	13.713	9.488	10.834	352	333
310	186	2.208	989	532	607	0	0
0	281	0	114	0	254	0	5
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
310	467	2.208	1.103	532	861	0	5
52	45	16	18	14	12	2	2
708	703	878	384	211	358	4	2
313	312	125	206	124	229	3	4
0	3	105	36	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
1.073	1.063	1.124	644	349	599	9	8
17.885	15.074	28.429	14.172	9.671	11.096	343	330

an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

Einzelversicherungen							
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungs- versicherungen) o. Risikovers. u. sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähig- keits- u. Pflegerenten- versicherungen) ohne sons- tige Lebensversicherungen		Sonstige Lebens- versicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in TEUR
18.648	498.109	27.345	2.733.844	9.488	251.412	352	7.017
830	16.191	293	2.537	1.598	39.642	17	123
17.885	483.946	28.429	2.890.774	9.671	258.607	343	6.925
759	14.526	379	3.676	1.675	40.883	17	122

an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versiche- rungssumme in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in TEUR
1.827	98.191	7.494	767.864
1.738	97.153	7.642	800.374

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva

[illegible]

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Stuttgart, 29. März 2012

Benz
Treuhänder

Passiva

	EUR	2011 EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		3.067.751,29		3.067.751,29
II. Kapitalrücklage		728.712,73		728.712,73
III. Gewinnrücklagen				
1. andere Gewinnrücklagen		7.505.791,40		6.380.791,40
IV. Bilanzgewinn		750.000,00		500.000,00
			12.052.255,42	10.677.255,42
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	10.750.483,93			10.762.290,89
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.289.603,00			1.242.342,00
		9.460.880,93		9.519.948,89
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	341.554.087,06			325.217.170,13
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	344.511,00			403.439,00
		341.209.576,06		324.813.731,13
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.560.689,47			1.085.082,82
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	633.418,00			361.964,00
		927.271,47		723.118,82
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	34.260.945,12			31.066.998,84
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		34.260.945,12		31.066.998,84
			385.858.673,58	366.123.797,68
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		2.706.131,96		2.646.208,29
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00		0,00
			2.706.131,96	2.646.208,29
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		375.884,00		341.486,00
II. Steuerrückstellungen		530.163,75		777.857,05
III. Sonstige Rückstellungen		86.198,75		70.135,33
			992.246,50	1.189.478,38
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			344.511,00	403.439,00
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
1. gegenüber Versicherungsnehmern	7.170.842,19			6.347.781,46
2. gegenüber Versicherungsvermittlern	60.030,90			31.762,59
		7.230.873,09		6.379.544,05
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.492.761,73		2.589.076,72
III. Sonstige Verbindlichkeiten		286.208,09		452.522,29
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 275.050,79 (Vorjahr EUR 431.560,10)				
davon aus Steuern: EUR 10.712,40 (Vorjahr EUR 19.783,55)				
			10.009.842,91	9.421.143,06
G. Rechnungsabgrenzungsposten			175.933,24	172.709,29
			412.139.594,61	390.634.031,12

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und C. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden sind; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 24.11.2000 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	EUR	2011 EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	43.897.240,81			42.917.023,59
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	—2.028.529,58	41.868.711,23		—1.973.593,19
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	11.806,96			40.943.430,40
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	47.261,00	59.067,96		—183.881,94
			41.927.779,19	76.184,00
				—107.697,94
				40.835.732,46
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.039.597,10	1.103.387,60
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00		0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		17.763.719,51		15.587.947,09
c) Erträge aus Zuschreibungen		388.640,73		70.428,46
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.433.793,79		724.727,65
			21.586.154,03	16.383.103,20
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			187.543,42	268.797,35
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			260.589,23	482.501,94
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	—27.067.807,36			—15.230.733,98
bb) Anteil der Rückversicherer	596.979,17	—26.470.828,19		480.221,49
				—14.750.512,49
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	—461.475,53			157.017,03
bb) Anteil der Rückversicherer	271.454,00	—190.021,53		98.007,00
			—26.660.849,72	255.024,03
				—14.495.488,46
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		—16.396.840,60		—26.681.597,10
b) Anteil der Rückversicherer		—58.928,00		—66,00
			—16.455.768,60	—26.681.663,10
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			—5.994.610,51	—3.700.234,61
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	—1.965.740,11			—1.795.372,63
b) Verwaltungsaufwendungen	—756.186,25	—2.721.926,36		—693.869,18
c) davon ab: erhaltene Provisionen u. Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		309.048,14		—2.489.241,81
			—2.412.878,22	139.270,23
				—2.349.971,58
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		—115.178,80		—107.039,70
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		—636.882,06		—1.380.888,54
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		—2.567.931,86		—144,23
			—3.319.992,72	—1.488.072,47
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			—388.015,20	—76.514,49
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			—8.025.395,45	—7.983.318,26
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag:)			1.744.152,55	2.298.259,58

	EUR	2011 EUR	EUR	Vorjahr EUR
Übertrag:			1.744.152,55	2.298.259,58
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		34.700,61		32.328,32
2. Sonstige Aufwendungen		—140.872,11	—106.171,50	—245.407,46 —213.079,14
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.637.981,05	2.085.180,44
4. Außerordentliche Erträge		0,00		0,00
5. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		—48.428,00
6. Außerordentliches Ergebnis			0,00	—48.428,00
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			—137.981,05	—1.036.752,44
8. Jahresüberschuss			1.500.000,00	1.000.000,00
9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			375.000,00	375.000,00
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen			—1.125.000,00	—875.000,00
11. Bilanzgewinn			750.000,00	500.000,00

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB, des AktG, unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt. Leerposten werden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht angegeben.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer.

Die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) aktiviert und werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Soweit Gründe für frühere Abschreibungen wegfallen, werden Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden je nach Zweckbestimmung dem Umlauf- bzw. Anlagevermögen entsprechend § 341 b Abs. 2 HGB zugeordnet. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Investmentzertifikate, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Es bestehen stille Lasten auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 709 TEUR (Buchwert 19.769 TEUR). Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Investmentzertifikate, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgung ausgewiesen. Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen (Namensgenussscheine) sind gemäß § 341 c Abs. 1 HGB grundsätzlich zu den Nennwerten angesetzt. Disagiabeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung, Agiobeträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt. Schuldscheinforderungen und Darlehen sind gemäß § 341 c Abs. 3 HGB grundsätzlich zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten

Amortisation unter Anwendung der Effektivzinismethode angesetzt. Die unter den aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten des Vorjahres ausgewiesenen Agien oder Disagien werden wegen Unwesentlichkeit nicht angepasst. Die Bestände zum 01.01.2011 wurden mit den Nennwerten verrechnet. Auf Schuldscheinforderungen und Darlehen bestehen stille Lasten in Höhe von 616 TEUR (Buchwert 16.800 TEUR). Die Zeronamenspfandbriefe bzw. Zeroschuldscheine sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert. Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet.

Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen.

Bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen sind gemäß § 341 d HGB mit dem Zeitwert angesetzt.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wurden mit den Nennbeträgen unter Abzug erforderlicher Einzelwertberichtigungen sowie einer auf Basis der Vorjahre ermittelten Pauschalwertberichtigung, Forderungen an Versicherungsvermittler mit den Nennbeträgen ausgewiesen.

Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Sonstige Forderungen sind mit den Nennbeträgen bilanziert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge wurden für jeden Versicherungsvertrag nach individuellem Vertragsbeginn einzeln ermittelt. Die steuerlichen Bestimmungen wurden beachtet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit implizierter Berücksichtigung der künftigen Kosten, sofern es sich nicht um Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen handelt. Insbesondere werden für beitragsfreie Versicherungsjahre ausreichende Verwaltungskosten reserviert. Die Deckungsrückstellung der Bonusversicherungssummen und der Bonusrenten wird nach denselben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Versicherung.

Für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden. Beim Neubestand liegt sowohl den kapitalbildenden Lebensversicherungen als auch den Risikoversicherungen die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen zugrunde. Ab 01.07.2000 werden bei den Risikoversicherungen Raucher und Nichtraucher gesondert behandelt, wobei die verwendeten Rechnungsgrundlagen auf der DAV-Sterbetafel 1994 T basieren. Den im November 2008 neu eingeführten Risikoversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T für Raucher und Nichtraucher zugrunde.

Bei den Rentenversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2004 kommt die Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen mit geschlechtsabhängigen, nach Geburtsjahrgangsgruppen gestaffelten Altersverschiebungen zum Tragen. Im Jahr 2011 hat die Deutsche Aktuarvereinigung e.V. ihre Einschätzung zur Sterblichkeitsentwicklung bei Rentenversicherungen aktualisiert. Aus diesem Grund wurden die Deckungsrückstellungen der bis 31.12.2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen angepasst. Die Deckungsrückstellung wurde ermittelt als das im Verhältnis dreizehn zu sieben gewichtete Mittel aus der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand berechneten Deckungsrückstellung und der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellung. Bei der Ermittlung des Anpassungsbedarfs wurden insbesondere die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005) berücksichtigt. Den Rentenversicherungen des Neubestandes ab 01.01.2005 liegt die Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen zugrunde.

Bei der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung wird die Deckungsrückstellung retrospektiv ohne Zillmerung ermittelt. Sie wird in Anteileneinheiten geführt und entspricht dem Posten C. auf der Aktivseite.

Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 30.06.2000 liegen dieselben Ausscheideordnungen wie beim Altbestand zugrunde (vgl. VerBAV 1986 S. 200 f. bzw. VerBAV 1990 S. 301 ff.). Um den geänderten Eintrittswahrscheinlichkeiten bei Berufsunfähigkeitsversicherungen Rechnung zu tragen, wurde bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Alt- und Neubestandes Kontrollrechnungen für eine Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt. Maßgebliche Rechnungsgrundlagen für das Berufsunfähigkeitsrisiko waren die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI (jeweils getrennt für Männer und Frauen, vgl. VerBAV 1998 S. 117 ff.). Die Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive entsprachen der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Im Alt- und Neubestand wurde der für die Tarifikalkulation maßgebliche Rechnungszins angesetzt. Die Kontrollrechnung ergab keinen Anpassungsbedarf für die Deckungsrückstellung. Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes ab 01.07.2000 liegen dieselben Tafeln zugrunde, die auch für die Kontrollrechnung verwendet werden, wobei ab 01.07.2002 eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen abgeleitet wurde.

Durch die zum 11. März 2011 geänderte Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) sind Versicherungsunternehmen erstmals verpflichtet die Deckungsrückstellung für die Versicherungsverträge zu stärken, bei denen der Rechnungszins den nach § 5 Abs. 3 der DeckRV ermittelten Referenzzins übersteigt. Der Referenzzins zum 31.12.2011 betrug 3,92 %. Von der Zinsnachreservierung waren sämtliche Renten-, Kapital-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 30.06.2000 betroffen, da diesen ein Rechnungszins von 4 % zugrunde liegt. Der Nachreservierungsbedarf (Zinszusatzreserve) wurde konform zur DeckRV einzelvertraglich für die betroffenen Bestände ermittelt. Als Zinszusatzreserve wurde dabei die Differenz aus der mit dem Referenzzins berechneten Deckungsrückstellung und der mit dem Rechnungszins berechneten Deckungsrückstellung angesetzt. Für die Rentenbestände, bei denen in den Vorjahren bereits eine biometrische Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt wurde, wurden bei der Berechnung der Zinszusatzreserve, wie im Entwurf des Fachgrundsatzes der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. "Finanzierung und Gegenfinanzierung einer Zinszusatzreserve" empfohlen, Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten mit eingerechnet. Dabei wurden die gleichen mit einem Sicherheitsabschlag versehenen Wahrscheinlichkeiten angesetzt, die auch

bei der Berechnung der biometrischen Nachreservierung verwendet wurden. Für das Jahr 2011 beläuft sich der Aufwand für die Zinszusatzreserve auf 1,1 Mio. EUR. Dem Bestand vom 01.07.2000 bis 31.12.2003 liegt ein Rechnungszins von 3,25 % zugrunde, dem Bestand vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 ein Rechnungszins von 2,75 % und dem Bestand ab 01.01.2007 ein Rechnungszins von 2,25 %.

Bei Renten- und kapitalbildenden Lebensversicherungen beträgt der Zillmersatz einheitlich 9 Promille der Beitragssumme. Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden mit 20 bis 40 Promille der Beitragssumme gezillmert. Von der gesamten Deckungsrückstellung entfallen 21,6 % auf den Altbestand und 78,4 % auf den Neubestand.

Die durch die Zillmerung bedingten negativen Deckungskapitalien als Unterschiedsbetrag zwischen den geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellungen und den uneingeschränkt gezillmerten Deckungsrückstellungen sind beim Altbestand bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer unter noch nicht fälligen Ansprüchen aktiviert. Für den Neubestand werden negative Deckungskapitalien aktiviert, die aus Zillmerung herrühren, sofern sie die geleisteten einmaligen Abschlusskosten nicht übersteigen. Bei den ab dem 01.01.2008 neu abgeschlossenen Versicherungen des Neubestands, mit durch das VVG bedingten Mindestrückkaufswerten, wird zusätzlich die Auffüllung auf den Mindestrückkaufswert aktiviert. Die Anteile der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung wurden vertragsgemäß abgesetzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde einzelvertraglich berechnet. Für mögliche, bei Bilanzierung noch nicht bekannte Versicherungsfälle wurde eine pauschale Rückstellung in angemessener Höhe gebildet. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist ausschließlich erfolgsabhängig.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach der Projected Unit Credit (PUC) Methode berechnet. Als Rechnungsgrundlage dienten die Heubeck Richttafeln 2005 G, der Rechnungszinssatz betrug 5,14 %, der Gehaltstrend liegt bei 2,5 % p. a., der Rententrend bei 2,0 % p. a. Als Rechnungszins wurde der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 18.285,00 sind unter der Position „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Die Steuer- und sonstigen Rückstellungen sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Angaben zur Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. und B. II. im Geschäftsjahr 2011

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	569.669,63	21.420,00	0,00
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	54.112,00	0,00	0,00
B.II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	65.801.966,44	39.300.589,60	0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	52.794.867,34	14.395.836,59	0,00
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	89.421.373,21	41.412.193,41	0,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	160.309.152,18	23.185.557,09	0,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	722.503,94	0,00	0,00
d) Übrige Ausleihungen	6.891.070,16	0,00	0,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	6.202,98	1.449.589,18	0,00
5. Summe B.II.	375.947.136,25	119.743.765,87	0,00
insgesamt	376.570.917,88	119.765.185,87	0,00

Es wurden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von EUR 636.882,06 vorgenommen.

Angabe zu Investmentfonds gemäß § 285 Nr. 26 HGB

	Buchwert EUR	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz EUR	Differenz Marktwert zu Buchwert EUR	Ausschüttung des Geschäftsjahres EUR	Tägliche Rückgabe möglich	Unter- lassene Abschrei- bungen
Immobilienfonds (Europa)	10.732.066,88	10.745.075,25	13.008,37	496.125,00	nein	nein
Mischfonds (Europa)	38.380.000,00	38.380.000,00	0,00	24.548,55	ja	nein

Abgänge EUR	Abschreibungen EUR	Zuschreibungen EUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr EUR	Agio/Disagio Geschäftsjahr EUR	Zeitwerte Geschäftsjahr EUR	Saldo Geschäftsjahr EUR
0,00	120.221,62	0,00	470.868,01	0,00	470.868,01	0,00
0,00	0,00	0,00	54.112,00	0,00	54.112,00	0,00
37.865.666,25	636.882,06	368.340,73	66.968.348,46	0,00	67.048.514,61	80.166,15
10.470.080,00	0,00	20.300,00	56.740.923,93	0,00	58.078.066,34	1.337.142,41
0,00	0,00	0,00	130.833.566,62	−130.935,10	137.195.363,10	6.361.796,48
48.757.297,57	0,00	0,00	134.737.411,70	0,00	139.821.254,75	5.083.843,05
208.872,27	0,00	0,00	513.631,67	0,00	513.631,67	0,00
0,00	0,00	0,00	6.891.070,16	−3.835,93	6.366.513,26	−524.556,90
0,00	0,00	0,00	1.455.792,16	0,00	1.455.792,16	0,00
97.301.916,09	636.882,06	388.640,73	398.140.744,70	−134.771,03	410.479.135,89	12.338.391,19
97.301.916,09	757.103,68	388.640,73	398.665.724,71	−134.771,03	411.004.115,90	12.338.391,19

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen einschließlich Agien und Disagien beträgt EUR 398.329.627,73. Die Gesamtsumme des beizu-

legenden Zeitwertes selbiger Kapitalanlagen beläuft sich auf EUR 410.533.247,89. Daraus ergibt sich ein Saldo von EUR 12.203.620,16.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Bilanzwerte Geschäftsjahr		Bilanzwerte Vorjahr	
	Stück	EUR	Stück	EUR
Fondsanteile	57.668,20	2.706.131,91	52.496,65	2.646.208,34

Zusammensetzung	Tageswert 31.12.2011 EUR	Anteil- einheiten	Wert je Anteileinheiten
LBBW-Fonds Portfolio Kontinuität	747.166,69	13.565,12	55,08
LBBW-Fonds Portfolio Rendite	1.281.340,43	26.834,35	47,75
LBBW-Fonds Portfolio Wachstum	677.624,79	17.268,73	39,24
insgesamt	2.706.131,91	57.668,20	

F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Agio für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen	7.007,06	52.656,85
Verwaltungskosten	620,16	1.085,28
Gesamt	7.627,22	53.742,13

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von EUR 3.067.751,29 ist eingeteilt in 600 auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien.

Das gezeichnete Kapital wird zu 74 % von der WGV Holding AG, Ravensburg, und zu 26 % von der SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart, gehalten.

II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält u. a. einen Organisationsfonds gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG, der zum 31.12.2011 EUR 421.937,60 beträgt.

In Höhe von EUR 306.775,13 besteht die Rücklage aus dem bei der Aktienausgabe erzielten Aufgeld unverändert fort.

III. Gewinnrücklagen

	01.01.2011 EUR	Dotierung*) EUR	31.12.2011 EUR
1. andere Gewinnrücklagen	6.380.791,40	1.125.000,00	7.505.791,40

*) Einstellungen aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres EUR 375.000,00, Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres EUR 750.000,00.

B.IV. Brutto-Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Entwicklung der Brutto Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	EUR
Stand 01.01.2011	31.066.998,84
Entnahme für Überschussanteile	2.800.664,23
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	5.994.610,51
Stand 31.12.2011	34.260.945,12

**Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung
gem. § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV**

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	1.670.619,25	1.692.930,22
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	641.160,12	785.060,72
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
e) Schlussüberschussanteilfonds, ausschließlich für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen, ohne Buchstabe b	13.332.539,22	14.225.390,75
f) ungebundener Teil, ohne Buchstaben a bis e	18.616.626,53	14.363.617,15
Gesamt	34.260.945,12	31.066.998,84

Im Altbestand wird der Schlussüberschussanteilfonds nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet. Im Neubestand wird er so berechnet, dass sich für jede Versicherung mindestens der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen Schlussüberschussanteils ergibt, der dem Verhältnis der ab-

gelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht, abgezinst mit 4,0 %. In diesem Diskontierungszinssatz ist ein Zuschlag für Sorno und Sterblichkeit enthalten.

D.III. Andere Rückstellungen, Sonstige

	EUR
Aufwendungen für den Jahresabschluss	41.428,75
Verwaltungskosten	24.600,00
Urlaubsverpflichtungen und übrige	20.170,00
Gesamt	86.198,75

F.I.1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Hier sind verzinslich angesammelte Überschussanteile in Höhe von EUR 6.989.724,09 (Vorjahr EUR 6.217.700,76) enthalten.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

I. Versicherungstechnische Rechnung

I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

Beim Gesamtbetrag in Höhe von EUR 43.897.240,81 handelt es sich um Beiträge aus Einzelversicherungen mit Gewinnbeteiligung. Davon entfallen EUR 40.655.333,07 auf laufende Beiträge und EUR 3.241.907,74 auf Einmalbeiträge. Vom Gesamtbetrag entfallen lediglich EUR 330.734,20 auf Verträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird.

I.7.a) Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung

Vom Gesamtbetrag der Erhöhung der Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 16.396.840,60 (Vorjahr EUR 26.681.597,10) entfallen EUR 838.231,28 (Vorjahr EUR 963.040,49) auf die Direktgutschrift von Überschussanteilen, die zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) verwendet werden.

I.8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

Der Posten betrifft ausschließlich die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung mit EUR 5.994.610,51 (Vorjahr EUR 3.700.234,61).

I.12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Hier handelt es sich im Wesentlichen um Direktgutschriften von Überschussanteilen der Versicherungsnehmer in Form des Sofortrabattes bzw. aus der Erhöhung der verzinslich angesammelten Überschussanteile. Die hier enthaltene Direktgutschrift in Höhe von EUR 7.770.559,58 (Vorjahr EUR 7.753.092,04) betrifft die übrigen Aufwendungen.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo einschließlich der Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Brutto-Deckungsrückstellung beläuft sich auf EUR 862.715,27 (Vorjahr EUR 1.179.976,47) zugunsten der Rückversicherer.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	254.552,60	221.897,51
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	181.495,67	177.282,54
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	4.478,53	4.662,32
5. Aufwendungen für Altersversorgung	16.475,88	51.182,22
Aufwendungen insgesamt	457.002,68	455.024,59

Weitere Angaben

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 86 namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 9.127,20, der Vorstand erhielt in 2011 Bezüge in Höhe von EUR 194.112,64.

Personalbericht

Eigene Mitarbeiter waren in 2011 nicht vorhanden. Mitarbeiter und Vermittler der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. sind teilweise auch für das Unternehmen tätig.

Latente Steuern

Bei dem für das Geschäftsjahr geltenden Unternehmenssteuersatz von 30,4 % ergibt sich insgesamt eine Entlastung, die im Wesentlichen auf die Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei „Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ zurückzuführen ist.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Sicherung der dauernden Erfüllung der Verträge mit garantierten Leistungen machen vorsichtige Annahmen bezüglich der versicherten Risiken und der Zinserwartung notwendig.

Die WGV-Lebensversicherung AG beteiligt ihre Versicherungsnehmer sofort an hieraus entstehenden Überschüssen und an den Bewertungsreserven.

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Bewertungsreserven dienen dazu, kurzfristige Ausschläge an den Kapitalmärkten auszugleichen. Die Höhe der Bewertungsreserven wird monatlich neu ermittelt; im Jahr 2012 jeweils zum ersten Bankarbeitstag eines Monats. Der jeweils ermittelte Wert wird den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren anteilig rechnerisch zugeordnet. Dies gilt nur, wenn der Betrag der ermittelten Bewertungsreserven positiv ist. Eine Beteiligung an „Stillen Lasten“ erfolgt also nicht.

Bei Beendigung eines Vertrages, spätestens jedoch mit Ablauf der Aufschubzeit, wird der diesem Vertrag für diesen Zeitpunkt aktuell zugeordnete Betrag der Bewertungsreserven zur Hälfte zugeteilt und zur Erhöhung der Versicherungsleistungen verwendet oder ausgezahlt. Der einem einzelnen Vertrag zugeordnete Betrag der Bewertungsreserven wird mithilfe einer Maßzahl, die die Entwicklung des Deckungskapitals des Vertrages und eines eventuell vorhandenen Ansammlungsguthabens bis zum Zuteilungszeitpunkt berücksichtigt, ermittelt. Dabei ergibt sich der Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsre-

serven aus dem Verhältnis der Maßzahl des einzelnen Vertrages zur Summe der Maßzahlen aller anspruchsberechtigten Verträge. Der Anteil jedes einzelnen anspruchsberechtigten Vertrages an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird monatlich ermittelt. Jährlich zum Bilanzstichtag wird festgestellt, welcher Anteil verteilungsfähig ist. Dieser Anteil wird vom 01.06. des Folgejahres bis zum 31.05. des darauf folgenden Jahres verwendet.

Auch Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit werden an den Bewertungsreserven beteiligt. Die Beteiligung erfolgt – abweichend vom oben beschriebenen Verfahren – über angemessen erhöhte jährliche Überschussanteile.

Bewertungsreserven verändern sich regelmäßig durch die Entwicklung an den Kapitalmärkten. Aufgrund des Zinsniveaus am Kapitalmarkt zum Bilanztermin bestanden zum 31.12.2011 positive Bewertungsreserven.

Ein Teil der Schlussüberschussanteile (s. u.) kann bei kapitalbildenden Versicherungen und Rentenversicherungen als Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven nach § 153 VVG ausgestaltet werden, d. h. dieser Teil kann mit der Beteiligung an den Bewertungsreserven verrechnet werden.

Für die vor 1995 eingeführten Tarife richtet sich die Überschussbeteiligung nach dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung.

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten Tarife ist die Überschussbeteiligung wie folgt geregelt:

1. Bei kapitalbildenden Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen):

Es werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der maßgebliche Beitrag für das Todesfallrisiko, der Bruttojahresbeitrag und/oder die Versicherungssumme. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden zur Summen-erhöhung (Bonus) verwendet oder verzinslich angesammelt. Der Bonus selbst ist ebenfalls am Überschuss beteiligt.

Bei planmäßigem Ablauf der Versicherung können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** für jedes vollendete Versicherungsjahr hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden

Kalenderjahres deklariert, wobei die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die Versicherungssumme der Hauptversicherung (ohne Bonus). Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch den Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles endet oder wenn die Versicherung durch Kündigung endet und bereits mindestens ein Drittel der Versicherungsdauer oder zehn Jahre bestanden hat.

2. Bei Sterbegeldversicherungen:

Es werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der maßgebliche Beitrag für das Todesfallrisiko, der Bruttojahresbeitrag und/oder die Versicherungssumme. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Bei Beendigung der Versicherung – gleich aus welchem Grund – wird das Ansammlungsguthaben ausbezahlt.

Bei Beendigung der Versicherung durch Tod der versicherten Person können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden Kalenderjahres deklariert, wobei die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die Versicherungssumme der Hauptversicherung. Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch Kündigung endet und bereits mindestens fünf Jahre bestanden hat.

3. Bei Rentenversicherungen:

In der Aufschubzeit werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der Bruttojahresbeitrag und/oder die versicherte Jahresrente. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) verwendet oder verzinslich angesammelt. Der Bonus selbst ist ebenfalls am Überschuss beteiligt. Bei Rentenbeginn wird das Ansammlungsguthaben zur Rentenerhöhung verwendet. Bei vorheriger Beendigung der Versicherung – gleich aus welchem Grund – wird das Ansammlungsguthaben ausgezahlt.

Bei planmäßigem Ablauf der Aufschubzeit können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** für jedes vollendete Versicherungsjahr hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden Kalenderjahres deklariert, wobei die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die garantierte Kapitalabfindung der Rentenversicherung bzw. die maßgebliche Deckungsrückstellung zum Ende der Aufschubzeit. Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch Tod der versicherten Person endet oder wenn die Versicherung durch Kündigung endet und bereits mindestens ein Drittel der Aufschubzeit oder zehn Jahre bestanden hat. Bei Rentenbeginn werden eventuell fällige Schlussüberschussanteile zur Rentenerhöhung verwendet.

Im Rentenbezug werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die jährlichen Überschussanteile werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie bestehen aus Zinsüberschussanteilen. Bezugsgröße hierfür ist die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung. Die jährlichen Überschussanteile werden zur Rentenerhöhung (Bonusrente) verwendet. Die Bonusrente selbst ist in gleicher Weise am Überschuss beteiligt.

4. Bei Fondsgebundenen Lebensversicherungen:

Die Überschussbeteiligung besteht aus einem Risiko- und Zusatzüberschussanteil. Der Risikoüberschussanteil wird in Prozent des monatlichen Risikobeitrages für das Todesfallrisiko bemessen und vermindert den Risikobeitrag. Bezugsgröße für den Zusatzüberschussanteil sind der Bruttojahresbeitrag und das maßgebliche Fondsguthaben. Die Zusatzüberschussanteile werden in Anteileneinheiten umgerechnet und erhöhen damit das Fondsguthaben.

5. Bei Fondsgebundenen Rentenversicherungen:

Vor Rentenbeginn besteht die Überschussbeteiligung aus einem Risiko- und einem Zusatzüberschussanteil. Der Risikoüberschussanteil wird in Prozent des monatlichen Risikobeitrages für das Todesfallrisiko bemessen und vermindert den Risikobeitrag. Bezugsgröße für den Zusatzüberschussanteil sind der Bruttojahresbeitrag und das maßgebliche Fondsguthaben. Die Zusatzüberschussanteile werden in Anteileneinheiten umgerechnet und erhöhen damit das Fondsguthaben.

Im Rentenbezug gelten dieselben Grundsätze wie bei Rentenversicherungen.

6. Bei Risikoversicherungen:

Die Überschussbeteiligung besteht bei beitragspflichtigen Versicherungen aus einem **Sofortrabatt**. Bezugsgröße für den Sofortrabatt ist der jeweils fällige Beitrag.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten einen **Todesfallbonus**, der in Prozent der Versicherungssumme bemessen und beim Tode der versicherten Person fällig wird.

7. Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ):

Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit besteht die Überschussbeteiligung aus einem **Sofortrabatt**. Bezugsgröße für den Sofortrabatt ist der jeweils fällige Beitrag.

Bei Ablauf der vereinbarten Versicherungsdauer für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung kann zusätzlich ein **Schlussüberschussanteil**, bezogen auf die maßgebliche Beitragssumme, gewährt werden, sofern keine Leistungspflicht eingetreten war. Nach Eintritt des Versicherungsfalles werden **Zinsüberschussanteile** gewährt, die in Prozent der maßgeblichen Deckungsrückstellung bemessen werden. Die Zinsüberschussanteile werden jeweils zum Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Bei der Beitragsbefreiung werden sie verzinslich angesammelt oder

zusammen mit den Überschüssen der Hauptversicherung verwendet. Bei der Barrente werden die Zinsüberschussanteile zur Erhöhung der Rente (Bonusrente) verwendet.

Die folgende **Zusammenstellung** enthält:

- die Höhe der Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteile, die in 2012 zugeteilt werden;
- die Höhe der Schlussüberschussanteile für Leistungsfälle in 2012;
- die Höhe der übrigen Überschussanteile, die in dem in 2012 beginnenden Versicherungsjahr fällig werden.

Die Sätze des Vorjahres sind in Klammern angegeben.

a) Zum 01.01.2012 eingeführte Tarife (Rechnungszins 1,75 %)

Kapitalbildende Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen) der Tarifgeneration 9			
Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	22,00 %	(22,00 %)	des maßgeblichen Beitrages
weibliche Versicherte	16,00 %	(16,00 %)	für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	2,25 %	(2,35 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	4,00 %	(4,00 %)	der Versicherungssumme p. a.

Sterbegeldversicherungen der Tarifgeneration 9			
Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	15,00 %	(15,00 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko, max. 5 ‰ der Versicherungssumme
weibliche Versicherte	11,00 %	(11,00 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko, max. 2,5 ‰ der Versicherungssumme
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	2,25 %	(2,35 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,00 %	(2,00 %)	der Versicherungssumme p. a. für maximal 25 Jahre

Rentenversicherungen der Tarifgeneration 9			
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	2,25 %	(2,35 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	3,00 %	(3,00 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung p. a.

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 9 für BASIS- und OPTIMAL-Tarife gelten derzeit dieselben Sätze			
Nichtraucher			
Sofortrabatt für männliche Versicherte			
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	54,00 %	(54,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 10 und 14 Jahren	56,00 %	(56,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 15 und 19 Jahren	58,00 %	(58,00 %)	des fälligen Beitrages
ab 20 Jahren	61,00 %	(61,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte			
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	54,00 %	(54,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 10 und 14 Jahren	56,00 %	(56,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 15 und 19 Jahren	58,00 %	(58,00 %)	des fälligen Beitrages
ab 20 Jahren	59,00 %	(59,00 %)	des fälligen Beitrages

Todesfallbonus für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 14 Jahren zwischen 15 und 19 Jahren ab 20 Jahren	117,00 % 127,00 % 138,00 % 156,00 %	(117,00 %) (127,00 %) (138,00 %) (156,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 14 Jahren zwischen 15 und 19 Jahren ab 20 Jahren	117,00 % 127,00 % 138,00 % 144,00 %	(117,00 %) (127,00 %) (138,00 %) (144,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme
Raucher Sofortrabatt für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren ab 10 Jahren	59,00 % 61,00 %	(59,00 %) (61,00 %)	des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 14 Jahren ab 15 Jahren	57,00 % 59,00 % 61,00 %	(57,00 %) (59,00 %) (61,00 %)	des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren ab 10 Jahren	144,00 % 156,00 %	(144,00 %) (156,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 14 Jahren ab 15 Jahren	133,00 % 144,00 % 156,00 %	(133,00 %) (144,00 %) (156,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 9 Berufsgruppen A, B, C und D			
Sofortrabatt	42,00 %	(42,00 %)	des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	2,25 %	(2,35 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein

Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Person ermittelt.

b) Zwischen 01.01.2008 und 31.12.2011 eingeführte Tarife (Rechnungszins 2,25 %)

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 8			
Nichtraucher Sofortrabatt für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren zwischen 25 und 29 Jahren zwischen 30 und 39 Jahren ab 40 Jahren	48,00 % 49,00 % 51,00 % 52,00 % 53,00 %	(48,00 %) (49,00 %) (51,00 %) (52,00 %) (53,00 %)	des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren zwischen 25 und 29 Jahren zwischen 30 und 34 Jahren zwischen 35 und 39 Jahren ab 40 Jahren	42,00 % 43,00 % 45,00 % 46,00 % 48,00 % 49,00 %	(42,00 %) (43,00 %) (45,00 %) (46,00 %) (48,00 %) (49,00 %)	des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages

Todesfallbonus für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren zwischen 25 und 29 Jahren zwischen 30 und 39 Jahren ab 40 Jahren	92,00 % 96,00 % 104,00 % 108,00 % 113,00 %	(92,00 %) (96,00 %) (104,00 %) (108,00 %) (113,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren zwischen 25 und 29 Jahren zwischen 30 und 34 Jahren zwischen 35 und 39 Jahren ab 40 Jahren	72,00 % 75,00 % 82,00 % 85,00 % 92,00 % 96,00 %	(72,00 %) (75,00 %) (82,00 %) (85,00 %) (92,00 %) (96,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme
Raucher Sofortrabatt für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren zwischen 25 und 29 Jahren zwischen 30 und 39 Jahren ab 40 Jahren	51,00 % 52,00 % 54,00 % 55,00 % 56,00 %	(51,00 %) (52,00 %) (54,00 %) (55,00 %) (56,00 %)	des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren zwischen 25 und 29 Jahren zwischen 30 und 34 Jahren zwischen 35 und 39 Jahren ab 40 Jahren	45,00 % 46,00 % 48,00 % 49,00 % 51,00 % 52,00 %	(45,00 %) (46,00 %) (48,00 %) (49,00 %) (51,00 %) (52,00 %)	des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren zwischen 25 und 29 Jahren zwischen 30 und 39 Jahren ab 40 Jahren	104,00 % 108,00 % 117,00 % 122,00 % 127,00 %	(104,00 %) (108,00 %) (117,00 %) (122,00 %) (127,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren zwischen 10 und 24 Jahren zwischen 25 und 29 Jahren zwischen 30 und 34 Jahren zwischen 35 und 39 Jahren ab 40 Jahren	82,00 % 85,00 % 92,00 % 96,00 % 104,00 % 108,00 %	(82,00 %) (85,00 %) (92,00 %) (96,00 %) (104,00 %) (108,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme der beitragsfreien Versicherungssumme

Kapitalbildende Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen) der Tarifgeneration 7

Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte weibliche Versicherte	45,00 % 33,00 %	(45,00 %) (33,00 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,75 %	(1,85 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	4,00 ‰	(5,00 ‰)	der Versicherungssumme p. a.

Sterbegeldversicherungen der Tarifgeneration 7

Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte weibliche Versicherte	15,00 % 11,00 %	(15,00 %) (11,00 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko, max. 5 ‰ der Versicherungssumme des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko, max. 2,5 ‰ der Versicherungssumme
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,75 %	(1,85 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,00 ‰	(2,00 ‰)	der Versicherungssumme p. a. für maximal 25 Jahre

Rentenversicherungen der Tarifgeneration 7			
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,75 %	(1,85 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,50 ‰	(3,00 ‰)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung p. a.

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 7			
Nichtraucher			
Sofortrabatt für männliche Versicherte			
bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	64,00 %	(64,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 16 und 30 Jahren	63,00 %	(63,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 31 und 40 Jahren	62,00 %	(62,00 %)	des fälligen Beitrages
ab 41 Jahren	61,00 %	(61,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte			
bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	60,00 %	(60,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 16 und 30 Jahren	59,00 %	(59,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 31 und 40 Jahren	58,00 %	(58,00 %)	des fälligen Beitrages
ab 41 Jahren	57,00 %	(57,00 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte			
bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	178,00 %	(178,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 16 und 30 Jahren	170,00 %	(170,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 31 und 40 Jahren	163,00 %	(163,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 41 Jahren	156,00 %	(156,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte			
bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	150,00 %	(150,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 16 und 30 Jahren	144,00 %	(144,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 31 und 40 Jahren	138,00 %	(138,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 41 Jahren	133,00 %	(133,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
Raucher			
Derzeit gelten für Raucher dieselben Sätze wie für Nichtraucher			

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 7			
Berufsgruppen A, B, C und D			
Sofortrabatt	42,00 %	(42,00 %)	des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	1,75 %	(1,85 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein

Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Person ermittelt.

c) Zwischen 01.01.2007 und 31.12.2007 eingeführte Tarife (Rechnungszins 2,25 %)

Kapitalbildende Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen) der Tarifgeneration 6			
Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %)	des maßgeblichen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %)	für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,75 %	(1,85 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	4,00 ‰	(5,00 ‰)	der Versicherungssumme p. a.

Sterbegeldversicherungen der Tarifgeneration 6			
Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	15,00 %	(15,00 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko, max. 5 ‰ der Versicherungssumme
weibliche Versicherte	11,00 %	(11,00 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko, max. 2,5 ‰ der Versicherungssumme

Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,75 %	(1,85 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,00 ‰	(2,00 ‰)	der Versicherungssumme p. a. für maximal 25 Jahre

Rentenversicherungen der Tarifgeneration 6

Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,75 %	(1,85 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,50 ‰	(3,00 ‰)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung p. a.

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 6

Nichtraucher			
Sofortrabatt für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	64,00 %	(64,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 16 und 30 Jahren	63,00 %	(63,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 31 und 40 Jahren	62,00 %	(62,00 %)	des fälligen Beitrages
ab 41 Jahren	61,00 %	(61,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte			
bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	60,00 %	(60,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 16 und 30 Jahren	59,00 %	(59,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 31 und 40 Jahren	58,00 %	(58,00 %)	des fälligen Beitrages
ab 41 Jahren	57,00 %	(57,00 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte			
bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	178,00 %	(178,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 16 und 30 Jahren	170,00 %	(170,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 31 und 40 Jahren	163,00 %	(163,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 41 Jahren	156,00 %	(156,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte			
bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	150,00 %	(150,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 16 und 30 Jahren	144,00 %	(144,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 31 und 40 Jahren	138,00 %	(138,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 41 Jahren	133,00 %	(133,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
Raucher			
Derzeit gelten für Raucher dieselben Sätze wie für Nichtraucher			

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 6

Berufsgruppen A, B, C und D

Sofortrabatt	42,00 %	(42,00 %)	des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	1,75 %	(1,85 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein

Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Person ermittelt.

d) Zwischen 01.01.2005 und 31.12.2006 eingeführte Tarife (Rechnungszins 2,75 %)

Kapitalbildende Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen) der Tarifgeneration 5

Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %)	des maßgeblichen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %)	für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,25 %	(1,35 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	4,00 ‰	(5,00 ‰)	der Versicherungssumme p. a.

Sterbegeldversicherungen der Tarifgeneration 5			
Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	15,00 %	(15,00 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko, max. 5 ‰ der Versicherungssumme
weibliche Versicherte	11,00 %	(11,00 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko, max. 2,5 ‰ der Versicherungssumme
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,25 %	(1,35 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,00 ‰	(2,00 ‰)	der Versicherungssumme p. a. für maximal 25 Jahre

Rentenversicherungen der Tarifgeneration 5			
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttobeitrages
Zinsüberschussanteil	1,25 %	(1,35 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,50 ‰	(3,00 ‰)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung p. a.

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 5			
Nichtraucher			
Sofortrabatt für männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	64,00 %	(64,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 16 und 30 Jahren	63,00 %	(63,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 31 und 40 Jahren	62,00 %	(62,00 %)	des fälligen Beitrages
ab 41 Jahren	61,00 %	(61,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	60,00 %	(60,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 16 und 30 Jahren	59,00 %	(59,00 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 31 und 40 Jahren	58,00 %	(58,00 %)	des fälligen Beitrages
ab 41 Jahren	57,00 %	(57,00 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für			
männliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	178,00 %	(178,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 16 und 30 Jahren	170,00 %	(170,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 31 und 40 Jahren	163,00 %	(163,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 41 Jahren	156,00 %	(156,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte bei einer Versicherungsdauer bis 15 Jahren	150,00 %	(150,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 16 und 30 Jahren	144,00 %	(144,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 31 und 40 Jahren	138,00 %	(138,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 41 Jahren	133,00 %	(133,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
Raucher			
Derzeit gelten für Raucher dieselben Sätze wie für Nichtraucher			

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein

Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Person ermittelt.

e) Zwischen 01.01.2004 und 31.12.2004 eingeführte Tarife (Rechnungszins 2,75 %)

Kapitalbildende Versicherungen der Tarifgeneration 4			
Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %)	des maßgeblichen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %)	für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,25 %	(1,35 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	4,00 ‰	(5,00 ‰)	der Versicherungssumme p. a.

Rentenversicherungen der Tarifgeneration 4			
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttobeitrages
Zinsüberschussanteil	1,25 %	(1,35 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,50 ‰	(3,00 ‰)	der garantierten Kapitalabfindung p. a.

Fondsgebundene Rentenversicherungen der Tarifgeneration 4			
Risikoüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)	des maßgeblichen Beitrages
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
und	0,25 %	(0,25 %)	des maßgeblichen Fondsguthabens

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 4			
Nichtraucher			
Sofortrabatt für männliche Versicherte	60,00 %	(60,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte	54,00 %	(54,00 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte			
	150,00 %	(150,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte	117,00 %	(117,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
Raucher			
Sofortrabatt für männliche Versicherte	60,00 %	(60,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte	54,00 %	(54,00 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte			
	150,00 %	(150,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte	117,00 %	(117,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 4			
Berufsgruppen A, B, C und D			
Sofortrabatt	35,00 %	(35,00 %)	des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	1,25 %	(1,35 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein

Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Person ermittelt.

f) Zwischen 01.07.2002 und 31.12.2003 eingeführte Tarife (Rechnungszins 3,25 %)

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 3			
Nichtraucher			
Sofortrabatt für männliche Versicherte	60,00 %	(60,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte	54,00 %	(54,00 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte			
	150,00 %	(150,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte	117,00 %	(117,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
Raucher			
Sofortrabatt für männliche Versicherte	60,00 %	(60,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte	54,00 %	(54,00 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für männliche Versicherte			
	150,00 %	(150,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte	117,00 %	(117,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ) der Tarifgeneration 3 Berufsgruppen A, B, C und D			
Sofortrabatt	35,00 %	(35,00 %)	des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	0,75 %	(0,85 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofort-
rabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden rele-
vanten Sätze je Person ermittelt.

g) Zwischen 01.07.2000 und 30.06.2002 eingeführte Tarife (Rechnungszins 3,25 %)

Kapitalbildende Versicherungen der Tarifgeneration 2			
Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %)	des maßgeblichen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %)	für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	0,75 %	(0,85 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	4,00 %	(5,00 %)	der Versicherungssumme p. a.

Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2			
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttobeitrages
Zinsüberschussanteil	0,75 %	(0,85 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,50 %	(3,00 %)	der garantierten Kapitalabfindung p. a.

Fondsgebundene Lebensversicherungen der Tarifgeneration 2			
Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %)	des maßgeblichen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %)	für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
und	0,25 %	(0,25 %)	des maßgeblichen Fondsguthabens

Fondsgebundene Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2			
Risikoüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)	des maßgeblichen Beitrages
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
und	0,25 %	(0,25 %)	des maßgeblichen Fondsguthabens

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 2			
Nichtraucher			
Sofortrabatt für männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für			
männliche Versicherte	82,00 %	(82,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte	49,00 %	(49,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
Raucher			
Sofortrabatt für männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus für			
männliche Versicherte	82,00 %	(82,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte	49,00 %	(49,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 2			
Sofortrabatt	30,00 %	(30,00 %)	des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	0,75 %	(0,85 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein

Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Person ermittelt.

h) Zwischen 01.01.1995 und 30.06.2000 eingeführte Tarife (Rechnungszins 4,00 %)

Kapitalbildende Versicherungen der Tarifgeneration 1			
Risikoüberschussanteil für männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %)	des maßgeblichen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %)	für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	0,00 %	(0,10 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	3,00 ‰	(4,00 ‰)	der Versicherungssumme p. a.

Rentenversicherungen der Tarifgeneration 1			
Zusatzüberschussanteil	1,00 %	(1,00 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	0,00 %	(0,10 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	1,50 ‰	(2,00 %)	der garantierten Kapitalabfindung p. a.

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 1			
Sofortrabatt			
männliche Versicherte	45,00 %	(45,00 %)	des fälligen Beitrages
weibliche Versicherte	33,00 %	(33,00 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus			
männliche Versicherte	82,00 %	(82,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
weibliche Versicherte	49,00 %	(49,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 1			
Sofortrabatt	30,00 %	(30,00 %)	des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0,00 %	(0,00 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	0,00 %	(0,10 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Bei Versicherungen auf zwei verbundene Leben wird für den Risikoüberschussanteil bzw. den Sofortrabatt/Todesfallbonus bei Risikoversicherungen ein

Mischsatz als arithmetisches Mittel der beiden relevanten Sätze je Person ermittelt.

i) Vor 1995 eingeführte Tarife (Rechnungszins 3,50 %)

Kapitalbildende Versicherungen der Tarifgeneration 0			
Grundüberschussanteil	3,32 ‰	(3,32 ‰)	der Versicherungssumme
Zinsüberschussanteil	0,50 %	(0,60 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	3,00 ‰	(3,00 ‰)	der Versicherungssumme p. a.

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 0			
Sofortrabatt	48,00 %	(48,00 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus	92,00 %	(92,00 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 0			
Sofortrabatt	20,00 %	(20,00 %)	des fälligen Beitrages
Schlusszahlung	20,00 %	(20,00 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	0,50 %	(0,60 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung

j) Für alle Tarife mit verzinslicher Ansammlung

Ansammlungszins	4,00 %	(4,10 %)	des vorhandenen Guthabens
-----------------	--------	----------	---------------------------

k) Direktgutschrift von Überschussanteilen

Die nachfolgend für das Jahr 2012 deklarierte Direktgutschrift von Überschussanteilen ist in den oben genannten Überschussanteilsätzen für das Jahr 2012 bereits enthalten.

Zinsdirektgutschrift

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten kapitalbildenden Versicherungen und Rentenversicherungen werden Zinsüberschüsse in Höhe von 3,5 % minus Rechnungszins des maßgeblichen Guthabens der Versicherungsnehmer als Direktgutschrift gewährt, jedoch nicht mehr als die deklarierten Zinsüberschussanteile.

Für die vor 1995 eingeführten Versicherungen werden keine Zinsüberschüsse als Direktgutschrift gewährt.

Sonderdirektgutschriften

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten kapitalbildenden Versicherungen (inkl. Sterbegeldversicherungen) und Rentenversicherungen werden Risiko- und Zusatzüberschüsse in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt. Bei Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen werden die auf den Bruttojahresbeitrag bezogenen Zusatzüberschussanteile und Risikoüberschussanteile als Direktgutschrift gewährt.

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden der Sofortrabatt und der Todesfallbonus in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt.

Für die vor 1995 eingeführten Versicherungen werden der Grundüberschuss bei kapitalbildenden Versicherungen und der Todesfallbonus bei Risikoversicherungen in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt.

l) Beteiligung an den Bewertungsreserven

Für Fälligkeiten in 2012 wird keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklariert.

Rentenversicherungen im Rentenbezug werden in 2012 durch einen zusätzlichen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,05 % der maßgeblichen Deckungsrückstellung an den Bewertungsreserven beteiligt.

Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Die WGV-Lebensversicherung AG ist Teil der WGV-Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart ist. Der Abschluss der WGV-Lebensversicherung AG wird in den Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. einbezogen.

Die WGV-Lebensversicherung AG hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Gesamthorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die WGV-Lebensversicherung AG ist gemäß §§124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge. Diese betragen über die Summe aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Unternehmen maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Darüber hinaus kann der Sicherungsfonds im Sanierungsfall Sonderbeiträge bis zur Höhe von höchstens weiteren 1 % der gleichen Bemessungsgrundlage erheben.

Für die WGV-Lebensversicherung AG belaufen sich die zukünftigen Verpflichtungen aus den jährlichen Beiträgen auf 0 TEUR, die Verpflichtung für die Sonderbeiträge auf 304 TEUR.

Zusätzlich hat sich die WGV-Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 2.738 TEUR.

Aus Immobilien-Spezialfonds bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 2,0 Mio. EUR.

Stuttgart, 12. April 2012

WGV-Lebensversicherung AG

Der Vorstand

Haug Walter Dr. Brachmann Schweizer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwar-

tungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 27. April 2012

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

(Traub)
Wirtschaftsprüfer

(Besli)
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft gemäß § 90 AktG unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2011 sind durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers vom 27. April 2012 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 22. Mai 2012 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung an.

In der Bilanzsitzung am 25. Mai 2012 hat der Verantwortliche Aktuar dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte

versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 11 a Abs. 3 Nr. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den von ihm erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG sowie den hierzu von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung wird bestätigt, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren;
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den Bericht des Abschlussprüfers geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen gegen den Bericht des Vorstands nach § 312 AktG und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu den Erklärungen des Vorstands im Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, nicht zu erheben.

Stuttgart, 25. Mai 2012

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Vorsitzender

